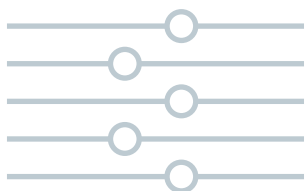


Berlin to go



Würth eröffnet
Competence
Center in Berlin



Schönevide –
Neuer Glanz in
alten Hallen



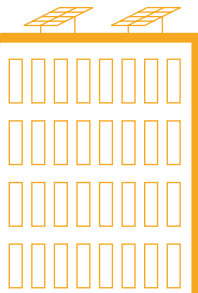
Kaufhof &
Zalando über
Shopping-
Erlebnisse



IM INTERVIEW:

Doodle-Chef
**Michael
Brecht**
über den
Digital
Hub Berlin





NEUE PERSPEKTIVEN FÜR INNOVATIVE UNTERNEHMEN.

Schöneweide bietet Investoren und Unternehmern auf Expansionskurs hervorragende Möglichkeiten, ihre ganz persönliche Vision zu verwirklichen. Der attraktive Wirtschafts-, Wissenschafts- und Technologiestandort liegt innerhalb des Entwicklungskorridors zwischen Berliner Innenstadt und der aufstrebenden Airport Region Berlin Brandenburg.

- **WACHSTUMSORT** für Unternehmen an der Schnittstelle von Industrie & Design
- **550.000 m² ENTWICKLUNGSFLÄCHE** für Neubau und in denkmalgeschützter Substanz
- **ABSOLVENTEN_INNEN UND FORSCHUNG AUS ANGEWANDTEN WISSENSCHAFTEN** der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- **START-UP UND INNOVATIONS-FÖRDERUNG** in Technologie-, Gründerzentren und Coworking Spaces
- **URBANES UND KREATIVES UMFELD** direkt an der Spree

Mehr
zum
Zukunftsort
auf Seite
27/28



Sprechen Sie mit uns über Ihre Möglichkeiten:

REGIONALMANAGEMENT BERLIN SCHÖNEWEIDE

T. 030 5304 1110 / M. info@schoeneweide.com / www.schoeneweide.com



„Why Berlin –
Die Hauptstadt als Magnet für Investoren,
Talente und Weltkonzerne“

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Berlins Anziehungskraft ist so stark wie nie: Investoren, Talente, Weltkonzerne – alle strömen nach Berlin. Aber warum Berlin? Weil die deutsche Hauptstadt im Aufwind ist: Das Wirtschaftswachstum lag im vergangenen Jahr erneut über dem Bundesdurchschnitt. Mit 2,1 Mrd. Euro Venture Capital hat Berlin 2015 die Startup-Krone Europas erobert. Den Lockrufen der Innovationskraft, die von der Berliner Startup-Szene ausgehen, kann kaum ein Unternehmen widerstehen. Und wer nach Talenten sucht, wird in Berlin schnell fündig.

Als Wirtschaftsförderung gestalten wir dieses Wachstum aktiv mit: 2015 hat Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie 99 Unternehmen auf ihrem Weg nach Berlin begleitet – 60 % mehr als im Jahr zuvor. In dieser Ausgabe der *Berlin to go* geben wir Unternehmen, die sich für Berlin entschieden haben, Raum für ihre Antwort auf die Frage „Why Berlin?“. So erklärt beispielsweise Würth, warum die Digitalisierung der Schraube in Berlin passiert. Corning Cable berichtet, wie ihre Vision von „A day made of glass“ aus Berlin heraus mitgestaltet wird. Und die IT-Experten von Doodle skizzieren, warum sie von Berlin aus die Internationalisierung ihres Unternehmens vorantreiben.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Dr. Stefan Franzke

NEWS TO GO

Berlins starker Jahresstart 6
Die Hauptstadt hat bundesweit Vorzeigecharakter

DISKURS: WHY BERLIN

Was macht den Reiz von Berlin aus? 10
Die Gründe des Berlin-Booms

An Berlin kommt eben keiner vorbei 12
Würth Elektronik im neuen Competence Center

Globales Wachstum läuft von Berlin aus 14
Michael Brecht, CEO von Doodle, im Interview

Corning nutzt Berlin als Fenster zur Welt 16
Ein Blick ins Technologiezentrum in Adlershof

Berlin im nationalen und internationalen Fokus 18
Immer mehr Unternehmen entscheiden sich für Berlin

SERVICE

Der Kern der Marke Berlin ist Freiheit 22
IBB-Chef Dr. Jürgen Allerkamp im Gespräch

Beste Unterstützung auf dem Weg nach Berlin 24
Berlin Partner begleitet Unternehmen nach Berlin

LOCATION

Mehr als Nachbarn 26
Campus Charlottenburg und die City West

Neuer Glanz in alten Hallen 27
Schönevide auf dem Weg zum attraktiven Standort

Neue Projekte auf traditionsreichem Boden 28
Vom etablierten Unternehmen bis zum Startup

AUF EINEN COFFEE TO GO ...

Weltmarktführer für Seilspielgeräte 30
Die Geschäftsführer der Berliner Seilfabrik im Interview

CLUSTER

Neues aus den Clustern und Branchen 32
Ansiedlungen, Entwicklungen und neue Trends

STARTUP

Brutstätte für Gründer und Gründungswillige 38
Immer mehr Acceleratoren und Inkubatoren eröffnen

Wo Einkaufen zum Erlebnis wird 40
Galeria Kaufhof versus Zalando – Ein Disput

Die digitale Ladenkasse 42
Inventorum macht digitale Geschäftsprozesse einfacher

BERLIN GOES

Stadtmarketing der besonderen Art 44
Berliner Produkte und Innovationen auf Europatournee

Brain City wirbt für den Wissenschaftsstandort Berlin 45
Berlin Partner zeigt Forschungsvielfalt

NETZWERK

Die Wissenschaft von der Schönheit 46
Swiss Cosmeceuticals agiert nun von Berlin aus

Willkommen im Netzwerk 48
Die neuen Berlin-Partner 2016

Aktive Berlin-Partner 52
Neuigkeiten der Netzwerkpartner auf einen Blick

POINT OF VIEW

Bunte Vielfalt im Süden Berlins 54
Neukölln ist ein Schmelztiegel der Kulturen

ELEKTROMOBILITÄT

Mehr erfahren: E-Mobilität 57
Von Nutzungszahlen bis zum Laternenparker

EMPFEHLUNGEN

Wohin zum Essen mit Berlin-Besuchern? 58
Exklusive Empfehlungen der Berliner Meisterköche-Jury

Engagement für die Gegenwartskunst 60
Die Deutsche Bank KunstHalle

Kulturhighlights 2016 61
Die besten Veranstaltungen des Jahres im Überblick

BERLIN TO DO

Termine zum Mitnehmen 62
Veranstaltungen, Messen und mehr

CONGRATULATION

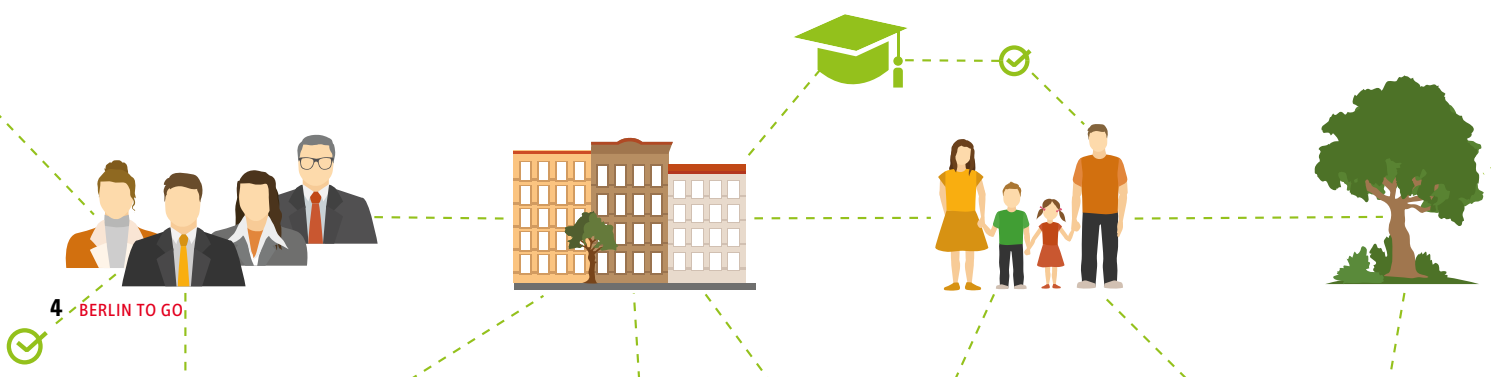
Partner für Berlin gratuliert 64
1. FC Union, STADT UND LAND und die ITB feiern

UNTERHALTUNG

Wussten Sie schon ... 65

STECKBRIEF

Ekkehard Streletzki: Eigentümer des Estrel Hotels 66



LIVE
THE
STORY

BBC
WORLD
SERVICE

Berlin 94.8 FM

It isn't
the way
that a
shuttle
launch
looks that's
most amazing
it's how it
— feels.

I was in prime
position 3 miles
away to watch
this great great
cathedral
leave Earth.
For the first
20 seconds,
it was almost
~~was~~ silent.
And then it
hit me —
a thunderous
rumble so
strong it turned
my insides to
mush. It's a
feeling you'd
only ever know
from living it.

David
Shukman
Science
Editor

WHAT
YOU
SEE
ONLY
TELLS
HALF
THE
STORY

With journalists in more countries than
any other international news broadcaster,
we don't just report a story, we live it.

BERLINS STARKER JAHRESSTART

Die Touristenzahlen steigen, die Arbeitslosenquote sinkt – Die Hauptstadt hat bundesweit Vorzeigecharakter

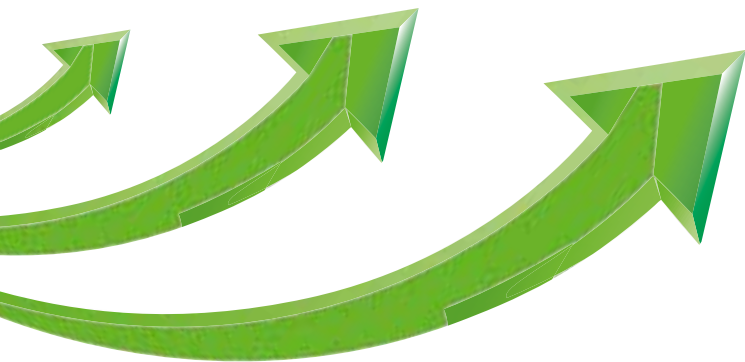
Wirtschaft in Hochstimmung

Das konjunkturelle Klima in Berlin-Brandenburg zeigt sich zum Jahresbeginn 2016 von seiner besten Seite: Der Konjunkturklimaindex für die Region zählt laut Umfrage der Industrie- und Handelskammer 135 Punkte – der höchste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1995. Der Klimaindex gibt Auskunft über die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen der Unternehmen. Die hervorragende Stimmung ist in allen Branchen den sehr gut laufenden Geschäften zu verdanken. Die meisten Unternehmen erwarten, dass sich die schwungvolle Geschäftstätigkeit auch in den kommenden Monaten fortsetzen wird.



Arbeitslosigkeit signifikant verringert

Die Berliner Arbeitslosenquote erreichte Ende 2015 einen historischen Tiefpunkt. Erstmals seit 1991 wurde die 10 %-Marke erreicht. Noch im November 2011 lag die Quote bei 12,2 %.



Florierende Einnahmequelle

Kongresse und Messen in Berlin sind wichtige Konjunkturtreiber, so lautet das Fazit einer neuen Studie der Investitionsbank Berlin. Aussteller und Besucher ließen vergangenes Jahr rund 1,4 Mrd. Euro in der Stadt. Laut Studie löst 1 Euro Messe- und Veranstaltungsumsatz 5,10 Euro zusätzliche Kaufkraft in Berlin aus. Allein an Steuereinnahmen generieren die Gäste von der Grünen Woche bis hin zu Ärztekongressen rund 65 Mio. Euro im Jahr.





Berlin über dem Bundesdurchschnitt

Laut Analyse der Investitionsbank Berlin (IBB) wird das Berliner Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 um 2,0% zu liegen, allerdings mit einem wechselhaften Verlauf in den ersten beiden Quartalen (+2,1% und 1,8%). Damit wird die deutsche Hauptstadt im Jahresverlauf 2016 erneut stärker wachsen als Deutschland insgesamt (+1,8%). Diese Einschätzung wird durch die jüngste Mittelstandsumfrage des DIW bestätigt.

Zuschüsse für Digitalisierung erhöht

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung hat mit der Veröffentlichung der neuen Richtlinien das Förderprogramm Transfer BONUS zum 1. Januar 2016 erweitert. Die Ergänzung rückt den Bereich Digitalisierung in den Fokus. Berliner Unternehmen können dafür nun einmalig einen Zuschuss von bis zu 45.000 Euro erhalten, wenn sie projektbezogen mit einer Wissenschaftseinrichtung zusammenarbeiten. Ziel der Erweiterung ist, kleine und mittlere Firmen beim digitalen Wandel in Richtung Industrie 4.0 zu unterstützen. Das Förderprogramm wird durch die IBB Business Team GmbH, einer 100%igen Tochter der Investitionsbank Berlin, durchgeführt. Seit Jahresbeginn kann der Antrag online auf der Website von Transfer BONUS gestellt werden.



Transfer BONUS

Matching-Plattform bringt Hilfsprojekte und Unternehmen zusammen

Um Unterstützung und Integration von Geflüchteten zu fördern, hat Partner für Berlin die Matching-Plattform „alle-helfen-jetzt.de“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die zahlreichen Hilfsprojekte und Social Entrepreneurs der Hauptstadt sichtbar zu machen. Unternehmen, die sich für Geflüchtete engagieren möchten, erhalten auf der Plattform einen Überblick und können so gezielt Projekte unterstützen. So kann Unterstützung schneller ankommen und Integration gefördert werden.



Bilanz von Berlin Partner: 6.650 Arbeitsplätze für Berlin

Die Berliner Wirtschaft wächst weiter. Diese positive Entwicklung zeigt auch die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH mit ihrer Bilanz 2015: In 289 Projekten hat Berlin Partner Unternehmen unterstützt, die insgesamt 6.650 Arbeitsplätze in Berlin realisieren. Dabei werden rund 723 Mio. Euro investiert. In Berlin schlägt das digitale Herz Europas: Über die Hälfte der Arbeitsplätze entstehen in den Zukunftsbranchen IKT, Medien, Kreativwirtschaft. Aber auch die Industrie wächst am Standort: In den industriellen Bereich fließt rund die Hälfte der Investitionen. Genau an der Schnittstelle dieser beiden Branchen zeigt sich Berlin als the place to be: Für Themen wie Industrie 4.0 bietet die deutsche Hauptstadt mit ihren zahlreichen Startups und der innovativen Forschungslandschaft das beste Umfeld. Immer mehr nationale und internationale Unternehmen siedeln in Berlin daher ihre Entwicklungs- und Innovationszentren an. Mit dem Know-how der hiesigen Startup-Szene führen sie ihre Unternehmen aus Berlin heraus ins digitale Zeitalter.



Europas erfolgreichstes Städteticket: Die WelcomeCard

Berlin-Entdecker genießen mit der Berlin WelcomeCard ab diesem Jahr zahlreiche neue Vorzüge. Das beliebte Touristenticket steht nun in allen Tagesvarianten von zwei bis sechs Tagen zur Verfügung und beinhaltet neben der Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln Ermäßigungen zwischen 25 % und 50 % bei über 200 touristischen Angeboten. Sie bieten eine Vielfalt an Aktivitäten, von Klassikern bis zu Neuentdeckungen – vom Berliner Fernsehturm, von Madame Tussauds und Spree-Schiffsfahrten bis zu einem Besuch des Waldhochseilgartens Jungfernheide, zahlreicher Restaurants oder Musicals. Die Website berlin-welcomecard.de führt Berlin-Besucher in wenigen Klicks zur richtigen Ticketvariante und zeigt alle Vorteile auf einen Blick.



Tourismuszahlen weiter steigend

Wer erinnert sich nicht noch an das sprichwörtliche Highlight aus dem Jahr 2014: die „Lichtgrenze“. Im November 2014 zog das Ereignis zahlreiche Touristen nach Berlin. Auch wenn im November 2015 keine „Lichtgrenze“ erstrahlte, strömten trotzdem wieder zahlreiche Touristen in die Hauptstadt. Und zwar gleich 4,2 % mehr als im Vorjahr. Das ergeben die neuen Tourismusdaten vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. 2015 wurden in Berlin insgesamt 12,37 Mio. Gäste und 30,25 Mio. Übernachtungen (plus 5,4 %) gezählt. Die Besucher aus dem Ausland legten mit 9,2 % überdurchschnittlich zu.

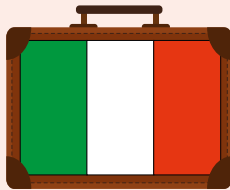
Besucher aus aller Welt

Zahlreiche Touristen aus aller Welt kamen auch 2015 wieder in die Hauptstadt:

Niederlande
0,85 Mio. Gäste
(+ 2,2 %)



Italien
0,94 Mio. Gäste
(+ 1,2 %)



USA
1,1 Mio. Gäste
(+ 17 %)



Großbritannien
1,5 Mio. Gäste
(+ 19,6 %)



OHNE STRESS
OHNE STAU
OHNE CO₂

MIT CARGO!BIKE

WHY...

Berlin ist als Standort bei Investoren, Unternehmern, Forschern und Talenten aus dem In- und Ausland gefragter denn je. Was macht den Reiz der Stadt aus?

Berlin baut seine Spitzenposition als Startup-Hub in Europa weiter aus: Mit 2,1 Mrd. Euro erhielten die Startups der Hauptstadt im letzten Jahr eine mächtige Finanzspritze. In keiner anderen Stadt in Europa überzeugte die Startup-Szene Investoren so sehr wie in Berlin. Neben Geldgebern aus der ganzen Welt haben die großen Konzerne den Berliner Gründergeist für sich entdeckt. In Innovationszentren, die sich über die gesamte Stadt verteilen, tüfteln sie gemeinsam mit jungen Gründern an der Digitalisierung von Prozessen und Dienstleistungen oder arbeiten an neuen Produkten. Letzten Oktober eröffnete der Schraubenhersteller Würth ein Competence Center im Technologiepark Adlershof, um die Weichen für die digitale Zukunft des Unternehmens zu stellen: weg von der Schraube hin zu kabellosen Lösungen wie beispielsweise dem Aufladen von Smartphones durch Elektronik, die in der Tischplatte integriert ist (S.12).

Ein wertvoller Pluspunkt sind die Freiräume, die sich Berlin seit dem Mauerfall bewahrt hat. Waren es zunächst leer stehende Gebäude und Kellerräume, in der die Techno-Gemeinde zu vibrierenden Beats die Nächte durchtanzte, sind es heute die kreativen Freiheiten, die die Entwicklung von Innovationen in der Wirtschaft befeuern. Auch in der Küche sind der Experimentierfreude keine Grenzen gesetzt. Das Angebot kulinarischer Highlights scheint unendlich – auf S.58 und 59 gibt die Meisterköche-Jury Tipps für den nächsten Restaurantbesuch.

Richtig gut leben lässt es sich in Berlin. Beim vielbeachteten Städte-Ranking des internationalen Nachrichten- und Lifestyle-Magazins Monocle landete Berlin 2015 auf dem dritten Platz der lebenswertesten Städte der Welt. Das Treppchen teilte sich die deutsche Hauptstadt mit Tokio (1. Platz) und Wien (2. Platz). Sicherlich ein entscheidender Faktor: In Berlin lässt es sich vergleichsweise günstig wohnen und leben. Und Berlin ist grün - kaum eine andere Hauptstadt hat so viele Parks, Gärten und Grünzüge. Auch das ist ein Grund, warum Familien gerne hier her ziehen. Welche kulturellen Höhepunkte die Berliner 2016 erwarten, verrät die Übersicht auf S.61.



Laut des Amtes für Statistik Berlin Brandenburg beenden jährlich rund 30.000 Absolventen an den Berliner Hochschulen ihre akademische Laufbahn. Talente in Berlin zu finden, fällt leicht. Wer dennoch nicht fündig wird, hat in der Regel beste Chancen Fachkräfte aus anderen Teilen Deutschlands oder der Welt nach Berlin zu locken. Der Anziehungskraft können nur wenige widerstehen. Ein weiteres Plus: Berlin ist international – Menschen aus über 180 Nationen leben in der Stadt. Für Unternehmen mit internationaler Ausrichtung ist eine Belegschaft mit heterogener Herkunft häufig entscheidend, um in ihren Zielmärkten erfolgreich zu agieren. Auch für Doodle, Anbieter des bekannten Terminfindungstools, war dies eines der entscheidenden Argumente für die Gründung der ersten internationalen Tochtergesellschaft in Berlin (S.14)

In Europa zählt Berlin zu den vielfältigsten und größten Wissenschaftsregionen. Die Besonderheit: Forschung und Wissenschaft decken eine enorme Bandbreite an Themenfeldern ab – für jede Fachrichtung lässt sich ein Experte finden. Die Kampagne Brain City, die Berlin Partner Anfang März gestartet hat, stellt einige von ihnen vor (S.39). Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten in Berlin in vielen Bereichen eng zusammen. Besonders sichtbar wird diese Nähe bei den Berliner Zukunftsorten wie z. B. Schöneweide (S. 27) oder Campus Charlottenburg/City West (S. 26).

Nicht nur, dass Berlin die europäische Hauptstadt der Digitalisierung ist – Berlin bietet damit auch ideale Bedingungen, um Lösungen für Zukunftsthemen wie Smart City, Industrie 4.0 oder Green Technologies zu entwickeln: Wie kommen die Bewohner in Metropolen von morgen schnell von A nach B, ohne die Umwelt zu belasten? Wie lassen sich, immer wiederkehrende Prozesse in der Industrie automatisieren? Mit welchen Verfahren lassen sich Produkte in der Industrie ressourcenschonender herstellen? Für diese und viele weitere Herausforderungen, die sich unsere wachsende Gesellschaft zukünftig stellen muss, arbeiten Unternehmer, Forscher und Gründer in Berlin an smarten Lösungen. Digitalisierung ist zum Treiber vieler neuer Geschäftsmodelle geworden. Das Startup Inventorium hat in Berlin zum Beispiel die digitale Ladenkasse für Einzelhändler entwickelt (S.42). *cb*

„AN BERLIN KOMMT EBEN KEINER VORBEI“

Die weltweit tätige Würth Elektronik eiSos Gruppe verzahnt sich mit ihrem neuen Competence Center in Berlin-Adlershof eng mit Forschung und Entwicklung

Über 6.100 Mitarbeiter weltweit sind für die Würth Elektronik eiSos Gruppe tätig, eine Tochter der Würth-Gruppe aus Künzelsau, die als Weltmarktführer für Montagematerial Wirtschaftsgeschichte geschrieben hat. Der Konzern, der von Prof Dr. h.c. mult. Reinhold Würth gelenkt wird, ist in vielerlei Hinsicht ein Vorzeigunternehmen. Besucht man Pierre Lohrber, den Leiter des nagelneuen Competence Center der Würth Elektronik eiSos in Berlin, erhält man schnell einen Eindruck, weshalb. Die Würth-Mission lautet: Innovation.

Neu angelegte Straßen, hochmoderne Büro- und Geschäftskomplexe, zwischen den Gebäuden großzügige Atrien und Begegnungsorte. Wissenschaft, Forschung, Industrie und Technik wechseln sich ab, internationale Player sind hier genauso zu Hause wie kleine Startups und Thinktanks. Die Rede ist von Berlin-Adlershof, das sich als neues Science- und Business-Zentrum im Osten der Stadt einen Namen gemacht hat. Ein kleiner „Stanford Industrial Park“ (die Wiege des späteren Silicon Valley) vernetzt hier die Akteure der Industrie 4.0. Ganz vorne mit dabei: das am 23. Oktober 2015 eröffnete Competence Center der Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG.

Pierre Lohrber, Leiter des neuen Standorts, freut sich über die Aufbruchstimmung. Seit über vier Jahren ist er für das baden-württembergische Unternehmen tätig und

verantwortet neben der Kondensatorensparte auch die Leitung des Berliner Standorts. „Unser Unternehmen fertigt elektronische und elektromechanische Bauelemente, im Speziellen passive Bauelemente, Power-Module und LEDs. Über die vergangenen Jahre war es unser Ziel, in diesen Bereichen mit exzellentem Service auf dem Markt herauszustechen. Was uns antreibt, ist Innovation vom ersten Entwicklungsmoment an. Statt nur ein Bauteil zu entwickeln, schalten wir uns frühzeitig in den Entwicklungsprozess ein und erarbeiten mit unseren Partnern Gesamtlösungen als Systemanbieter.“ Lohrbers Team besteht überwiegend aus Entwicklungs- und Applikationsingenieuren, die neue Bauteile entwickeln oder mit Kunden bei Anwendungsentwicklung und Integration zusammenarbeiten. Am Standort werden dazu auch Seminare und Trainings angeboten.

Innovation ist ein Unternehmenswert, für den die Würth-Gruppe seit 1945 steht. Ihr Spiritus Rector, Reinhold Würth, hatte das Unternehmen nach dem Tod seines Vaters mit jungen 19 Jahren übernommen und mit beispiellosem strategischem Geschick zum Weltkonzern ausgebaut. Sein Prinzip: den Kunden durch Qualitätsarbeit begeistern. „More than you expect“ lautet auch der internationale Slogan des Unternehmens. „Die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen ist für uns seit jeher ganz klar im Fokus“, betont Lohrber. Das gilt im Mutterhaus genauso wie in allen Würth-Tochtergesellschaften. Doch was bedeutet das?



Bald möglich durch Würth-Technologie: Smartphones einfach auf der Tischplatte laden.

Lohrbers Antwort: „Wer Qualität liefern will, muss innovativ bleiben. Wer Innovation schaffen möchte, muss nachhaltig entwickeln. Innovation und Nachhaltigkeit sind also unsere eigentlichen Erfolgsfaktoren.“

Die Entscheidung für den Berliner Hotspot der internationalen Industrie- und Technikszenen lag somit auf der Hand. „Berlin hat eine wahre Sogwirkung. Es ist als Hauptstadt unwahrscheinlich weltoffen und liberal, besitzt einen unverstellten, eben nicht gefälligen Charme, der aus seiner Historie als Arbeiterstadt herrührt, und bietet eine enorme Vielfalt an Kultur und Berufs- oder Netzwerkmöglichkeiten. Wer als Unternehmen heute zukunftsweisend mit den Akteuren der Industrie 4.0 zusammenarbeiten möchte, findet in Berlin den perfekten Boden dafür.“ Man kann Lohrber seine Begeisterung für die Spreemetropole ansehen, wenn er spricht. Bei 150 Geschäftsreisetagen im Jahr kommt der Berliner immer wieder gerne nach Hause und schätzt den unprätentiösen Charakter seiner Heimatstadt. Der Technologiepark Adlershof funktioniert für sein Unternehmen wie ein Inkubator. „Die Vernetzung mit unseren Nachbarn vor Ort – Forschungseinrichtungen, universitäre Partner, Kunden – funktioniert hervorragend. Im Zuge unserer Ansiedelung hat Berlin Partner uns sehr aktiv beim Networking unterstützt“, so Lohrber. Besonders spannend ist für ihn die Verbindung zum Ingenieurs- und Entwicklernachwuchs aus Startups, Wissenschaftsforen und Thinktanks. „Hier arbeiten so viele junge Menschen aus aller Welt an technischen Innovationen. Ihr Know-how und unsere Umsetzungsstärke zu vereinen

Fakten und Zahlen

- **Würth Gruppe** (Mutterhaus): Hauptsitz in Künzelsau, ca. 69.000 Mitarbeiter in über 400 Gesellschaften und 80 Ländern der Erde. Jahresumsatz 2015: ca. 11 Mrd. Euro. Im Kerngeschäft Weltmarktführer für den Handel von Montage- und Befestigungsmaterial. Stiftungsaufsichtsrat: Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth
- **Würth Elektronik Gruppe**: Stammsitz in Niedernhall, ca. 7.400 Mitarbeiter in 50 Ländern. Jahresumsatz 2014: ca. 527 Mio. Euro, eine der erfolgreichsten Gesellschaften der Würth Gruppe. Leitung: Jürgen Klohe, Jörg Murawski
- **Würth Elektronik eiSos Gruppe**: Hauptsitz in Waldenburg, ca. 6.100 Mitarbeiter in 50 Ländern, Jahresumsatz 2015: ca. 475 Mio. Euro. Kerngeschäft: passive Bauelemente, Power-Module und LEDs. Einer der größten europäischer Hersteller passiver Bauelemente. Leitung: Oliver Konz, Thomas Schrott



Im Aufbau: das Competence Center von Würth Elektronik.

ist ein immenser Standortvorteil.“ Das Unternehmen bietet zu diesem Zweck neben berufsbegleitenden Bachelor- und Masterarbeiten auch vielfältige Einstiegsmöglichkeiten an.

Das Competence Center der Würth Elektronik eiSos Gruppe ist zunächst auf 40 Mitarbeiter ausgelegt, mittelfristig sollen es rund 100 werden, die Wachstumsoptionen nach oben sind offen. Für 2020 sieht die Firmenstrategie 800 Mio. Euro Umsatz für das Tochterunternehmen vor. Ein großes Ziel, dem Lohrber mit Tatkraft entgegensieht. „Unternehmerische Evolution ist eine Frage der Entwicklungsoptionen. In Adlershof haben wir die perfekten Voraussetzungen dafür – hier kann wirklich etwas aufgebaut werden. Und mit Berlin bieten wir den ‚place to be‘, der unserem Unternehmen zusätzliche Attraktivität für Bewerber aus aller Welt verleiht.“ Kein Zufall also, dass auf dem Klingelschild am Firmengebäude in Adlershof zwei weitere Namen international tätiger Firmen zu finden sind, die sich mit der gleichen Zielsetzung angesiedelt haben. Dass diese beiden Firmen allerdings zufällig auch aus Künzelsau stammen, bringt Lohrber zum Schmunzeln. „An Berlin kommt eben keiner vorbei.“ *ih*



Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführung Berlin Partner, Pierre Lohrber, Leiter Competence Center Berlin, Würth Elektronik eiSos, Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin, Jörg Murawski, Geschäftsführung Würth Elektronik Gruppe, und Oliver Konz, Geschäftsführung Würth Elektronik eiSos Gruppe (v.l.n.r.).

„GLOBALES WACHSTUM LÄUFT VON BERLIN AUS“

Im Gespräch mit *Berlin to go* wirft der Serial Entrepreneur Michael Brecht, CEO von Doodle, einen Blick auf Berlin als Digital Hub und spricht über die Zukunft seines Unternehmens

28 Millionen Menschen nutzen aktuell pro Monat das Online-Terminfindungstool Doodle. Im Februar 2015 hat das Schweizer Unternehmen seine deutsche Tochter in Berlin gegründet. Die globale Expansion wird von hier aus gesteuert. CEO Michael Brecht, der als erfolgreicher Mehrfachgründer im Digital Business weiß, worauf es ankommt, spricht über die Standortwahl und die Wachstumsoffensive seines Unternehmens.

Doodle heißt „Rumkritzeln, rumspielen“ – ein ähnlich eingängiger Name wie Google. Weshalb die meisten Menschen wahrscheinlich denken, Doodle sei eine US-Firma aus dem Silicon Valley. Wie ist es denn wirklich?

Michael Brecht (MB): Stimmt, die wenigsten wissen, dass wir ein Schweizer Unternehmen sind, das 2008 in Zürich von zwei Absolventen der ETH Zürich gegründet wurde. Die beiden Gründer haben 2014 ihre Anteile an die Tamedia AG verkauft, die als heutige Muttergesellschaft die globale Expansion von Doodle vorantreibt.

Sie selbst sind seit über 20 Jahren in den digitalen Medien zu Hause und haben in Australien und Asien gelebt. Wie kamen Sie zu Doodle?

MB: Anfang 2014 habe ich das Ruder übernommen und bin als CEO bei Doodle eingestiegen. Für mich bietet Doodle alle Möglichkeiten, die digitale Evolution mit voranzutreiben – als Teil der Tamedia AG, des größten Medienhauses

der Schweiz, aber auch als innovatives Unternehmen, das zum weltweit beliebtesten Online-Tool für Terminfindung herangewachsen ist.

Warum fiel die Entscheidung, die deutsche Tochter in Berlin zu gründen?

MB: Wir wussten immer, dass wir für die internationale Expansion einen weiteren Standort in Europa benötigen. Ich habe sehr stark auf die Gründung in Berlin gedrängt, weil ich hier zur Wendezeit gelebt und mich in die Stadt förmlich verliebt habe und weil Berlin uns als Digital Hub die perfekte Anbindung für unsere Wachstumsoffensive bietet.

Welche Aufgaben haben Sie mit an die Spree gebracht?

MB: Wir arbeiten mit einem eigenen Entwicklerteam vor Ort an der Weiterentwicklung der Doodle-Mobile-App für iOS und Android. Früher haben wir dafür mit externen Entwicklern gearbeitet. Seit rund zwei Jahren aber sehen wir einen ganz starken Switch in Richtung Mobile. Ein wesentlicher Schritt war es deshalb, den Mobile Shift mit eigenen Kompetenzen zu besetzen. Dafür ist Berlin natürlich ein großartiger Standort.

Inwiefern?

MB: Hier sind die richtigen Leute mit dem richtigen Know-how. Und die Vernetzungskultur wird hier in einem hohen Maße gelebt. Beispielsweise haben wir uns für den



Papierkalender waren gestern, heute werden Termine auf dem Smartphone verwaltet.

	Di 14 Jul 15 8.00-9.00	Mi 15 Jul 15 8.00-9.00	Do 21 Jul 15 8.00-9.00	Fr 22 Jul 15 8.00-9.00	Sa 23 Jul 15 8.00-9.00
Tilo Schmitt	✓			✓	
Ben Günther		✓			
Chiara Fischer		✓	✓	✓	
Mats Renner	✓	✓		✓	
Daniel Weller				✓	

Dank Doodle lassen sich Termine mit anderen ganz einfach koordinieren.

Bereich Suchmaschinenoptimierung eine externe Agentur gesucht, mit der wir sehr eng und erfolgreich zusammenarbeiten. Nachdem wir mittlerweile in 21 Sprachen live sind, ist es erfolgsentscheidend, dass wir den entsprechenden Support von unseren externen Partnern vor Ort erhalten. Das klappt hervorragend, und wir freuen uns, ein aktiver Teil des Digital Hubs Berlin zu sein! Wir haben hier aber nicht nur tragfähige Partnerschaften geschlossen, wir werden mittlerweile auch von Startups angesprochen, um Doodle dort einzubringen. Und das machen wir natürlich besonders gerne.

Ihr Herz schlägt für Startups. Sie selbst haben mit Erfolg mehrere Gründungen hingelegt, darunter etwa urbia.com und 52weine. Wie unterstützen Sie junge Gründer?

MB: In zweifacher Weise. Zum einen als Berater in der Wachstumsphase. Zum anderen durch das Thema Produktivität nach dem Leitspruch: We help you to work smarter - not harder! Ich habe gerade einen Interviewband zum Thema Produktivität veröffentlicht (Anm. d. Red.: The Productivity Book. 30 Professionals Talk about their Time Management) und spreche als Gastredner und Keynote-Speaker unter anderem auch über unternehmerische Produktivität. Doodle ist dafür natürlich ein tolles Instrument.

Apropos Wachstum: Wie sieht Ihre Zielsetzung für die Expansion von Doodle aus?

MB: Neben dem Entwicklungsstandort ist Berlin für uns der Ort, an dem wir unser Marketing ausbauen und unseren Supportbereich aufbauen werden. Der Kundensupport wurde bislang auf Deutsch und Englisch abgewickelt, wir wachsen aber immens in spanisch- und portugiesischsprachigen Märkten. Daher arbeiten wir aktuell am Ausbau unseres Supportteams in diesen Sprachen. Berlin ist auch in dieser Hinsicht eine exzellente Wahl, weil die Stadt Fachkräfte aus allen Teilen der Erde anzieht. Und genau die brauchen wir.

Welche Ziele haben Sie sich für Doodle gesetzt?

MB: Stand heute nutzen weltweit 28 Millionen Menschen pro Monat unser Tool, um gemeinsame Termine zu finden. Warum sollten es nicht 200 Millionen werden? Unsere Aufgabe ist es also, den Produktivitätsvorteil von Doodle weltweit bekannt zu machen. Früher sind wir massiv viral

gewachsen. In letzter Zeit haben wir damit begonnen, uns in weniger starken Märkten strategisch aufzustellen und Doodle bekannter zu machen. Das Gleiche gilt aber auch für die stark wachsenden Märkte wie zum Beispiel Brasilien. Im Vorfeld von Olympia 2016 treten wir hier deutlich prominenter auf. Und diese globale Strategie, unser gesamtes globales Wachstum steuern wir von Berlin aus.

Was ist Ihre persönliche Vision für Doodle?

MB: Ich will, dass Doodle sich als weltweiter Standard für die Terminfindung etabliert. Unser großer Vorteil ist, dass wir herstellerunabhängig funktionieren und die Terminergebnisse unserer User in die diversen Kalendersysteme exportieren können, ohne an eine technische Plattform gebunden zu sein.

Sie sagten vorhin, Sie hätten sich zur Wendezeit in Berlin verliebt. Wie ist es für Sie heute nach vielen Jahren im Ausland, in die Hauptstadt zurückzukehren?

MB: Ich habe alleine sechs Jahre in Australien gelebt und bin mit meiner Familie in fünf verschiedenen Ländern zu Hause. Nach Berlin zurückzukommen war für mich mit einer großen Wiedersehensfreude verbunden. Als ich die Stadt im Wendejahr kennenlernte, war das eine total spannende Zeit! Berlin war so bunt, so wild, so anders. Gute 25 Jahre später hat sich die Stadt natürlich massiv verändert.



Treibt am Standort Berlin die globale Expansion für sein Unternehmen voran: Doodle-CEO Michael Brecht.

Wie fühlt sich Berlin denn heute für Sie an?

MB: Das ist gar nicht so einfach zu sagen. Berlin ist nach wie vor sehr spontan. Mir gefällt, dass die Stadt nicht so poliert daherkommt wie viele andere Städte. Das erinnert mich an die Kreativität von New York, eine Stadt, die ich auch sehr liebe. Der Unterschied zu damals ist aber: Früher war Berlin voll von dieser ungestümen Kraft. Heute hat sie sich auf gewisse Ecken zurückgezogen, die noch an das ursprünglich Kreative der Wendezeit erinnern. Doch bei allem Wandel ist der Charakter der Stadt gleich geblieben. Berlin ist damals wie heute spontan, kreativ und unpräntiös. Das hatte ich vermisst und deshalb freue mich sehr, dass ich mit Doodle wieder zurückkommen konnte!

Herzlichen Dank für das Gespräch! Interview Ines Hein

CORNING NUTZT BERLIN ALS FENSTER ZUR WELT

Thomas Edison erzeugte Licht in seinem Labor. Doch bevor er es irgendwohin mitnehmen konnte, benötigte er ein Behältnis dafür. Auf der Suche nach einer Lösung wandte er sich an Corning, und es entstand die Glühbirne

Fast 140 Jahre nachdem Corning Edison dabei geholfen hatte, die Welt zu erleuchten, entwickelt das Unternehmen noch immer neue Technologien und Innovationen, die das Leben von Millionen von Menschen in Europa und der ganzen Welt bereichern. Mit dem Corning Technologiezentrum im Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof ist ein wichtiger Standort in Berlin entstanden.



Das Glas Corning Gorilla wird weltweit für Smartphones, Tablets und Touchscreens verwendet.

Trotz seiner Präsenz in Deutschland und der langen Innovationsgeschichte ist Corning das wohl bekannteste amerikanische Unternehmen, von dem ein Großteil der deutschen Verbraucher noch nie etwas gehört hat – und viele von ihnen halten genau in diesem Moment ein Teil von Corning in den Händen.

Das Glas Corning® Gorilla® ist dünn, widerstandsfähig, optisch klar und wurde bereits für 4,5 Milliarden Smartphones, Tablets und Touchscreens verwendet. Viele dieser Geräte kommunizieren über optische Glasfasern, eine weitere Erfindung von Corning. Aber der Wirkungsbereich des Unternehmens reicht weit über tragbare Elektronik hinaus. Die Corning Keramiksubstrate befinden sich in den Katalysatoren von Mio. Fahrzeugen. Auch Pyrex-Laborglas und -Kochgeschirr wurden von einem Corning-Forscher entwickelt.

Corning hat die Glastechnologie durch ein besonderes Innovationskonzept und umfassende wissenschaftliche Forschung stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2012 eröffnete das Unternehmen sein Technologiezentrum in Berlin und kam so in die Nähe der tiefgreifenden technischen und wissenschaftlichen Expertise der Stadt in den Bereichen Optik, Werkstoffkunde, Chemie- und Maschinentchnik.

Zudem war Corning an einem Technologiezentrum in Deutschland interessiert, um enger mit seinen europäischen Kunden zusammenzuarbeiten. Das Technologiezentrum in Berlin präsentiert die neuesten Entwicklungen von Corning.

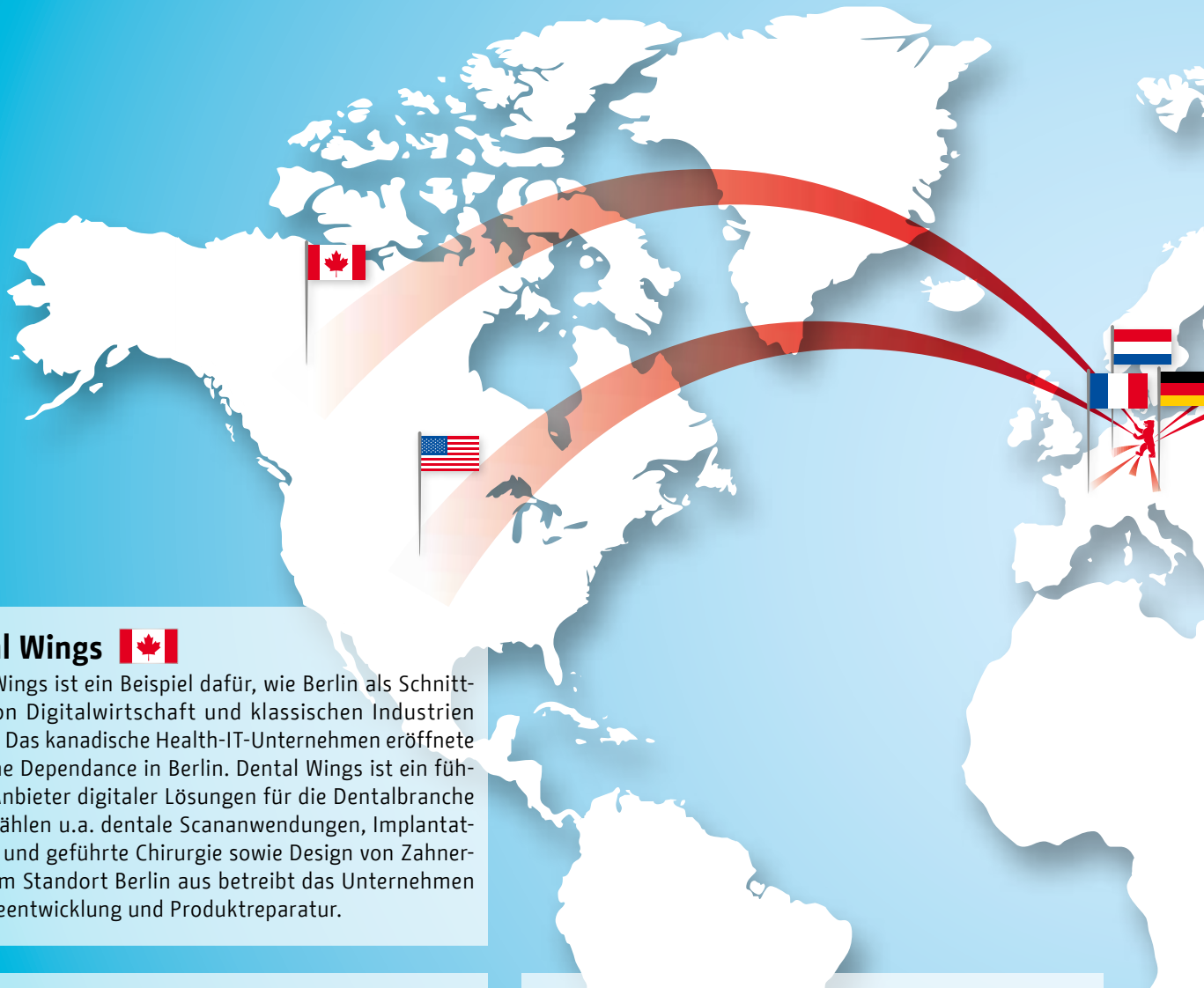
Als ein führender Entwickler für Touchscreen-Werkstoffe hat Corning viele Visionen für neue Anwendungen. Die Menschen werden von Touchscreens umgeben sein, was die Arbeit vereinfacht und das Leben angenehmer macht. Corning zeigt einige dieser Anwendungen in seinem Video „A Day Made of Glass“. Dort stellt ein Mädchen mithilfe eines interaktiven Bildschirms in Form eines Wandschranks sein Outfit für den Tag zusammen, während seine Mutter im Nebenraum ihren Bürokalendar auf einem Bildschirm im Kosmetikspiegel checkt. Das Video zeigt außerdem einen Medizintechniker in einem Krankenhaus, der einen interaktiven Bildschirm zur genauen Positionierung eines Scanners nutzt. Eine Beifahrerin dunkelt das Autofenster gegen das blendende Morgenlicht ab, indem sie ihren Finger darüber gleiten lässt und eine Geschäftsfrau nutzt für ihre Präsentation die gesamte Wand des Konferenzraums als Tabelle.

Im Januar 2016 hat Corning auf der Internationalen Consumer Electronics Show Innovationen wie diese vorgestellt. Das Unternehmen strebt eine Zusammenarbeit mit europäischen Firmen über seine Technologiezentren in Paris und Berlin an, um seine Vision im Sinne von „A Day Made of Glass“ zu verwirklichen.



BERLIN IM NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FOKUS

Ob Headquarter, Innovationszentrum oder Produktionsstätte – Immer mehr Unternehmen entscheiden sich für den Wirtschafts- und Technologiestandort Berlin



Dental Wings

Dental Wings ist ein Beispiel dafür, wie Berlin als Schnittstelle von Digitalwirtschaft und klassischen Industrien punktet: Das kanadische Health-IT-Unternehmen eröffnete 2015 eine Dependence in Berlin. Dental Wings ist ein führender Anbieter digitaler Lösungen für die Dentalbranche – dazu zählen u.a. dentale Scananwendungen, Implantatplanung und geführte Chirurgie sowie Design von Zahnersatz. Vom Standort Berlin aus betreibt das Unternehmen Softwareentwicklung und Produktreparatur.

Techstars und WeWork

Techstars, einer der führenden Startup-Acceleratoren der USA, wählte Berlin als zweiten Standort in Europa und nimmt als Accelerator jeweils zehn Startups in sein dreimonatiges Programm auf. Sie erhalten eine Finanzierung von jeweils 120.000 Dollar sowie Mentoring. Das Programm startete im Sommer 2015. Berlin wurde aufgrund seiner dynamischen Startup-Landschaft als weiterer Techstars-Standort ausgewählt. In 2016 folgt zudem der US-amerikanische Co-working-Anbieter WeWork. Das mit rund 10 Mrd. Dollar bewertete Unternehmen wird gleich drei Standorte mit Arbeitsplätzen für Gründer in Berlin eröffnen.

Cisco Systems

Cisco eröffnete 2014 in Berlin das Cisco Center of Innovation Berlin: openBerlin ist eines von weltweit sechs Innovationszentren und treibt Lösungen für das „Internet of Everything“ voran. Am Standort Berlin entwickelt Cisco offene High-tech-Innovationsplattformen für die Industriebereiche Transport, Maschinenbau sowie „Stadt der Zukunft“. Dabei trägt der Berliner Standort die globale Verantwortung für die Entwicklung dieser Lösungen im Großkonzern Cisco. Kunden, Startups, Forscher, Unternehmer und Technologie-Experten haben in Berlin die Möglichkeit, gemeinsam neue Ideen und Technologien zu entwickeln.

Booking.com

Booking.com ist eines der weltweit führenden Hotelreservierungsportale und gehört zur Priceline Group. Das Headquarter von Booking.com ist in Amsterdam ansässig. Weltweit ist Booking.com mit 150 Büros in 59 Ländern vertreten, davon existieren zwölf Customer Service Center in Asien, Europa und den USA. Täglich werden über 700.000 Übernachtungen über das Portal gebucht, zu den weltweiten Kunden gehören sowohl Geschäfts- als auch Privatleute. Im neuen Service Center am Potsdamer Platz sind rund 450 Arbeitsplätze entstanden.

BeanAir

BeanAir ist ein Hersteller von Sensortechnologien für die Luft- und Raumfahrtindustrie und die Strukturüberwachung von Gebäuden. 2015 hat BeanAir einen Komplettumzug des Headquartiers samt Produktion von Frankreich nach Berlin durchgeführt. Rund 2 Mio. Euro werden in den Aufbau des Headquartiers investiert und 30 neue Arbeitsplätze geschaffen. Berlin hat vor allem durch Fachkräfte im Bereich Elektrotechnik und als Standort für den Ausbau internationaler Aktivitäten überzeugt.

Sanofi Pasteur MSD

Von Leimen ins Zentrum der Gesundheitswirtschaft: Sanofi Pasteur MSD hat 2014 sein Headquarter für Deutschland und Österreich nach Berlin verlagert. Sanofi Pasteur ist das europaweit einzige Unternehmen mit ausschließlicher Spezialisierung auf Impfstoffe. Rund 180 Arbeitsplätze baute das Unternehmen in Berlin auf. Berlin überzeugte als innovativer Standort der Gesundheitswirtschaft mit seiner hochkarätigen Wissenschafts- und Forschungslandschaft und seinem inspirierenden Umfeld.

Interbran Systems AG

Die Interbran Systems AG aus Karlsruhe hat 2015 einen Vertriebs- und Produktionsstandort in Berlin-Adlershof eröffnet. Interbran entwickelt und produziert hocheffiziente Verbundsystemlösungen im Bereich Wärmedämmung. In Berlin entstehen 40 neue Arbeitsplätze. Der Standort hat durch sein starkes Cluster der Energietechnik und die zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Schwerpunkten im Bereich Energie überzeugt.

Gumi, Nexon, Gree, Smilegate und Gamevil

In Berlin schlägt das digitale Herz Europas. Ein Beispiel ist die boomende Games-Branche: In 2015 gab es mit Gumi, Nexon, Gree, Smilegate und Gamevil fünf Ansiedlungen von Games-Entwicklern aus Japan und Südkorea mit insgesamt rund 300 neuen Arbeitsplätzen für Berlin. In diesem Zusammenhang wurden zwei europäische Headquarter aufgebaut. Berlin hat bei den Ansiedlungen vor allem durch Fachkräfte im Bereich Softwareentwicklung überzeugt.

Uniqlo

Uniqlo gehört zum japanischen Konzern Fast Retailing, eine Unternehmensgruppe des Bekleidungseinzelhandels, die an der Börse in Tokio gelistet ist. Das bedeutendste Tochterunternehmen ist die Ladenkette Uniqlo – der größte Bekleidungseinzelhändler in Japan. Weltweit gibt es über 1.200 Ladengeschäfte, davon über 750 in Japan und 15 in Europa. Uniqlo eröffnete 2014 in Berlin auf rund 2.700 m² den größten Store Europas und baute rund 200 Arbeitsplätze auf. Berlin überzeugte als Trendsetter- und Modemetropole.



Unser neuer OnlineShop: www.laser-line.de

You love



KLICKEN. SEHEN. STAUNEN.

Jetzt steckt noch mehr drin im neuen LASERLINE OnlineShop: mehr Komfort, mehr Möglichkeiten, mehr Angebote, mehr Umweltschutz – Sie werden es lieben.

Wir bieten Ihnen in unserem neuen OnlineShop vollkommene Transparenz im gesamten Bestellvorgang. Einen besonderen Fokus haben wir dabei auf Ihren eigenen Account gelegt. Der private Login samt eigenem Warenkorb macht es möglich, Druckprodukte in nur einem Bestellvorgang zu ordern und durch unser Versandsplitting gezielt auch an mehrere Adressen zu versenden. Dank automatischer Druckdatenprüfung und dem 3D-Screenproof sind auch komplexe Druckprodukte keine Herausforderung mehr. Das alles und noch mehr finden Sie eingebettet in einem neuen, klaren Design.

Überzeugen Sie sich: www.laser-line.de

it!

LASERLINE
We print it. You love it!



„DER KERN DER MARKE BERLIN IST FREIHEIT“

Dr. Jürgen Allerkamp, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Berlin, im Interview über die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Berlin – Und das, was ihn einzigartig macht

Die Berliner Wirtschaft ist im Aufwind. Für das Jahr 2016 prognostiziert die Investitionsbank Berlin (IBB) einen BIP-Zuwachs von 2%. Im Vorjahr waren Umsätze von Einzelhandel, Industrie und Gastgewerbe im Schnitt um 4,5% gestiegen, auch die Exporte verzeichneten ein Plus von 4,2%. Hier herrscht das richtige Klima für Unternehmen, die sich ansiedeln oder expandieren möchten. Berlin to go traf sich zum Gespräch mit Dr. Jürgen Allerkamp und bat ihn um seine Einschätzung.

Welche Rolle hat die Investitionsbank Berlin?

Dr. Jürgen Allerkamp (JA): Wir sind in erster Linie eine Gründerbank, denn fast die Hälfte unserer Kunden sind Gründer. In den deutschlandweiten Top 10 sind wir mit Blick auf Stückzahl sogar der aktivste Beteiligungsgeber für Startups. Dank der Mittelstandsoffensive von Senat und IBB sind wir außerdem ein starker Förderer von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Und da zwei Drittel unserer Finanzierungszusagen in die Zukunftscluster unseres Landes gehen, sind wir zugleich Innovationsförderer. Zu guter Letzt sind wir Wohnungsbauförderer, denn wir finanzieren bezahlbaren Wohnraum in der Stadt – ein Thema, das in diesen Tagen besonderes Gewicht bekommen hat.

Wie würden Sie die Mission Ihres Hauses beschreiben?

JA: Unsere Mission ist es, Menschen zu beraten, die ihre unternehmerischen Ideen verwirklichen wollen, und sie bei der Finanzierung zu unterstützen. Wir machen das schon länger, als das Wort „Startup“ existiert – vom Mikrokredit bis zum Venture Capital mit Eigen- oder Fremdkapitalfinanzierung. Bei allen Fragen rund um die Finanzierung von Unternehmen sind wir der Ansprechpartner Nummer eins in Berlin. Ganz wichtig ist uns dabei der Beratungsaspekt. Der spielt besonders bei unserem Businessplanwettbewerb eine große Rolle.

Was ist das Besondere an diesem Wettbewerb?

JA: Es ist der größte regionale Gründungsideenwettbewerb in Deutschland. Seit 20 Jahren veranstalten wir ihn mit großem Erfolg. Aus profitablen Ideen, die uns dort vorgestellt werden und die wir gemeinsam mit Gründern weiterentwickeln, entstehen profitable Unternehmen, die wir im Anschluss an den Wettbewerb über individuelle Beratung und gezieltes Coaching nach vorne bringen.

Und wie sieht die Förderung der Unternehmen aus, die bereits hier ansässig sind oder sich in Berlin ansiedeln möchten?

JA: Für sie gibt es die großen Programme, die wir seit Jahren offerieren, darunter auch das bekannte GRW-Programm. Daneben existieren beispielsweise Programme wie ProFIT, das sich gezielt an junge, innovative Technikunternehmen richtet, oder Berlin Kredit, ein Finanzierungsprogramm für Mittelständler, die besondere Investitionen und Betriebsmittelanschaffungen tätigen möchten. Ein besonderes Angebot ist unser Innovationsassistent. Dabei handelt es sich um ausgewählte Hochschulabsolventen, die für einen begrenzten Zeitraum Know-how aus Wissenschaft und Praxis in kleine und kleinste Unternehmen bringen. Gerade beim Thema Digitalisierung, das für kleine und mittelständische Unternehmen branchenübergreifend anschlussentscheidend ist, kann dieses frische Wissen aus der Forschung den entscheidenden Vorsprung im Markt ausmachen.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der wirtschaftlichen Standortentwicklung. Fördern Sie ihn auf besondere Weise?

JA: Für das Jahr 2016 haben die Senatsverwaltung für Wirtschaft und die IBB eine Mittelstandsoffensive mit vier Säulen entwickelt. In kurzen Worten zusammengefasst: Im Programm Berlin Innovativ, das innovative KMU finanziert, haben wir die Darlehenshöchstsumme auf zwei Mio. Euro erhöht. Das Programm Berlin Mittelstand 4.0 widmet sich insbesondere der Digitalisierung von KMU aus produzierendem und Dienstleistungsgewerbe sowie der IT-Branche mit einem geplanten Jahresvolumen von rund zehn Mio. Euro. Daneben haben wir den KMU-Fonds mit rund 30 Mio. Euro pro Jahr ausgestattet. Und unser GRW-Programm wird künftig auch für Firmen mit Provisionsmodellen, wie sie bei Startups und in der Digitalwirtschaft üblich sind, geöffnet. Wir werden diese Themen auch am Fördertag am 6. April 2016 im Detail bekanntgeben.

Der Fördertag ist eine gute Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. Wie kommen Ihre Kunden üblicherweise auf Sie zu?

JA: Alle Wege sind denkbar, sei es über unsere Internetseite oder via Telefon. Startups und Gründer lernen wir entweder über den Businessplanwettbewerb kennen, oder sie werden an uns vermittelt. Bei Unternehmen, die sich in Berlin neu ansiedeln möchten, werden wir von Berlin Partner ins Boot geholt. Wir schätzen diese Zusammenarbeit außerordentlich und wollen sie künftig gerne fortentwickeln. Immer wieder werden wir auch von Hausbanken angesprochen und in Finanzierungsprozesse eingebunden.

Wie beurteilen Sie die Ansiedlungsentwicklung der letzten Jahre?

JA: Das ist eine sehr rasante Entwicklung, an der wir, wenn ich offen sprechen darf, nicht ganz unschuldig sind. Wir begrüßen es sehr, dass Berlin sich so weiterentwickelt, und werden alles dafür tun, dass wir hier auch künftig ein günstiges Gründungs- und Ansiedlungsklima vorfinden!

Was ist dafür entscheidend?

JA: Die Stadt muss in allen ihren Facetten – kulturell, wissenschaftlich, wirtschaftlich – interessant bleiben, um



Dr. Jürgen Allerkamp, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Berlin, hat sich auch für 2016 viel vorgenommen.

Unternehmen, Nachwuchs- und Fachkräfte anzuziehen. Dazu gehört auch, dass Berlin gewerblich wie privat vergleichsweise niedrige Mieten bieten kann. Und das Thema digitale Infrastruktur spielt eine maßgebliche Rolle. Wenn wir hier die richtigen Weichen stellen, um das digitale Herz der Republik zu bleiben, steht der erwarteten Entwicklung in den kommenden 15 Jahren ein Potenzial von einer Viertelmillion Arbeitsplätzen gegenüber. Die Aufgabe aller Akteure der Standortentwicklung ist es also, das Potenzial Berlins als dynamischste Wirtschaftsregion Deutschlands aufrecht zu erhalten. Denn nur Erfolg nährt Erfolg.

Wie kann das gelingen?

JA: Indem wir so weitermachen wie in der jüngsten Vergangenheit. Die Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderungsinstitutionen in Berlin – dazu gehören zum Beispiel Berlin Partner, die Technologiestiftung Berlin und die IHK – ist sehr eng, und wir ziehen tatkräftig an einem Strang. Ein gutes Beispiel ist die Startup Unit, in der sich alle relevanten Akteure zusammengefunden haben.

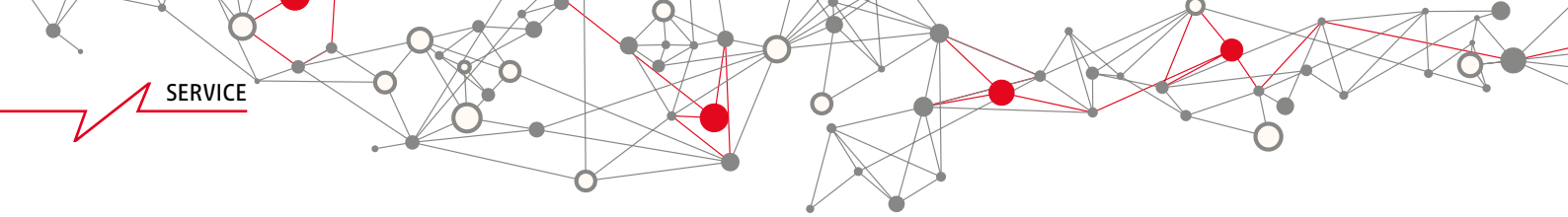
Wie sehen Sie Berlin als Wirtschaftsstandort heute?

JA: Vor zwei bis drei Jahren waren Förderungszusagen für ansiedlungswillige Unternehmen entscheidend. Heute ist die pekuniäre Förderung bei größeren Unternehmen kein primärer Anreiz mehr. Das zeigt, was passiert ist: Die Ansiedlung in Berlin ist bereits ein ökonomischer Wert an sich. Gerade bei Gründern.

Wie würden Sie persönlich die Frage „Why Berlin?“ beantworten?

JA: Warum Berlin? Für mich ist die DNA dieser Stadt Freiheit. Freiheit, die wir, historisch betrachtet, anderen genommen haben. Freiheit im Sinne von Kultur und Lebensart, wie sie schon in den 1920er-Jahren bemerkenswert war. Schon Friedrich II. ließ jeden „nach seiner Fassung selig werden“. Berlin ist bunt, kreativ, innovativ, zukunftsorientiert und absolut tolerant. Freiheit ist, wenn Sie so wollen, der Markenkern dieser Stadt. Ich bin fast ein wenig traurig, dass ich nicht schon fünf Jahre eher hierhergekommen bin!

Herzlichen Dank für das Gespräch! *Interview Ines Hein*



BESTE UNTERSTÜTZUNG AUF DEM WEG NACH BERLIN

Als Wirtschafts- und Technologieförderer begleitet Berlin Partner Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen nach Berlin

Wenn man neue Unternehmen an einen Standort ansiedeln möchte, gelten dieselben Erfolgsvoraussetzungen wie für jede andere Dienstleistung:

- Es braucht ein generelles Marktinteresse: wachsende, sich global aufstellende Unternehmen
- ein attraktives Produkt: Berlin!
- ein Marketing, das die Kunden anspricht: *be* Berlin
- engagierte Vertriebsmitarbeiter, überzeugende Leistungen im Kundeninteresse: die Berlin Partner Servicepakete
- und eine nachhaltige Betreuung der Kunden

ERFOLGE

60 Prozent mehr Ansiedlungen in 2015

Da Berlin Partner sowohl als Wirtschafts- als auch als Technologieförderung fungiert, können zahlreiche Ressourcen für die Ansiedelung bereitgestellt werden. In der Folge konnte die Zahl der erfolgreich abgeschlossenen Ansiedlungsprojekte und damit verbunden die neuen Arbeitsplätze und das Investitionsvolumen signifikant gesteigert werden. „Diese Erfolge sind eine Konsequenz der jährlich optimierten Ansiedlungsstrategien für die einzelnen Cluster und Branchen und natürlich der zunehmenden Attraktivität der Metropole Berlin. In den letzten Jahren kamen jeweils mehr als 50 % unserer Ansiedlungsprojekte aus dem Ausland“, sagt Dr. Kai Uwe Bindseil, Ansiedlungsexperte von Berlin Partner. Größter Quellmarkt waren die USA. Während im Jahr 2014 Ansiedlungen aus China und Japan die Plätze zwei und drei einnahmen, lagen 2015 das Vereinigte Königreich und die Schweiz auf diesen Plätzen.

STRATEGIE

Standortfaktoren, die überzeugen

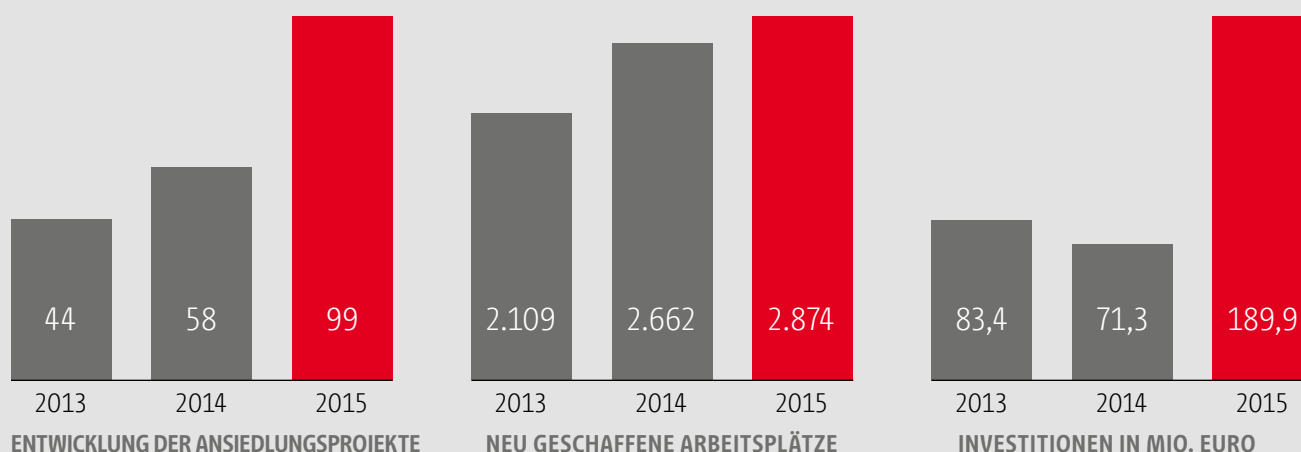
Die Ansiedlungsstrategie von Berlin Partner baut zunächst auf einem intensiven Marketing auf:

- Mit der *be* Berlin Kampagne transportiert Berlin Partner die positive Marke Berlin und die damit verbundenen Attribute.
- Darauf baut anschließend das Berlin Partner Standort- und Clustermanagement auf, das Daten und Fakten vermittelt sowie Erfahrungen aufzeigt, die Akteure mit Berlin gemacht haben.

Der nächste Schritt ist die gezielte Ansprache von Firmen, die die Cluster und Branchen in Berlin bereichern:

- Berlin Partner besucht jährlich mehr als 25 Leitmesse im Ausland und lädt Unternehmen aus aller Welt zu Veranstaltungen ein. Ein neues, sehr erfolgreiches Format sind beispielsweise die Berliner Pop-up-Stores (weitere Informationen siehe Seite 44).
- Entscheidende Unterstützung bei der Identifikation der richtigen Unternehmen und Ansprechpartner erhält Berlin Partner aus seinen Netzwerken, dem Berlin-Partner-Netzwerk und den Cluster-Netzwerken.

Erfolge aus Ansiedlungsprojekten



ZUKUNFT**Digitalisierung wird zum Treiber für Wachstum**

In den nächsten Jahren sieht Berlin Partner besondere Chancen bei:

- Firmen, die einen ersten Standort in Europa und Deutschland aufbauen wollen. Hier profitiert Berlin insbesondere von der Hauptstadtfunktion und dem nach wie vor attraktiven Kostenniveau.
- Firmen, die einen Standort für ihre Digitalisierungsaktivitäten aufbauen. Hier profitiert Berlin von innovativen Start-ups und der Attraktivität des Standortes für Talente.
- Firmen, die neue Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten starten. Kein Standort in Europa verfügt über diese Dichte und Exzellenz von Forschungseinrichtungen. Dazu gehören Hochschulen und Universitäten sowie die Institute der Max-Planck-, Helmholtz-, Fraunhofer- und Leibniz-Gesellschaften. In der besonders aktiven Gesundheitswirtschaft zusätzlich die Charité und das Berlin Institut of Health (BIH).

Firmen, die sich für Berlin interessieren, werden mit Servicepaketen bei der Entscheidung für Berlin und letztlich bei der Ansiedlung umfassend unterstützt:

**Dr. Kai Uwe Bindseil**

Geschäftsbereichsleiter
Gesundheitswirtschaft
Clustermanager Gesundheitswirtschaft
Berlin Partner für Wirtschaft und
Technologie GmbH
Fasanenstr. 85 | 10623 Berlin
Tel. +49 30 46302-512
kai.bindseil@berlin-partner.de

Anzeige

Ein Büro in Berlin.
Mehr als
50 Rechtsanwälte
vor Ort.

Wir sind eine führende, internationale und unabhängige deutsche Wirtschaftskanzlei mit rund 270 Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern an Standorten in Deutschland, Russland, China sowie Brüssel. In unserem Hauptstadt Büro stehen bei der Beratung die Branchen Öffentliche Hand, Immobilienwirtschaft, Gesundheitswesen, Energiewirtschaft, Dienstleistung und Medien im Fokus.

MEHR ALS NACHBARN

Campus Charlottenburg und die City West verschmelzen durch urbane Kooperationen zu einem attraktiven gemeinsamen Zentrum in Charlottenburg

Der Zukunftsort im westlichen Zentrum Berlins ist geprägt von der Nachbarschaft der Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen des Campus Charlottenburg sowie dem urbanen, gewachsenen Wirtschaftsumfeld der City West. Auf rund 400 Hektar werden neue Grundlagen für zukunftsweisende Technologien, Projekte und Kooperationen geschaffen.

Der Campus Charlottenburg – als Initiative des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf, der Technischen Universität Berlin (TU) und der Universität der Künste Berlin (UdK) – gehört zu den größten zusammenhängenden innerstädtischen Universitätsarealen Europas. Etwa 38.000 Studierende und 10.000 wissenschaftliche Mitarbeiter lernen, lehren und forschen hier. Der Campus versteht sich als lebendiges Netzwerk von Personen und Institutionen, die über organisatorische und disziplinäre Grenzen hinweg kooperieren. Diese Allianz und die damit verbundene Nähe technischer und kreativer Ausbildungen zeichnen dieses Areal aus und profilieren den Standort als Zukunftsort.

In der unmittelbaren Nähe zu Wissenschaft und Forschung des Campus haben sich zahlreiche Firmen angesiedelt, um den Kontakt mit potenziellen Nachwuchskräften zu pflegen. Kooperationen existieren vor allem in den Bereichen Informations- und 3D-Technologie, Telekommunikation, Elektronik, Antriebsstrang- und Fahrzeugentwicklung. Erfolgreich daraus hervorgegangen ist z. B. die Hybrid-Plattform, die interdisziplinäre Kooperationsprojekte fördert und in deren Nähe sich renommierte Forschungseinrichtungen befinden, wie z. B. die historische Physikalisch-Technische Bundesanstalt und vier Fraunhofer-Institute.

Sichtbares Ergebnis der Zusammenarbeit ist auch das Charlottenburger Innovations-Zentrum für Gründer (CHIC), das seit 2013 auf dem Campusgelände zur Interaktion von Kreativität und Technologie einlädt. Das CHIC bietet mit 5.500 m² Platz für junge Firmen und Unternehmensgründer aus kreativen und forschungsorientierten Bereichen wie Digitale Medien, IT und Hochtechnologie.

Neben den Bildungs- und Forschungseinrichtungen zeichnet sich der Standort auch durch die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen in der westlichen City aus, die sich vor allem im gehobenen Einzelhandel und Dienstleistungssektor rund um Kurfürstendamm und Taubentzenstraße auszeichnet. Die Kantstraße hat sich in den letzten Jahren als Design- und Kreativstandort profiliert. Einzelhandelszentren wie das KaDeWe, stilwerk Berlin und BIKINI Berlin sind international bekannt und einzigartig in Berlin. Kulturell werden sie ergänzt durch internationale Events wie Berlinale, Theatertreffen, Tanz in den August, Designmeile und Filmpreisverleihungen.

Die Standortqualitäten der City West mit den Potenzialen des Campus Charlottenburg bzw. des CHIC zu verbinden ist Teil der Entwicklungsaufgabe. Ziel ist es, den Campus stärker in die umgebende Stadt einzubinden und einen Ort mit kurzen Wegen als attraktives urbanes Zentrum von Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst zu schaffen. *at*

Campus Charlottenburg/City West auf einen Blick

- Lage zwischen Zoologischem Garten und Spreekie sowie zwischen Savignyplatz und S-Bahnhof Tiergarten
- Schwerpunktbereiche: IKT, Kreativwirtschaft, Kunst, Verkehr, Mobilität
- Wissenschaft- und Forschungseinrichtungen: TU, UdK, Fraunhofer FOKUS, Fraunhofer IPK, Heinrich-Hertz-Institut, DFG Forschungszentrum Matheon (Matheforschung), Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)
- Ausgewählte Unternehmen am Standort: Deutsche Telekom, MetaDesign AG, Siemens Power Generation, SGS Institut Fresenius, Teles AG, 4flow AG



ZUKUNFTSORTE

berlin Berlin

NEUER GLANZ IN ALTEN HALLEN

Schöneeweide auf dem Weg vom traditionellen Industriequartier zum attraktiven Standort für Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst

Schöneeweide ist die „Wiege der Elektropolis Berlin“. Anfang des 20. Jahrhunderts entstand hier einer der größten Industriestandorte Europas mit dem Schwerpunkt Elektroindustrie und Elektrizitätswirtschaft. Nach vielen Umbrüchen ist Schöneeweide heute Wissenschafts-, Wirtschafts- und Technologiestandort sowie Labor und Schaufenster für smarte Stadtentwicklungsprojekte und neue Fertigungstechniken.

Schöneeweides Geschichte ist eng mit der Geschichte des AEG-Konzerns verbunden, dessen Ansiedlung die Entwicklung von Schöneeweide zu einem Industrie- und Arbeiterbezirk begründete. Peter Behrens errichtete Anfang des 20. Jahrhunderts an der Wilhelminenhofstraße eine Reihe eindrucksvoller Industriebauten für die AEG. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges konzentrierten sich in Schöneeweide die führenden Betriebe der elektrotechnischen und elektronischen Industrie wie das Kabelwerk Oberspree (KWO), das Transformatorenwerk Oberspree (TRO) und das Werk für Fernsehelektronik (WF) und knüpften damit an die frühere AEG-Tradition an. Etwa 25.000 Menschen arbeiteten hier bis zur Wende entlang der Wilhelminenhofstraße. Nach dem Fall der Mauer ist keiner der ehemaligen Großbetriebe mehr am Standort. Geblieben sind mit den historischen Backsteingebäuden hervorragende Zeugnisse der Industriearchitektur und ein Areal mit etwa 300.000 m² Nutzfläche und noch einmal 250.000 m² Neubaupotenzial an der Spree, das seinesgleichen sucht.

In Schöneeweide gibt es nicht nur ein gewaltiges Potenzial für neue Nutzungen, sondern auch zahlreiche Freiräume für frisches Denken. Diese zu entwickeln und in ein tragfähiges Konzept umzusetzen war einer der Gründe, Schöneeweide als Zukunftsort zu etablieren.

Der wichtigste „Kristallisationskern“ ist das alte AEG-Areal rund um die Wilhelminenhofstraße. Neben großen Firmen wie dem Batteriehersteller BAE und dem Sensorspezialisten First Sensor bestimmt vor allem die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), die seit 2006 am ehemaligen Standort des Kabelwerks Oberspree sitzt, mit ihren vielen technologienahen und kreativen Studiengängen das Profil des Zukunftsortes. Rund 9.000 Studenten lernen derzeit in den alten und neuen Gebäuden an der Spree – einige von ihnen wohnen inzwischen auch hier, zum Beispiel in dem Studentenwohnheim, das sich in der alten TRO-Poliklinik befindet, und arbeiten nach dem Studium in einem der hier

angesiedelten Unternehmen aus der Kreativ- und Hightech-Branche. Durch die räumliche Nähe und die enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen wird ganz gezielt die Entwicklung von innovativen Produkten gefördert. Unterstützt wird diese Vernetzung vor allem durch die InnovationsWerkstatt Berlin Schöneeweide. Dort arbeiten ausgewählte Schöneeweider Unternehmen mit HTW-Studierenden aus den Bereichen Industriedesign, betriebliche Umwelteinformatik und Kommunikationsdesign an unternehmensspezifischen Fragestellungen, um kreative Ideen und erste Prototypen für neue Produkte zu entwickeln.

Das geschichtsträchtige Areal an der Spree lädt vor allem Player aus der „wissensbasierten Industrie“ ein, etwa Unternehmen der Optikbranche und der Elektromobilität, soll aber auch Heimat für kreativwirtschaftliche Firmen mit dem Fokus Industrie- und Modedesign sowie den Onlinehandel sein.

Zum Standort Schöneeweide zählen neben dem alten AEG-Gelände auch noch das Areal der Leuchtenfabrik, ehemals Spreehöfe an der Edisonstraße, sowie das Funkhaus an der Nalepastraße. Auf dem Gelände des früheren Standort des DDR-Rundfunks soll laut Plänen des Eigentümers Uwe Fabich, dem auch schon der Postbahnhof gehört, eines der größten Musikzentren der Welt entstehen. at

Fakten zum Wissenschafts- und Technologiestandort Schöneeweide

- Areal von ca. 80 ha Fläche mit einer Vielzahl von architektonisch gut erhaltenen Industriebauten
- Labor und Schaufenster für smarte Stadtentwicklungsprojekte und Fertigungstechniken der Zukunft
- Standort der HTW; mit 200 Professoren und 9.000 Studierenden in angewandten Wissenschaften
- Praxisorientierte Ausbildung am Standort forciert Ansiedlung von Hochtechnologie- und Kreativwirtschaft
- Zentrum für Energieeffizienzforschung und Weiterbildung und Innovationswerkstatt sind Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Ziel: intelligente Vernetzung von Arbeiten, Wissenschaft, Wohnen und Stadtgesellschaft

NEUE PROJEKTE AUF TRADITIONSREICHEM BODEN

Etablierte Unternehmen, Startups, Hightech-Tüftler oder Kreative – Sie alle haben in Schöneweide einen Ort gefunden, an dem sie sich entwickeln und wachsen können

Metamorph – Masken für die ganze Welt

Das Unternehmen Metamorph, das die Onlineplattform maskworld.com betreibt, hat sich ganz bewusst für den Standort Schöneweide entschieden. Ursprünglich als Lager- und Logistikstandort gedacht, nutzt das Unternehmen die großzügigen räumlichen Gegebenheiten und die Infrastruktur am Standort und baute inzwischen auch den Kundensupport und die Eigenproduktion in Manufakturen hier aus.



First Sensor – Die Hightech-Manufaktur

Eines der ersten Unternehmen, das in Schöneweide seinen Sitz hatte, ist First Sensor. 1991 als Ausgründung aus dem Werk für Fernsehelektronik (WF) hervorgegangen, beschäftigt First Sensor mittlerweile weltweit mehr als 750 Mitarbeiter. Im Jahr 2008 wurde der Neubau an der Spree bezogen. Hier werden alle Halbleiter, die Bestandteil der Sensoren sind, produziert. Eingesetzt werden diese Sensoren beispielsweise in der Medizintechnik oder in der Automobilindustrie. Ob Einparkhilfen oder Blutzuckermessgeräte – der Bedarf an den individuellen Sensorlösungen wächst stetig, da auch die Mensch-Maschine-Kommunikation immer komplexer wird.



Leuchtenfabrik – auf dem Weg zur Marke

Der denkmalgeschützte Backsteinbau der alten Leuchtenfabrik Frister aus dem Jahr 1897 ist derzeit noch unter dem Namen „Spreehöfe“ bekannt. Ab 2016 wird dieses Zeitzeugnis Berliner Industriearchitektur vom neuen Eigentümer, der S IMMO Germany GmbH, behutsam revitalisiert und zu einer inspirierenden Umgebung für kreative Unternehmen ausgebaut. Die Kreativagentur CULTURE FORM hat sich schon von der außergewöhnlichen Lage und Architektur überzeugen lassen und ist vom Hackeschen Markt nach Schöneweide gezogen.



Schauhallen – Kunstorchester an der Spree, u. a. mit Bryan Adams

Am Ende der Reinbeckstraße baut der Berliner Rechtsanwalt Sven Herrmann in ehemaligen AEG-TRO-Hallen, die auch als Rathenau-Hallen bekannt sind, ein Kunstzentrum – die „Schauhallen“. Geplant sind individuell gestaltbare Kunstateliers, ein Ausstellungsraum und ein Event-/Gastro-Showroom als Begegnungsort. Ein Künstler ist auch schon da: Der kanadische Sänger und Fotograf Bryan Adams kaufte 2013 eine ganze Halle, um sie zum Atelier- und Kunstzentrum auszubauen. Die Fertigstellung des Schauhallen-Areals ist für Mitte 2016 geplant.

botspot – Innovation an der Spree

Im Technologie- und Gründerzentrum Spreekie hat sich auch das Startup botspot niedergelassen, das mit dem größten 3D-Scanner der Welt alles in 3D scannen und auch gleich in 3D ausdrucken kann. Inzwischen bietet botspot standardmäßige 3D-Scan-Lösungen, die verkauft werden, sowie hochkomplexe Individuallösungen für Medizin, Denkmalschutz, Qualitätssicherung und für den Sicherheitsbereich an. Das Scannen dauert weniger als eine Sekunde, der Ausdruck dann allerdings rund drei Stunden.

DIE MODERNE ART DER KOMMUNIKATION

Die PIN Mail AG bietet ihren Kunden mit dem eBrief ein umfangreiches Servicepaket – Im Interview erläutert Projektleiter André Fripon die Vorteile des eBriefs

Der eBrief verbindet moderne Technologie mit den Vorteilen der klassischen Kommunikation. Egal ob einzelne Dokumente oder die gesamte Unternehmenskorrespondenz – der hybride Versand mit dem eBrief bietet für jedes Sendungsvolumen die richtige Lösung. André Fripon bringt die Vorteile auf den Punkt.



Interview mit
André Fripon
Projektleiter
eBrief bei der
PIN Mail AG

Herr Fripon, Sie als Projektleiter „eBrief“ bei der PIN Mail AG kennen das Produkt eBrief in- und auswendig. Worin genau bestehen die Vorteile für Ihre Kunden?

André Fripon: Beim eBrief werden Briefe digital eingeliefert (z.B. als PDF) von der PIN Mail AG ausgedruckt und zugestellt. Die Vorteile liegen in der Prozessoptimierung unserer Kunden. Arbeitsschritte wie drucken, kuvertieren, frankieren und zur Post bringen entfallen und sparen unseren Kunden Zeit und Geld. Zusätzlich kann die gesamte Kommunikation vollautomatisch gesteuert werden und das direkt aus den IT-Systemen, wo die Briefe entstehen.

Sie hantieren tagtäglich mit schützenswerten Daten Ihrer Kunden. Wie können Sie die Datensicherheit garantieren? Was für Datenschutzmaßnahmen haben Sie in Ihrem Workflow berücksichtigt?

André Fripon: Die Daten werden ausschließlich über gesicherte und verschlüsselte Verbindungen übertragen. Alle Mitarbeiter und Partner sind dem Postgesetz, der Postdienste-Datenschutzverordnung und dem Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet. Es finden jährlich Schulungen statt. Zugangskontrollen und Löschrufen von sensiblen Daten sind geregelt und werden regelmäßig kontrolliert.

In der heutigen Welt spielt die Geschwindigkeit eine große Rolle – wie können Sie sicherstellen, dass die Briefsendungen schnell vom Absender zum Empfänger gelangen?

André Fripon: Schneller als mit dem eBrief geht es nicht (lacht). Wir haben einen voll automatisierten Prozess aufgesetzt, bei dem alle Briefe, die bis 15 Uhr aufgeliefert werden, noch am gleichen Tag gedruckt, kuvertiert und in unser Sortiertzentrum eingeliefert werden. Die Briefe befinden sich bereits ab dem folgenden Werktag in der Zustellung.

Welche Arten der Datenlieferung werden angeboten? Für welche Kundengruppen sind welche Produkte geeignet?

André Fripon: Über unser Webportal können digitale Dokumente mittels ‚https‘ hoch geladen werden. Das ist eher für Privatpersonen und kleine Sendungsvolumina von Geschäftskunden geeignet. Für regelmäßige Auflieferung eignet sich der Upload via ‚FTPS‘ oder per gesicherter Schnittstelle für die Anbindung von IT-Systemen.

Bieten Sie einen bundesweiten Versand der Briefsendungen an?

André Fripon: Die bei uns eingelieferten eBriefe werden ohne Einschränkungen bundesweit zugestellt. Wenn es die Zielregion des Briefes zulässt, wird die Zustellung über einen der ca. 120 privaten Briefdienstleistern durchgeführt.

Können Sie uns noch etwas zu Ihrem Service sagen? Was passiert, wenn ich Fragen habe oder einmal nicht weiter kommen sollte?

André Fripon: Melden Sie sich gerne bei uns - wir beraten Sie telefonisch oder auch in einem persönlichen Gespräch. Wer das Webportal ausprobieren möchte, kann dies gerne auf unserer Website www.ebrief.de tun: die Dokumente einfach hochladen und versenden!



FÜR JEDES BEDÜRFNIS DIE PASSENDE LÖSUNG:

ePortal

Versand mittels Datei-Upload über die PIN Mail AG-Website, einfach anmelden und Briefe versenden

eCollect

Unkomplizierte Einlieferung der Sendungen via FTPS (Abholung von Ihren Servern oder Einlieferung auf unsere Server)

eConnect

API-Schnittstelle für den automatisierten Briefversand und Integration in vorhandene Softwarelösungen

Weitere Informationen unter www.pin-ag.de/eBrief



AUF EINEN COFFEE TO GO ...

Annabell Dörksen trifft Karl Heinz Köhler und David Köhler, Geschäftsführende Gesellschafter der Berliner Seilfabrik

Ihre Produkte stehen überall auf der Welt: Schaukeln in Chile, Rutschen auf Djerba, Klettertürme in Singapur oder Seilbrücken an der Küste von Neuseeland. Die Berliner Seilfabrik ist Weltmarktführer für Seilsportgeräte. Sie ist damit Teil einer Gruppe von Unternehmen, die Berlins Wirtschaft in besonderem Maße prägen: innovative Mittelständler, die aus der deutschen Hauptstadt heraus die Spitze eines Weltmarktes anführen. Im Gespräch mit Chefredakteurin Annabell Dörksen geben Karl Heinz Köhler und sein Sohn David Köhler einen Einblick in die Geschichte und Zukunft des Familienunternehmens.

Womit haben Sie selbst als Kind am liebsten gespielt?

Karl Heinz Köhler (KK): Sowohl ich als auch mein Sohn sind im Tegeler Fließtal aufgewachsen. Auf Bäume zu klettern war dort für uns das Größte. Von daher kann ich sagen: Wir entwickeln hier tatsächlich nur das zweitbeste Mittel zum Klettern – es geht nichts über Bäume und freie Natur als Ort zum Spielen für Kinder.

Die Wurzeln der Berliner Seilfabrik liegen in einer 1865 gegründeten Seilfertigungsstätte für die Aufzugsindustrie – damals noch in Hand der Familie Volkmann. Heute stellen Sie weltweit gefragte Spielgeräte aus Seilen her. Die Berliner Seilfabrik steht sogar in einem Lexikon der 800 Weltmarktführer aus Deutschland. Wie hat sich das Unternehmen zu dem entwickelt, was es heute ist?

KK: 1834 wurde das Stahlseil entwickelt. Die Berliner Seilfabrik gehörte kurze Zeit später zu den führenden Anbietern und hat Firmen wie Otis oder Schindler beliefert. In den 1970ern kam ein Architekt mit einer außergewöhnlichen Idee auf das Unternehmen zu: Er wollte ein dreidimensionales Netzgebilde für Spielplätze bauen. Gemeinsam mit den Ingenieuren der Seilfabrik entstand so das weltweit erste Raumnetz aus Stahlseilen. Das Hauptgeschäft des Unternehmens machten damals jedoch Transportsysteme für Fertigbetonteile aus. Seit ich selbst Ende der 70er als Ingenieur bei der Seilfabrik angefangen habe, gilt meine Leidenschaft den Spielgeräten.

Ihre persönliche Geschichte ist eng mit der Geschichte von Berlin und auch der Wende verknüpft: Die Seilfabrik war nicht immer ein Familienunternehmen. Wie ist es zur Übernahme gekommen?

KK: Nach dem Fall der Mauer entschloss sich das bayerische Mutterunternehmen, die Produktionsstätte in Berlin aufzugeben und die Fertigung der Transportsysteme nach Bayern zu verlagern. Ich war damals bereits Geschäftsführer und beschloss, den noch verbleibenden Teil der Seilfabrik – die Seilsportgeräte – aus Begeisterung für das Produkt durch einen Management-Buy-out zu übernehmen.

Ihre Familie hat die Fabrik 1995 mit zehn Mitarbeitern übernommen. Wie viele Mitarbeiter sind es heute? Und welche Kompetenzen vereinen Sie hier am Standort?



Seile aus der Berliner Seilfabrik sind weltweit in Spielgeräten verarbeitet.

David Köhler (DK): Heute hat die Berliner Seilfabrik über 70 Mitarbeiter. Hier am Standort entwickeln wir zum einen die Technik weiter – über 20 Patente liegen bei der Berliner Seilfabrik. Zum anderen haben wir hier die Fertigung der Seile, den Stahlbau für die Rohrgerüste und natürlich unser Creative Center, in dem die Ideen für die Spielplatzgestaltungen entstehen. 2006 haben wir den Standort um eine weitere Produktionshalle erweitert. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war der Aufbau unserer Niederlassung in den USA im Jahr 2009. Heute machen wir über 50% unseres Umsatzes westlich des Atlantiks.

Cosmo, Pergode, Geos – das alles sind Produkte von Ihnen. Zwischen 800 und 1.000 dieser Spielgeräte fertigt die Berliner Seilfabrik im Jahr. Können Sie uns ein Beispiel geben?

KK: Im Mittelpunkt unserer Entwicklungen steht das dreidimensionale Klettererlebnis für Kinder. Unsere Geräte bieten nicht nur Spaß, sondern sind auch ein unglaublich gutes kognitives Training. Im vergangenen Jahr haben wir beispielsweise im Sauerland das längste Seilspielgerät Europas gebaut, das über 167 Meter lang ist und einen Höhenunterschied von 50 Metern überwindet. In Elstal haben wir in diesem Jahr das höchste Spielgerät, das wir jemals gebaut haben, in Betrieb genommen.

Wie läuft ein Entwicklungsprozess in Ihrem Haus ab? Woher kommen Ihre Ideen?

DK: Unsere Auftraggeber sind überwiegend Kommunen und Städte, aber auch immer mehr Hotels und Freizeitparks. Wir haben zahlreiche Spielgeräte, die wir quasi von der Stange verkaufen können – häufig ist allerdings eine individuelle Planung eines Spielplatzes gewünscht. Hier kommt unser Creative Center mit Landschaftsarchitekten, Designern und Ingenieuren ins Spiel. Unsere Kunden schätzen unseren hohen Anspruch an Technik und Design. So haben wir es zum Weltmarktführer geschafft. Und was uns letztendlich natürlich am meisten freut, sind begeisterte Kinder, die unsere Geräte mit Freude nutzen.

Was sind Ihre Perspektiven für die Zukunft?

DK: Wir setzen ganz klar auf eine Technologieführerschaft mit individueller Beratung und qualitativ hochwertiger Fertigung. In den letzten drei Jahren haben wir unsere Umsätze auf diese Weise fast verdreifacht.

Berlin tragen Sie nicht nur im Namen, Sie engagieren sich z.B. auch im Rahmen der be Berlin Industriekampagne für die Stadt – was bedeutet Ihnen der Standort?

DK: Wir haben das Glück, ein Industriebetrieb inmitten einer boomenden Metropole zu sein. Berlin bietet uns ein inspirierendes und kreatives Umfeld – die beste Grundlage für unsere Innovationen. Darauf sind wir stolz und tragen Berlin gerne im Namen. Der beste Beweis: Mittlerweile arbeiten wir sogar nur unter der Marke „Berliner“. So ist Berlin zum Synonym für Qualität in unserer Branche geworden.

NEUES AUS DEN CLUSTERN UND BRANCHEN

Berlin to go blickt auf die neuesten Entwicklungen von den Dienstleistungsunternehmen bis zur Kreativwirtschaft

Verkehr, Mobilität und Logistik

BVG investiert 3,1 Mrd. Euro

Die U-Bahnen in Berlin haben bisweilen einige Jahre auf dem Buckel, im Durchschnitt sind die Bahnen über 20 Jahre alt. Nun kauft die BVG neue Bahnen ein und investiert dafür bis 2035 rund 3,1 Mrd. Euro. Noch in diesem Jahr soll es die ersten Ausschreibungen für die Schienenfahrzeuge geben.



Test unter Extrembedingungen

Als einer der führenden Entwicklungspartner der Automobilindustrie bietet die Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) mehr als 30 Jahre Erfahrung und ein enormes Kompetenzspektrum für das ganze Fahrzeug. Hersteller und Zulieferer unterstützt das Unternehmen weltweit mit mehr als 6.000 Mitarbeitern und einer erstklassigen Ausstattung bei der Projektrealisierung bis hin zur Serie. Dazu gehören auch hochwertige Testeinrichtungen. So wird in Berlin eine der weltweit leistungsfähigsten Höhenklimakammern für Fahrzeuge zum Testen von Motoreigenschaften unter Extrembedingungen entstehen. Insgesamt fließen durch das Engagement von IAV 13 Mio. Euro in den Standort Berlin.

Neue Züge für die Berliner S-Bahn

Die Berliner S-Bahn, eine Tochterfirma der Deutschen Bahn, wird das S-Bahn-Netz auch nach 2017 weiter betreiben. Die neuen Züge werden bei der Berliner Stadler Pankow GmbH und der Siemens AG entwickelt und gebaut. Gleich 1.380 neue Wagen sollen die Unternehmen liefern. Diese werden rund 900 Mio. Euro kosten. 2020 sollen die neuen Züge auf die Gleise gehen.



Gesundheitswirtschaft

IMD auf Expansionskurs

Die IMD Institut für Medizinische Diagnostik GmbH hat als humanmedizinisch-diagnostisches Labor langjährige Tradition in Berlin. Gegründet wurde sie 1994 als Zusammenschluss von vier Laborpraxen; heute ist sie Teil des IMD Laborverbundes mit Standorten in Berlin, Potsdam, Frankfurt/Oder, Rostock sowie Greifswald. Beeindruckend ist das enorme Wachstum: Seit 2014 hat die IMD GmbH einen siebenstelligen Betrag zum weiteren Ausbau der Labor- und Büroflächen in der Lankwitzer Nicolaistraße/Siemensstraße investiert und ca. 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Berlin Partner unterstützte sie vor allem bei Immobilienfragen, Personalthemen sowie bei der stärkeren Vernetzung am Standort. Aktuell sind mehr als 450 Mitarbeiter der IMD GmbH am Standort Berlin beschäftigt.



Gesundheitswirtschaft



Kluge Köpfe in der City

Gemeinsam mit dem Regionalmanagement City West hat der Unternehmensservice Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schönberg zum fünften Mal das Veranstaltungsformat „Kluge Köpfe“ durchgeführt. Mit dem Fokus auf die Gesundheitswirtschaft wurde begleitend eine Beilage zu 15 klugen Köpfen und ihren Unternehmen erstellt. Darüber hinaus gab es für 100 Gäste beim Get-Together einen genaueren Einblick in die Qualität und Vielfalt der Gesundheitsbranche.

Große Herausforderungen durch den demografischen Wandel meistern

Der dritte länderübergreifende Gesundheitsbericht Berlin-Brandenburg, der zum ersten Mal Daten von gesetzlichen Krankenkassen sowie Unfall- und Rentenversicherungen erfasst, zeigt deutlich, dass der demografische Wandel eine große Herausforderung für die Zukunft darstellt. Der durch das Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg – HealthCapital initiierte Bericht basiert auf Daten von rund 80 % (1.596.851 Personen) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (GKV-Versicherten) in Berlin und Brandenburg aus den Jahren 2012 und 2013. Die Ergebnisse unterstreichen den hohen Stellenwert präventiver Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, um die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer so lange wie möglich zu sichern.

Finanzspritze für Startup

80 Mio. Euro investierte der Schweizer Konzern Octapharma in den Protein-spezialisten Glycotope – ein Startup aus dem ELSA Eckert Life Science Accelerator. Glycotope hat sich auf die Verbesserung bestehender Medikamente spezialisiert und dafür eine Technologie entwickelt, mit der die Wirksamkeit und der Anwenderkreis gesteigert und Produktionskosten gesenkt werden können. In den nächsten Jahren soll Glycotope damit für Octapharma verschiedene Blutgerinnungsfaktoren entwickeln und klinisch testen.

Dienstleistungswirtschaft

Neu in Berlin: Agentur antoni GmbH

Die Agentur antoni GmbH ist eine Full-Service-Werbeagentur und deckt damit die gesamte Klaviatur der modernen Marketingkommunikation ab. Sie betreut den kompletten Werbeetat der Daimler AG für die Marke „Mercedes-Benz Pkw“. Dieser Werbeetat ist einer der renommiertesten und größten in Deutschland. Die Agentur strebt an, in zwei Jahren ca. 170 Mitarbeiter zu beschäftigen. Berlin Partner begleitete die Agentur antoni im Rahmen der Ansiedlung.

Die größte Digitalagentur der Welt

IBM hat jüngst die Unterzeichnung eines Kaufvertrags zum Erwerb aller Anteile an der Agentur Aperto bekannt gegeben. Nach Abschluss der Transaktion wird Aperto – eine Digitalagentur mit Hauptsitz in Berlin und Fokus auf Strategie, Kreativität und Technologie – Teil von IBM Interactive Experience (IBM iX). Als Teil von IBM iX werden die mehr als 300 Mitarbeiter von Aperto auch weiterhin das bestehende Kundenportfolio bedienen, welches derzeit Unternehmen wie Airbus Group, Volkswagen und Siemens umfasst. IBM iX ist die größte Digitalagentur der Welt und bietet ihren Kunden eine einzigartige Kombination von strategischer Expertise über Analytics bis hin zu komplexer Systemintegration von skalierbaren digitalen, kommerziellen, mobilen und tragbaren Plattformen – inklusive Consumer Apps für die Apple Watch. Die Übernahme von Aperto wird voraussichtlich im ersten Quartal 2016 vollzogen werden.

Wie aus Flugasche ein Baustoff wird

Mit ihrem Produkt ZaaKSand™, einem aus Flugasche von Kohlekraftwerken produzierten, 100% ökologischen Industriesand, hat die ZaaK Technologies GmbH den Innovationspreis Berlin- Brandenburg 2015 gewonnen. Das Produkt überzeugt, weil es sich gleich zweier Themen annimmt: Hunderte von Millionen Tonnen Flugasche werden jährlich von Kohlekraftwerken produziert. Gleichzeitig wird die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigem Sand aufgrund des schnellen Wachstums in der Bauwirtschaft zu einer globalen Herausforderung. Die ZaaK Technologies GmbH hat ein innovatives und nachhaltiges Fertigungsverfahren entwickelt, das es ermöglicht, aus der Flugasche ein hochwertiges Produkt zu erstellen. Das Beste: Gebäude, gebaut mit ZaaKSand, sollen eine bis zu 500% höhere Wärmeisolierung aufweisen.



Moabit wird zum Vorzeigeprojekt

Das Projekt Smart Sustainable District ist ein europäisches Projekt, das mit Quartieren arbeitet, die auf die Umsetzung integrierter und städtischer Lösungen setzen, um ihre Ressourceneffizienz zu steigern und den Energieverbrauch zu reduzieren. Das übergeordnete Ziel: Lebensräumen, die von hoher Qualität zeugen sowie den zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels gewachsen sind. Moabit West ist zu einem Fallbeispiel für ein Smart Sustainable District ernannt worden. Im Januar 2016 sind die Planungen von Einzelprojekten in den Bereichen Energieeffizienz, nachhaltiges Wassermanagement, soziale Infrastruktur, CO₂-neutrale Mo(a)bilität sowie Desastermanagement gestartet. Für die Ausarbeitung der Projekte sind drei große Stakeholder-Workshops geplant sowie Bürgerbeteiligungsverfahren und Ideenaufrufe.

Hauptstadtregion wird zum Schaufenster für intelligente Energie

Die von den ostdeutschen Ländern unterstützte Initiative „WindNODE – Wind in Nordostdeutschland“ zählt zu den Siegern im Wettbewerb „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende (SINTEG)“, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ausgeschrieben wurde. Zu diesem Erfolg haben laut Bundesministerium wesentliche Impulse aus der Energieregion Berlin-Brandenburg und aus dem Cluster Energietechnik beigetragen. WindNODE ist damit eine von fünf deutschen Modellregionen, in denen innovative Technologien und Verfahren für die Energieversorgung der Zukunft entwickelt und demonstriert werden. Dafür stellt der Bund in den nächsten vier Jahren Fördermittel von insgesamt bis zu 230 Mio. Euro bereit.



Neu im Cluster: die Enersis Europe AG

Mit der Enersis Europe AG, einer gemeinsamen Ansiedlung der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie und der ZukunftsAgentur Brandenburg, eröffnete im Oktober die erste Tochtergesellschaft der enersis suisse AG. Für das junge wachsende IT-Beratungs- und Softwareunternehmen mit Sitz in der Schweiz ist Deutschland einer der wichtigsten Märkte und die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg besonders attraktiv für die Themen und Anforderungen. Mit Big Data, Business Intelligence und Visualisierungstechnologien hat Enersis die Softwareplattform „grids“ entwickelt, die verschiedene Anwendungsmodulare für das Smart Grid und das Nachhaltigkeitsmanagement bereitstellt.

Cluster Energietechnik in Hannover erleben

Vom 25. bis 29. April präsentiert sich das Cluster Energietechnik Berlin-Brandenburg auf der Hannover Messe mit dem Gemeinschaftsstand „Energy Research“. Dieser wird von der TU Berlin in der Forschungshalle organisiert und bietet optimale Voraussetzungen für den gezielten Wissens- und Technologieaustausch zwischen Forschung und Industrie. Auf dem Stand werden erfolgversprechende Verfahren und Systemlösungen aus dem Bereich Erneuerbare Energien, Elektromobilität, Energiespeicherung, Verteilung und Ressourcenmanagement präsentiert und das Innovationspotenzial von Berlin-Brandenburg vorgestellt.

Neues Kreativzentrum für Bildgießerei

Die Bildgießerei Hermann Noack ist ein mittelständischer, inhabergeführter Familienbetrieb und seit 1897 in vierter Generation am Standort Berlin tätig. Die Firma hat große Denkmalsaufträge umgesetzt wie z.B. die Berliner Siegesssäule oder die Schadow'sche Quadriga auf dem Brandenburger Tor. Am Standort ‚Am Spreebord‘ wird die Firma ein neues Kreativzentrum schaffen. Neben Räumlichkeiten zur Expansion der Bildgießerei Noack werden Flächen für Ateliers und Künstler erstellt.



Geo-IT-Treffpunkt Berlin

Einmal jährlich findet seit 2012 das WhereCamp statt. Die Veranstaltung mit dem Fokus auf Geo-IT und Navigation entwickelte sich von einem reinen Barcamp zu einer Konferenz, die immer wieder hochkarätige und auch internationale Akteure z.B. von Google Maps, Open Street Map, HERE und vielen mehr vereint. Teil der Konferenz ist auch ein Hackathon, bei dem passionierte Tüftler der Geo- und Navigationsszene ihre Ideen umsetzen können. Mit einer Preisverleihung werden die besten Ergebnisse dann ausgezeichnet. Auch dieses Jahr wird das WhereCamp im Herbst in der Beuth Hochschule für Technik stattfinden.



Fotos: Quintana Popper, Tomasz Poslada

Neu im Cluster: Falcon Social

Im November 2015 bezog das dänische Unternehmen Falcon Social seine Büros in Berlin-Mitte, von wo aus der DACH-Markt mit Vertrieb und Support bespielt werden soll. Falcon Social vertreibt eine Cloud-Lösung, die es Unternehmen ermöglicht, ihre Social-Media-Aktivitäten innerhalb einer Plattform zu managen.

Von der Hauptstadt nach Texas

„Berlin goes SXSW“ – unter diesem Motto reisen rund 150 Vertreter der Berliner Digital-, Musik- und Filmszene im März zum Festival South by Southwest (SXSW) nach Austin, Texas. Berlin Partner präsentiert die Hauptstadt gemeinsam mit Openers als boomende Startup-Metropole und führenden Standort für die Digital- und Musikwirtschaft im „German Haus“, wo „Berlin's hottest Startups“ vor internationalen Investoren pitchten werden. Ein weiteres Programmhilight im German Haus ist die „Berlin Interactive Night“, die gemeinsam mit der Factory Berlin, Glispa und der METRO AG präsentiert wird.

Anzeige

SEMINARHAUS VICTORIA

Tagen auf Rügen

Tagungs- und Seminarhaus auf Rügen/Sellin

- Workshops, Seminare, Tagungen, Teamtreffen
- an der Ostsee und von Natur umgeben
- für bis zu 24 Personen geeignet
- mit und in einer besonderen Atmosphäre
- individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt





Optik

Berliner beim Deloitte Fast 50 Award ausgezeichnet

Die Preisträger des Deloitte Fast 50 Awards 2015 wurden bekanntgegeben: Und ein Berliner Unternehmen hat es in die Top 10 geschafft: MSG Lithoglas. Die durch das in Berlin gegründete Photonikunternehmen entwickelten Technologien ermöglichen die hermetische Verkapselung von elektronischen Bauelementen vielfältiger Art mit dünnsten, hochzuverlässigen Glasschichten. Auf diese Weise können sensible Oberflächen – beispielsweise von optischen Sensoren – zuverlässig und bei niedrigen Temperaturen geschützt und die Produktlebenszeit deutlich verlängert werden.



Mit Innovationspreis ausgezeichnet

Die Laser- und Medizin-Technologie GmbH Berlin (LMTB) ist Sieger des Innovationspreises Berlin-Brandenburg 2015. Ausgezeichnet wurde eine besondere Innovation des Unternehmens: der „Sensor zur zerstörungsfreien Bestimmung des Hämoglobingehalts in Blutkonserven“. Dieser macht eine gezielte Transfusion von Blutkonserven realisierbar und ermöglicht auf diese Weise ein Einsparungspotenzial für das kostbare Gut. Hiermit beweist die LMTB erneut die zielorientierte Ausrichtung auf den Markt und einen hervorragenden Technologietransfer.



Ein Leuchtturmprojekt: das Innovationsnetzwerk für neue Materialien

Im Bereich der Elektronik und Photonik bietet Berlin ein einmaliges Umfeld für Forschung und Entwicklung bis zur Marktreife. Ein neues Netzwerk soll dieses Technologieprofil weiter schärfen: Industrievertreter wie die Osram GmbH, verschiedene KMU, Vertreter der Humboldt-Universität, der Wirtschaftsfördergesellschaft Berlin Partner, der Entwicklerwerkstatt FabLab und der Wista-Management GmbH haben im Januar in Berlin das Innovationsnetzwerk für neue Materialien (INAM) gegründet. Ziel ist die Entwicklung und Implementierung innovativer Konzepte für den Einsatz neuer Materialien und Technologien in der Elektronik, Optik und Photonik. Mithilfe von INAM soll es gelingen, durch interdisziplinäre Zusammenarbeit neue Anwendungen und letztendlich Fertigerzeugnisse zu schaffen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region zu stärken.

Datenautobahn im Weltall

Der „erste Abschnitt“ der Datenautobahn im All (SpaceDataHighway) wurde erfolgreich errichtet. Am 29. Januar 2016 pünktlich um 23.20 Uhr (MEZ) ist die Nutzlast EDRS-A vom Weltraumbahnhof Baikonur ins Weltall gestartet. EDRS-A ist das erste Element des europäischen Datenübertragungssystems EDRS (European Data Relay System). Dieses System gewährleistet, dass niedrig fliegende Beobachtungssatelliten nahezu in Echtzeit ihre Daten zur Erde übertragen können. Dafür ist EDRS-A mit einem Laserkommunikationsterminal (LCT) ausgerüstet. Dieses erhält mehrere optische Komponenten und Systeme der Berliner Glas Gruppe und Diodenlaser des Adlershofer Ferdinand-Braun-Instituts.

Industrielle Produktion

„Wer nutzt 3D-Druck im professionellen Bereich?“

Am 11. Februar 2016 startete Berlin Partner gemeinsam mit dem Startup-Partner 3YOURMIND eine Berliner 3D-Druck-Netzwerkinitiative unter dem Motto „Wer nutzt 3D-Druck im professionellen Bereich?“. Dabei trafen rund 90 Teilnehmer aus KMU, Startups und Wissenschaft in Form von Pitches, Vorträgen und Diskussionen im Charlottenburger CHIC aufeinander. Ziel der Initiative ist es, das vorhandene Potenzial im Bereich Additiver Fertigung (3D-Druck) noch besser zu nutzen. Das Format soll gemeinsam mit 3YOURMIND in einem systematischen Prozess langfristig etabliert werden.



BERLIN IST DIE DEUTSCHE HAUPTSTADT! +++ BERLIN IST INTERNATIONAL! +++ BERLIN HAT EINE EIGENE STIMME!

THE BERLIN TIMES – A GLOBAL LOCAL NEWSPAPER

Die publizistische Stimme Berlins in **englischer** Sprache.

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Mai 2016.

Berlin ist als innovativer
Technologie- und
Wissenschaftsstandort
eine dynamische
Wirtschaftsregion
Deutschlands.

Die deutsche Hauptstadt
erfindet sich immer
wieder neu und gilt
als Kreativmetropole
mit vielen Möglichkeiten
für Startup-Unternehmen.

THE BERLIN TIMES
bietet als englischsprachige
Zeitung aus der Hauptstadt
eine einzigartige
publizistische Plattform.
Weltweit. Das ist
Standortmarketing
im internationalen Dialog.

**THINK GLOBAL.
BE A PART OF OUR WORLD.
WWW.TIMES-MEDIA.DE**





BRUTSTÄTTE FÜR GRÜNDER UND GRÜNDUNGSWILLIGE

Immer mehr Acceleratoren und Inkubatoren eröffnen in der Hauptstadt – Sie bieten Startups ein optimales Umfeld, Ideen weiterzuentwickeln und zur Marktreife zu bringen

Immer mehr Unternehmen zieht es nach Berlin, um hier die Nähe zur kreativen Startup-Szene zu suchen. Gemeinsam mit den Gründern entwickeln sie die digitale Zukunft ihrer Unternehmen in der deutschen Hauptstadt. Dazu werden zahlreiche Acceleratoren und Inkubatoren eröffnet. Eine Übersicht gibt Techberlin.com.

Auf techberlin.com findet sich auch eine Übersicht der Berliner Inkubatoren/Acceleratoren, mit denen Gründer ihre Ideen zur Marktreife bringen können. Das Portal techberlin.com gibt es seit 2015; es ist die zentrale digitale Anlaufstelle für sämtliche Informationen rund um die stetig anwachsende Tech- und Startup-Szene in Berlin. Nach dem Vorbild von digital.nyc können sich nun auch in Berlin junge Unternehmen und Entwickler sowie Venture Capitalists oder einfach Technikinteressierte informieren und über die Plattform austauschen. Sie finden News, Informationen zu öffentlichen Angeboten für Gründer, Eventtipps, Stellenangebote, Büroräume, Arbeitsplätze sowie Wissenswertes zur Existenzgründung. Gelauncht wurde die Plattform von der Berlin Startup Unit in Kooperation mit IBM als Industriepartner und Openers als Startup-Netzwerker. In der Regel entstehen Inkubatoren an den Gründerzentren der Hochschulen, wie etwa das Centre for Entrepreneurship der TU Berlin. Aber auch immer mehr große Konzerne engagieren sich bei den Inkubatoren/Acceleratoren, um gemeinsam mit den Startups zu innovieren. Für ein schnelles Wachstum der Startups steuern sie Geld, Know-how und Kontakte bei. In

Berlin engagieren sich nicht nur Internet- oder Softwareunternehmen wie Microsoft oder Cisco, auch Konsumgüterhersteller wie Henkel, Pharmakonzerne oder Energieversorger wie RWE unterstützen Inkubatoren bzw. Acceleratoren in der Hauptstadt.

Inkubator/Accelerator

Sowohl Inkubator als auch Accelerator verfolgen das Ziel, Startups mit Coaching, Netzwerk, Wissen, Arbeitsplätzen und Ressourcen zu unterstützen. Unter Accelerator (von engl. to accelerate = beschleunigen) fasst man die Dienstleistungen und Fördermaßnahmen zusammen, die bereits bestehende Geschäftsmodelle zu schnellstmöglichen Erfolgen verhelfen sollen. Beim Accelerator gibt es schon eine Unternehmensidee, die im Rahmen eines Acceleratorprogramms zu einem marktreifen Produkt ausgearbeitet wird. Ein Inkubator ist eigentlich ein Begriff aus der Medizintechnik und wird übersetzt als Brutkasten. Ein Inkubator ist übertragen ein Brutkasten für kreative Startup-Ideen und deren Gründer. Die Ideen werden im Inkubator „ausgebrütet“ und dann mittels Büros, Netzwerk, Kapital oder auch Wissen weiter gefördert. Inkubatoren veranstalten auch Sessions zur Ideenfindung. Ein bekannter Berliner Accelerator ist beispielsweise Axel Springer Plug & Play, bekannte Inkubatoren sind hub:raum der Deutschen Telekom und Project A Ventures von Otto.



Lufthansa (Innovation Hub)

Lufthansa ist die weltgrößte Luftverkehrsgesellschaft, die insgesamt 500 Mio. Euro in Innovationen bis 2020 investiert. Um der Startup- und Digitaltechnologie-Szene näher zu sein, wurde der „Innovation Hub“ gegründet. Lufthansa unterstützt Startup-Unternehmen mit Expertenwissen, das es ihnen ermöglicht, neue, innovative Lösungen im Bereich Aviation zu kreieren. <http://hub.lh.com>



Microsoft Ventures Accelerator Berlin

Mit dem 3.000 m² großen Microsoft Center fördert der Konzern im Rahmen seines „Ventures“-Programms Ideen aus der Technologiebranche im hauseigenen Coworking-Space mit technischem Know-how. Während eines viermonatigen Programms erhalten Startups eine erstklassige Mentorenbetreuung, technisches Training und die Möglichkeit, mit Investoren, Kapitalgebern, Microsoft- und Industrieexperten sowie den lokalen Medien zu netzwerken. www.microsoftventures.com/locations/berlin



Axel Springer Plug and Play

Axel Springer Plug and Play ist ein Zusammenschluss der Axel Springer SE und des Plug and Play Tech Centers, einem führenden Startup-Investor aus dem Silicon Valley. Dreimal jährlich unterstützt das Programm bis zu zehn Startups mit digitalen und mediennahen Geschäftsideen. Das Programm umfasst neben einer Anschubfinanzierung auch Büroräume, Mentoring, Workshops und den Zugang zum internationalen Netzwerk der beiden Partner. www.axelspringerplugandplay.com

hub:raum – Deutsche Telekom

Auf 2.000 m² bietet das Hubraum-Programm der Deutschen Telekom Startups in unterschiedlichen Entwicklungsstadien im Accelerator oder Inkubator ein passendes Umfeld in Berlin-Schöneberg. Das Programm beinhaltet Beratung, Finanzierungshilfen und Netzwerkmöglichkeiten. www.hubraum.com



Techstars Metro Accelerator

Starthilfe für Startups aus dem Bereich, Gastronomie, Hotel und Catering gibt die METRO AG mit dem Techstars Metro Accelerator. Dieser Accelerator unterstützt technologiegetriebene Startups mit innovativen Ideen für digitale Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich. Begleitet werden vor allem neue Lösungen für Bezahlung, Bestellung, Lieferung, Lagermanagement, Lieferkettenoptimierung, Logistik, Big Data, SaaS u.v.m. www.techstarsmetro.com



Project A Ventures

Project A Ventures ist ein vom Versandhauskonzern Otto finanzierter Inkubator. Ein Investmentfonds mit angeschlossener Managementagentur unterstützen Startups mit Fokus auf den Bereichen Internet, Werbetechnologien und Mobile. www.project-a.com



GTEC – German Tech Entrepreneurship Center

Zusammen mit RWE, diversen Stiftungen und der ESMT (European School of Management and Technology) hat Henkel das German Tech Entrepreneurship Center (GTEC) in Berlin gegründet. Diese Plattform bringt technologiebasierte Startups, internationale Unternehmen, akademische Institute und Investoren unter ein Dach zusammen, um innovative Gründer während ihrer frühen Entwicklungsphasen zu unterstützen. Das GTEC integriert Lehre, Bildung und Unternehmensgründung in einer Institution und ist offen für deutsche und internationale Gründer. <http://gtec.berlin>



FinLeap

FinLeap ist internationaler FinTech-Inkubator, der in Berlin und San Francisco agiert. Hier werden neue Technologien und skalierbare Geschäftsmodelle entwickelt, um digitale Services im Bereich Finanzdienstleistungen noch günstiger, einfacher und transparenter zu gestalten. www.finleap.com



Im St. Oberholz am Rosenthaler Platz wurde so manche Startup-Idee ausgebrütet und zum Erfolg geführt.

WO EINKAUFEN ZUM ERLEBNIS WIRD

E-Commerce boomt, das traditionelle Warenhaus stellt sich neuen Herausforderungen, im Blick haben dabei beide ein und dasselbe: den Kunden. Wie sieht die Einkaufswelt von morgen aus?

Seit mehr als 135 Jahren setzt Galeria Kaufhof auf ein traditionelles Einkaufserlebnis, das bundesweit täglich rund zwei Millionen Besucher anzieht. Doch beim Einkauf ist heute längst nicht mehr zwingend der Weg ins Geschäft notwendig. Das Internet bietet zahlreiche Möglichkeiten, Bestellungen bequem von zu Hause aufzugeben. Beim Onlineanbieter Zalando können Kunden quasi vom Sofa aus zwischen 150.000 Artikeln wählen. Hat das klassische Warenhaus ausgedient? Darüber sprach *Berlin to go* mit Moritz Hau, Country Manager bei Zalando, und Torsten Kruse, Geschäftsführer der Galeria Kaufhof Berlin Alexanderplatz. Ein Disput.

Herr Kruse, was heißt für Sie „Einkaufserlebnis“?

Wir wollen unsere Kunden inspirieren und überraschen. Und das jeden Tag aufs Neue. Die Zutaten dafür sind eine hochwertige Markenauswahl, ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis, eine fachkundige Beratung, ein angenehmes Ambiente und ein umfassendes Servicepaket. Gepaart mit tollen Aktionen und spektakulären Inszenierungen wird das Warenhaus so zu einer wunderbaren Shoppingbühne.

Für welche Werte steht Ihr Unternehmen?

Galeria Kaufhof steht für Weltoffenheit, Toleranz und Respekt. Wir beschäftigen bundesweit Mitarbeiter aus mehr als 80 Nationen und begrüßen täglich Gäste aus der ganzen Welt. Bis heute ist das Warenhaus ein Ort, an dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung begegnen. Wir verbinden für unsere Kunden Tradition und Verlässlichkeit mit Innovation und Begeisterung.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach das Kaufverhalten der Kunden entwickeln?

Natürlich sind Digitalisierung und Onlinehandel eine große Herausforderung. Aber ich bin überzeugt, dass die Kunden auch in Zukunft den stationären Einzelhandel aufsuchen werden, wo ihre Wünsche und Bedürfnisse erkannt und erfüllt werden. Wir als Warenhaus möchten ihnen in allen Bereichen den besten Service anbieten. Kundenzufriedenheit wird auch künftig bei der Wahl der Einkaufsstätte entscheiden.

Was kann Ihr Unternehmen vom stationären Handel und vom Onlinehandel lernen? Wo finden sich Schnittmengen zwischen den beiden und wie nutzen Sie diese?

Galeria Kaufhof ist auf einem guten Weg zum Multichannel-Warenhaus. Eine Chance für zukünftiges Wachstum sehen wir vor allem in der Verzahnung von Filial- und Onlinegeschäft. So unterstützen wir in den Filialen die Beratungsgespräche mithilfe mobiler Tablets. Unsere Kunden können die Marke Galeria Kaufhof auf allen Kanälen erleben, ob bequem von zu Hause, mobil via Smartphone oder beim Erlebniskauf in der City. So werden aus Gästen immer mehr zufriedene Kunden.

Wie wird Einkaufen in 50 Jahren aussehen?

Ich glaube, da werden wir alle überrascht sein, denn die Welt des Handels hat sich noch nie so schnell verändert wie zurzeit. Sicher ist aus meiner Sicht, dass es den stationären Einzelhandel noch geben wird. Denn die Inspiration und Bedarfsweckung beim Einkaufen wird weiter auch über Tasten, Fühlen, Riechen und Schmecken gehen. Das kann das Internet alleine nicht.



Unternehmensporträt

Die Galeria Kaufhof GmbH mit Sitz in Köln ist europaweit eines der führenden Warenhausunternehmen. Sie betreibt aktuell 101 Warenhäuser und 14 Sporthäuser in Deutschland sowie 16 Warenhäuser in Belgien. Die Galeria Kaufhof Berlin Alexanderplatz ist mit ihren rund 35.000 m² Verkaufsfläche eines der Flaggschiffe des Unternehmens.



Torsten Kruse

Was trifft auf Sie zu...

... risikofreudig oder solide?

Ich gehe gerne neue Wege, die natürlich auch mit Risiken behaftet sind. Das geht aber nur von einer soliden Basis aus – beruflich wie auch privat!

... Trendsetter oder Traditionalist?

Hier liegt die Wahrheit in der Mitte. Mode spielt für mich eine wichtige Rolle, jedoch sind meine Lieblingskleidungsstücke eher Klassiker.

... Turnschuh oder Oxford? Ich trage und liebe beide Schuharten – es kommt auf den Anlass an.

... Bargeld oder Kreditkarte? Ohne Bargeld gehe ich nie aus dem Haus, jedoch zahle ich fast alles mit Karte.

... Teamplayer oder Alleinentscheider? Teamplayer. Wer die Erfahrungen, Ideen und die Kreativität von Kollegen und Mitarbeitern nicht nutzt oder sogar ignoriert, wird keinen Erfolg haben.



Herr Hau, was heißt für Sie „Einkaufserlebnis“?

Während es früher im eCommerce vor allem darum ging, Produkte verfügbar zu machen, muss unser Fokus heute sein, Kunden auf ihrer individuellen Entdeckungsreise durch die Modewelt zu begleiten. Die Devise lautet jetzt „Wir präsentieren jeder Kundin das für sie perfekte Angebot“. Es geht also um Relevanz und Inspiration. Erst recht in einer zunehmend mobilen Einkaufswelt möchten Kunden sich nicht mühsam durch einen langen Katalog an Artikeln scrollen. Sie wollen Mode mobil und spielerisch entdecken. Sie wollen nicht nur schnell das finden, wonach sie suchen, sondern auch von Neuem inspiriert werden. Erste Schritte für uns in diese Richtung sind beispielsweise der personalisierte Feed im Zalando Shop und in der Zalando App, der individuelle Produktvorschläge, aber auch Streetstyles zeigt. Mit dem Relaunch der App gehen wir seit Anfang des Jahres sogar noch einen Schritt weiter. Sie bietet umfangreiche redaktionelle Inhalte wie Videos und Berichte von Modepersönlichkeiten.



Unternehmensportät

Mit 131 Millionen Besuchen und 17,2 Millionen aktiven Kunden, ist Zalando Europas führende Online-Plattform für Mode. Zalando bietet seinen Kunden eine umfassende Auswahl an Bekleidung, Schuhen und Accessoires für Damen, Herren und Kinder bei kostenfreiem Versand und Rückversand und zwar in 15 europäischen Märkten. Das Unternehmen setzt auf einen Dreiklang aus Mode, Technologie und Logistik, um den Kunden und Markenpartnern einen Mehrwert zu bieten.



Moritz Hau

Was trifft auf Sie zu...

... risikofreudig oder solide?

Beides, denn Risikofreude gehört zur langfristigen Solidität

... Trendsetter oder Traditionalist?

Beides, hängt vom Thema ab

... Turnschuh oder Oxford? Schicker Turnschuh oder sportlicher Oxford

... Bargeld oder Kreditkarte? Kreditkarte

... Teamplayer oder Alleinentscheider? Teamplayer

Für welche Werte steht Ihr Unternehmen?

Die Zufriedenheit unserer Kunden steht im Fokus. Das sagt sicherlich jeder Händler, bei Zalando wird es aber jeden Tag gelebt: Wir hören unseren Kunden genau zu, sei es über Live-Feedback-Ticker, User Labs, in denen Kunden testen, oder indem wir selbst rausgehen. Unsere Vision ist es, als Modeplattform ein Ökosystem zu schaffen, das alle im Modegeschäft vernetzt, von Kunden über Markenpartnern bis hin zu Dienstleistern. Auch die Zusammenarbeit mit stationären Händlern ist denkbar.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach das Kaufverhalten der Kunden entwickeln?

Wir sehen heute schon einen anhaltenden Trend zum mobilen Shopping. Im Schnitt stammen 60 % unserer Shopbesuche von mobilen Geräten. Bei uns heißt es deshalb Mobile First: Alle neuen Ideen und Produkte werden zuerst für mobile Plattformen gedacht. Aber auch andere Kanäle werden in Zukunft wichtig bleiben. Für uns stehen deshalb ein Miteinander und die richtige Vernetzung im Mittelpunkt.

Was kann Ihr Unternehmen vom stationären Handel lernen? Wo finden sich Schnittmengen zwischen dem Online- und dem stationären Handel und wie nutzen Sie diese?

Der stationäre Handel hat Jahrzehnte Erfahrung in der persönlichen Beratung. Nach wie vor ist es genau das, wonach viele Kunden suchen, und deshalb bieten wir seit letztem Jahr mit Zalon eine kostenlose, persönliche Stylingberatung. Zalon-Kunden profitieren zusätzlich vom großen Zalando-Sortiment und dem kostenlosen Rückversand. Ein weiterer Vorteil stationärer Händler ist der lokale Standort, während wir als Plattform wiederum eine enorme Online-Expertise, Infrastruktur und Reichweite mitbringen. Gerade mit Blick auf die Kundenzufriedenheit liegt aus unserer Sicht der Schlüssel in der Kombination von Online und Offline. Wenn ein Kunde ein bestimmtes Produkt ganz schnell benötigt, warum vernetzen wir ihn als Modeplattform nicht einfach mit dem Händler um die Ecke? Idealerweise wissen wir auch, ob der Wunschartikel in der richtigen Größe und Farbe vorrätig ist, reservieren ihn oder schicken einen Kurier. Diese Vision gelingt nur in enger Zusammenarbeit.

Wie wird Einkaufen in 50 Jahren aussehen?

Das ist schwer zu beantworten. Zalando selbst gibt es erst sieben Jahre lang, genauso lang wie das iPhone. Schauen Sie sich an, was sich allein in dieser kurzen Zeit verändert hat. Am Ende wird es immer darum gehen, Einkaufen für Kunden möglichst unkompliziert und interessant zu gestalten.

Interviews Gabriele Schulte-Kemper



DIE DIGITALE LADENKASSE

Kassensystem mit integriertem Online-Shop – Das Berliner Startup Inventorum macht digitale Geschäftsprozesse für Einzelhändler einfacher

Berlin inspirierte Gründer Christoph Brem, Neues zu wagen: Inventorum bietet ein iPad-Kassensystem speziell für den stationären Einzelhandel an. Die App ist mehr als eine Kasse: Mit der Software des Berliner Startups können Händler ihr Geschäft steuern – Warenwirtschaft, Buchhaltung, Kundenverwaltung und Webshop inklusive.

Als Christoph Brem nach 16 Jahren in den USA, in denen er erfolgreich mehrere Startups gegründet hatte, im Sommer 2012 mit seiner Familie nach Berlin zog, hatte er für sich den perfekten Ort zum Leben und Arbeiten gefunden: „Berlin hat mich inspiriert“, sagt der Gründer und Geschäftsführer von Inventorum. Aus der Geschäftsidee, ein Kassen- und Warenwirtschaftssystem auf iPad-Basis für den Einzelhandel zu entwickeln, wurde nach dem Umzug schnell mehr. Neben der hohen Lebensqualität und günstigen Standortkosten lobt Christoph Brem vor allem das Netzwerk für Startups in der Hauptstadt: „Ich habe in kurzer Zeit Menschen gefunden, die an meine Idee geglaubt und Risikokapital investiert haben.“ Einer davon war der bekannte Business Angel Michael Brehm, mit dem der Niederbayer Anfang 2013 in Berlin Inventorum gründete.

Vom Weinhändler bis zur Papeterie: Die Unternehmenssoftware ist speziell auf kleine Einzelhändler zugeschnitten. Damit hat das Startup eine Nische besetzt – „während es für die Gastronomie bereits diverse digitale Kassensysteme gibt, sind wir die Einzigen, die in Deutschland eine solche Lösung für den lokalen Handel anbieten“, sagt der aus einer Einzelhandelsfamilie stammende Unternehmer. Die App von Inventorum macht das iPad zum Cockpit, über das Händler ihr Geschäft steuern. In das System sind ein Kassensystem mit allen gängigen Bezahlmethoden wie Kreditkarte, Rechnung oder PayPal sowie Warenwirtschaft, Kundenverwaltung und Buchhaltung integriert. Auch ein Webshop lässt sich mit wenig Aufwand aktivieren, und Online-Marktplätze wie eBay können automatisch angebunden werden. Laut Christoph Brem profitieren die Einzelhändler

dadurch zusätzlich von den Möglichkeiten der neuen Handelsformen, ohne sich komplexe und teure IT-Lösungen ins Haus zu holen: „Alle Prozesse laufen nahtlos, synchron und kanalübergreifend ab.“

Seit der Gründung zeigt die Erfolgskurve des Berliner Startups nach oben: 600 Bezahlkunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen mittlerweile das iPad-basierte Kassensystem. Neue Investoren waren von der Vision, die Zukunft des lokalen Einzelhandels in nur einer App zu vereinen, überzeugt: Neben Venture-Capital-Unternehmer Dr. Max Iann sind Funke Digital und Berliner Volksbank Ventures als Gesellschafter mit an Bord. Weil das auf 37 Mitarbeiter angewachsene Inventorum-Team mehr Platz brauchte, wurde im Technologie- und Innovationspark an der Voltastraße zusätzliche Bürofläche angemietet. 2016 will das junge Unternehmen weiter expandieren: Einzelhändler in der EU und anschließend auch in Asien sollen als Kunden gewonnen werden. es



Die Gründer von Inventorum Michael Brehm (l.) und Christoph Brem.

Individuelle Planung ist bei uns Standard.

www.berliner-seilfabrik.com




Berliner
Spielgeräte fürs Leben

STADTMARKETING DER BESONDEREN ART

Berliner Innovationen und Produkte gingen im vergangenen Jahr auf Europatournee und stellten neue Trends aus der Hauptstadt vor – Und die Tour geht 2016 weiter!

Im Schatten des Eiffelturms endete Mitte Dezember eine Reise, bei der Ampelmännchen auf Designermöbel, Naturkosmetik auf Craft-beer und 3D-Drucker auf 360-Grad-Wurfkameras trafen. Denn von September bis Dezember bereisten diese und viele weitere Innovationen und Produkte aus Berlin fünf europäische Metropolen.

Mit den Pop-up-Stores präsentierten *visitBerlin* und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie die deutsche Hauptstadt in Stockholm, London, Amsterdam, Wien und Paris. Die Stores waren jeweils eine Woche lang in den besten Lagen der Innenstädte geöffnet. Präsentiert wurden hier 21 Berliner Labels mit ihren kreativen Produkten sowie fünf Berliner

Startups mit innovativen Technologien. Als Markenbotschafter und Werbefläche für Berlin, als Ort für Netzwerktreffen von Wirtschaftsvertretern und als Hotspot für alle, die auf der Suche nach neuen Trends sind, waren die offiziellen Berlin-Geschäfte eine gelungene Plattform. Die Länder, die auf der „Pop into Berlin“-Tour besucht wurden, zählen zu den stärksten Auslandsmärkten für den Berlin-Tourismus. Auch mit ansässigen Unternehmen der bereisten Städte gab es zahlreiche Ansätze für Kooperationen und Austausch. Den beteiligten Partnern boten die verschiedenen Stationen gute Möglichkeiten, neue Märkte für ihre Produkte zu erschließen, direkte Kontakte zu knüpfen und sich ein eigenes Netzwerk aufzubauen. *gsk*



Erfolg in Zahlen

Die Pop-up-Stores wurden an 33 Tagen für insgesamt 308 Stunden geöffnet. Mit etwa 1.000 Kunden pro Tag hatte das Geschäft im Londoner Stadtteil Shoreditch den größten Zulauf. In jedem Store wurden rund 350 verschiedene Produkte zum Verkauf angeboten. Das teuerste Produkt, eine KPM-Vase für 1.020 Euro, wurde in Amsterdam verkauft. Außerdem wurden 20 Fernsehtürme in 3D gedruckt und dafür 8 kg Material verarbeitet. Über 200 Fotos wurden mit der 360-Grad-Kamera von Panono in den Stores gemacht. Es fanden 38 Events statt, die von 1.957 Personen besucht wurden. Mit dabei war auch die Teledisko – die kleinste Diskothek der Welt, kompakt verpackt in einer Telefonzelle. Darin wurden über 500 Partys gefeiert.

„Startup meets Grownup“

In diesem Jahr plant Berlin Partner ein weiteres, zusätzliches Tourformat: Mit der Ausstellung „Startup meets Grownup“ werden Synergien aus der Verbindung von klassischer Industrie und Digitalwirtschaft präsentiert – aufsehenerregend, aber auch mit klarem realen Nutzen: So wird im Rahmen der Ausstellung beispielsweise der weltweit größte 3D-Drucker des Berliner Startups BigRep ein BMW-Motorrad drucken. Die Verbindung beider Unternehmen soll aber auch in der Realität Früchte tragen: Startup und Industriepartner wollen gemeinsam das Prototyping von Karosserieteilen effizienter gestalten. Erster Ausstellungs-ort wird die Industriefachmesse HMI in Hannover sein.





BRAIN CITY WIRBT FÜR DEN WISSENSCHAFTSSTANDORT BERLIN

Kampagne von Berlin Partner zeigt Vielfalt und Qualität des Forschungsstandortes

Mathematische Operationen sind die Passion von Prof. Günther Ziegler – er ist Professor für Diskrete Geometrie an der Freien Universität Berlin. Dass er in seinem Job vor einer Kamera posiert, kommt nicht jeden Tag vor. Für eine neue Kampagne von Berlin Partner stellte er sich gern vor die Linse: Aktuell ist er auf Plakaten, Anzeigen und in den sozialen Netzwerken zu sehen, um als Testimonial für den Wissenschaftsstandort Berlin zu werben.

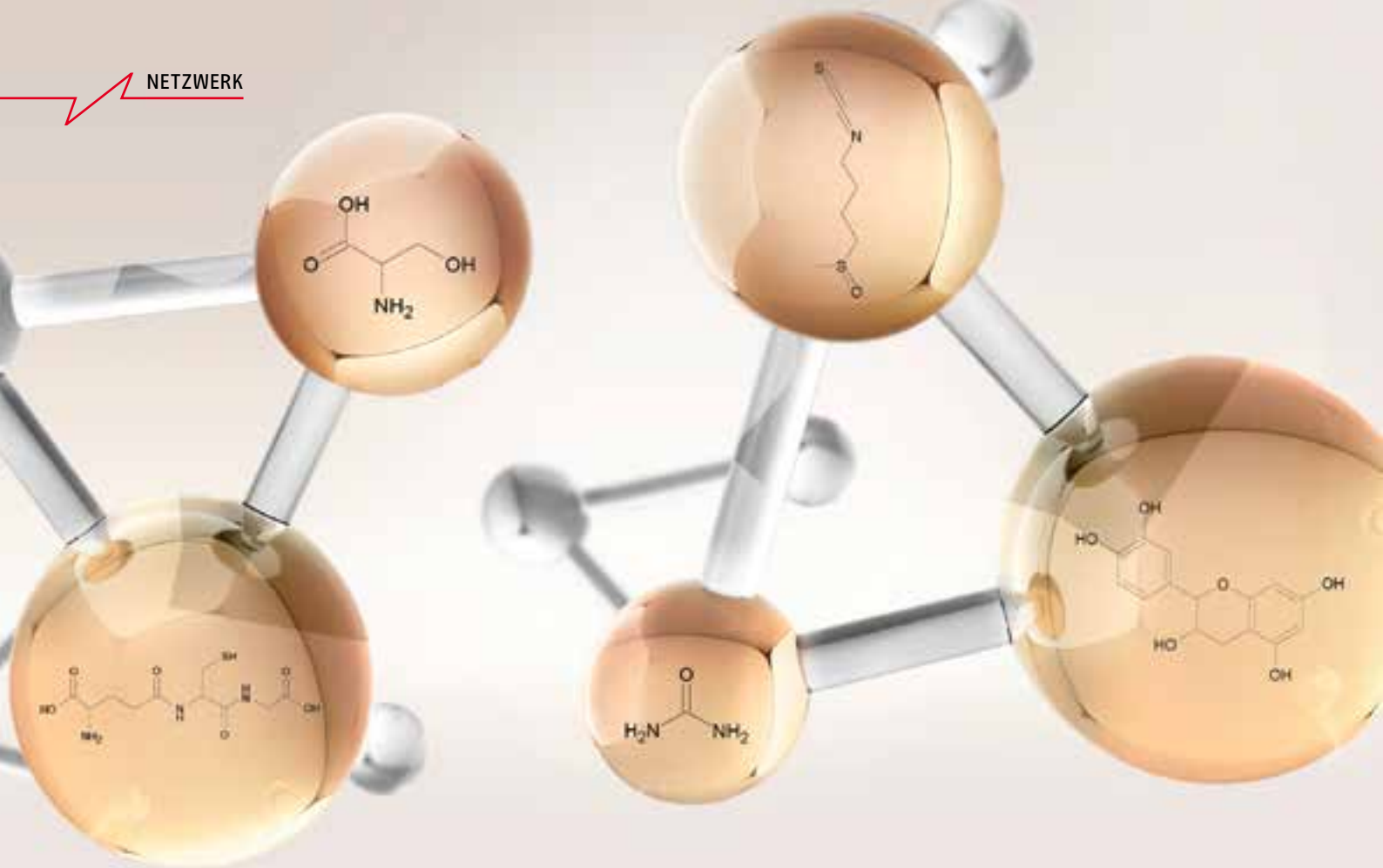
Mit der neuen Kampagne „Brain City“ hebt Berlin Partner die Einzigartigkeit der Wissenschaftslandschaft in Berlin hervor: Für nahezu jedes Fachgebiet findet sich in der Hauptstadt ein Experte – von der Grundlagenforschung bis zur angewandten Forschung. Die Forschungsatmosphäre ist geprägt durch Offenheit: Universitäten und Forschungseinrichtungen kooperieren in vielen Bereichen, Partnerschaften mit der etablierten Wirtschaft und Startup-Szene gehören zum Daily Business. Diese starke Botschaft soll aber nicht nur via Anzeigenkampagne vermittelt werden – Berlin Partner arbeitet zudem mit Botschaftern an den Berliner Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zusammen, die in ihrem beruflichen Alltag für die Wissenschaftsregion der Hauptstadt werben möchten. Bei Vorträgen auf Konferenzen oder während einer Gastprofessur im Ausland bieten sich dafür oftmals Gelegenheiten. Berlin Partner gibt den Kampagnenbotschaftern dazu beispielsweise ein Tool-Kit und weitere Unterstützung an die Hand.

Sie arbeiten als Wissenschaftler in Berlin und möchten auf Ihren Reisen gern als Botschafter für die Berliner Wissenschaftsregion unterwegs sein? Dann melden Sie sich bei Maria Habigsberg unter der E-Mail-Adresse maria.habigsberg@berlin-partner.de.



„Berlin ist eine der größten und vielfältigsten Wissenschaftsregionen Europas und damit ein ideales Umfeld für Forschung und Entwicklung. Unternehmen, die Innovationen schaffen und neue Produkte entwickeln möchten, profitieren in Berlin von zahlreichen Kooperationsmöglichkeiten mit Wissenschaftlern und Forschern. An diesem Punkt wird die Wissenschaftslandschaft einer Stadt zum entscheidenden Standortfaktor. Berlin punktet mit einer unvergleichlichen Breite an Forschungsthemen. Mit unserer Kampagne Brain City veranschaulichen wir diesen Standortvorteil und positionieren Berlin als ideale Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.“

Andrea Joras, Geschäftsführerin
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH



DIE WISSENSCHAFT VON DER SCHÖNHEIT

Swiss Cosmeceuticals steuert von Berlin aus das Europageschäft und kreiert in der Hauptstadt ein Spa-Refugium der Extraklasse

Mitte des vergangenen Jahres hat das Kosmetikunternehmen Swiss Cosmeceuticals seinen Sitz nach Berlin verlegt und baut hier seine Dependence für den europäischen Markt auf. Derzeit arbeiten 13 Mitarbeiter in den Büroräumen am Potsdamer Platz. Mittelfristig sind rund 100 Arbeitsplätze geplant, die die Marke la clé weltweit erfolgreich etablieren sollen. Swiss Cosmeceuticals hat sich viel vorgenommen, aber an einem Standort wie Berlin ist nichts unmöglich.

Das Schweizer Unternehmen wurde in Appenzell gegründet und ist eng verbunden mit der Biografie seiner Gründerin Masha Pavlovic. Als erfolgreiche Geschäftsfrau war Masha Pavlovic viel unterwegs, pendelte oft zwischen Hongkong und der Schweiz und vermisste auf ihren Reisen Kosmetikprodukte, die völlig transparent hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe sind. Deshalb beschloss sie, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, und gründete die erste weltweite Schönheits- und Gesundheitsgesellschaft für die

moderne Frau. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern entwickelte sie Produkte, die sich durch ein hohes Maß an Reinheit und Transparenz auszeichnen. Alle Inhaltsstoffe werden – von der Passion und Detailgenauigkeit Masha Pavlovics getrieben – offen kommuniziert und die Notwendigkeit ihrer Verwendung begründet. Das Wissen um die Inhaltsstoffe und deren Wirksamkeit ist für sie „der Schlüssel zu individuellem Wohlbefinden“. Die Idee zu la clé – französisch für „der Schlüssel“ – war geboren.

Inzwischen hat Swiss Cosmeceuticals mit la clé eine globale Luxus-Kosmetikmarke aufgebaut, die mit exklusiven Spas, einer einzigartigen Wissensplattform rund um die Themen Schönheit, Pflege, Gesundheit und Erfolg und einem besonderen Vertriebsmodell mehr als nur Kosmetikpflegeprodukte bieten will. Allen Gründern – zum Management- und Gründungsteam gehören neben Masha Pavlovic auch ihr Mann Jean-Paul sowie Fabian Keller als CEO – war klar, dass eine Luxusmarke nur in Metropolen

erfolgreich sein kann. So verglich Swiss Cosmeceuticals im Jahr 2013 verschiedene europäische Metropolen, entschied sich 2014 für Berlin als die erfolgversprechendste und siedelte sich 2015 hier an.

Für CEO Fabian Keller hat Berlin das beste Angebot an Fachkräften im Vergleich zu allen anderen Metropolen: engagierte, gut ausgebildete Menschen, die Neues schaffen wollen, die neugierig und interessiert daran sind, bestehende Denkmodelle durch eigene Kreativität zu durchbrechen. Als Lifestyle-Marke muss man, so Keller, in einer „In“-Stadt präsent sein. Das sei Berlin zweifelsohne – mit einer sehr guten, dynamischen Ausstrahlung nach Asien, einem sehr wichtigen Markt für Swiss Cosmeceuticals. Asien ist auch einer der wichtigsten Gründe für den Firmensitz am Potsdamer Platz. Denn in Asien verbindet man Berlin vor allem mit dem Potsdamer Platz – nicht zuletzt wegen der Nähe zum Brandenburger Tor. Es gäbe in Deutschland wohl keinen Ort, der internationaler ist als der Potsdamer Platz, fasst Fabian Keller die Entscheidung für den Berliner Standort zusammen.

Die Pläne für die Berliner Dependance sind groß. Von hier aus soll das Europageschäft gemanagt werden. Etwa 25 % des weltweiten Umsatzes wird aus Europa erwartet. Allerdings schließt das Unternehmen bei Europa auch den Mittleren Osten ein. Gespräche mit Familienunternehmen in einzelnen Provinzen Chinas über konkrete Joint Ventures für den lokalen Markt werden derzeit geführt. Den größten Markt stellt aber Asien dar. Hier ist die Nachfrage von Frauen aus der stark wachsenden Mittel- und Oberschicht am größten.



Die „la clé“-Kosmetikserie umfasst 18 exklusive Produkte.

Von Berlin aus werden wichtige kreative und strategische Querschnittsfunktionen für die weltweite Organisation gesteuert. Bis 2017 ist dazu der Aufbau von über 100 Arbeitsplätzen beabsichtigt, vor allem in den Bereichen Vertrieb, Produktentwicklung und Projektmanagement wird Personal gesucht. Aber auch der Anteil an wissenschaftlichen Mitarbeitern soll in den nächsten Jahren steigen, denn die Produktlinien werden sukzessive ausgebaut und erweitert. Obwohl nach wie vor in den Schweizer Manufakturen produziert wird, findet die Wertschöpfung jetzt in der Stadt statt, die sich am schnellsten entwickelt: Berlin.

Im Laufe dieses Jahres wird auch der exklusive „la clé“-Spa am Potsdamer Platz eröffnet, der sich als erster an einem europäischen Hotspot befindet. Der Flagship-Spa ist mit ca. 300 m² ein besonderes Refugium, in dem die Kundinnen aus aller Welt die Pflegeprodukte von la clé kennenlernen und sich hier vielleicht sogar zum Netzwerken treffen können. Letzteres wäre ganz im Sinne der Gründerin, die ihr Unternehmen als ganzheitliche Plattform für die moderne Frau versteht. *at*

Das Team von Swiss Cosmeceuticals mit Sitz am Potsdamer Platz.



WILLKOMMEN IM NETZWERK

Seit diesem Jahr dabei: die neuen Partner und Startup-Partner im Wirtschafts- und Wissenschaftsnetzwerk in einer Kurzvorstellung

AD AGENDA

Kreativ und lösungsorientiert sorgt die AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH seit 20 Jahren mit einer schlanken und beweglichen Kommunikation dafür, dass ihre Kunden nachhaltig gewinnen – an Zuspruch und an echtem Mehrwert. Die Agentur macht Ideen lebendig und entwickelt Maßnahmen, die ineinandergreifen – von klassischen und interaktiven Marketinglösungen über PR und Unternehmenskommunikation bis hin zu Events. www.ad-agenda.com

AXICA

Die AXICA ist eine Eventlocation mit Premium-Cateringservice, die sich im Gebäude der DZ BANK, direkt am Brandenburger Tor, befindet. Dank der einzigartigen Lage, der außergewöhnlichen Architektur von Frank O. Gehry und der anspruchsvollen Service- und Küchenphilosophie zählt die AXICA seit 15 Jahren zu den beliebtesten Eventlocations der Hauptstadt. Hier können bis zu 600 Personen tagen, feiern und genießen. www.axica.de



MARKTHALLE NEUN

Die Markthalle Neun als Lebensmittel-Punkt in Kreuzberg zeigt wie „Anders-Essen“ und „Anders-Einkaufen“ in der Stadt möglich sind: im respektvollem Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt, regional- und saisonal-betont, verbunden mit lokaler Wertschöpfung, transparent und vertrauensvoll. Die schrittweise Wiederansiedlung des kleinteiligen Lebensmittelhandels und -handwerks auf der zuvor von Discountern dominierten Fläche bedeutet auch die Wiederaneignung der Halle als lebendiger Ort im Quartier. www.markthalleneun.de

Delta Management Consultants GmbH

Die Delta Management Consultants GmbH ist eines der größten unabhängigen und inhabergeführten Executive-Search-Unternehmen in Deutschland. 1983 gegründet, gehört sie seit Mitte der 80er-Jahre zu den führenden Personalberatungen Deutschlands. Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit liegt auf der Besetzung von Positionen im Top- und Senior-Management. www.delta-maco.de

EDF Deutschland GmbH

Als 100%ige Tochtergesellschaft der EDF entwickelt, bündelt und verwaltet die EDF Deutschland GmbH von Berlin aus deren Aktivitäten. EDF Deutschland möchte durch die Zusammenarbeit mit hiesigen Akteuren, wie den lokalen Stadtwerken und innovativen Unternehmen, die Entwicklung von intelligenten Lösungen und Geschäftsmodellen für die Energiewende vorantreiben und sie zum Erfolg führen. www.deutschland.edf.com

modulbox mo systeme GmbH & Co. KG

mo systeme entwickelt und produziert flexible Architektur-lösungen für Ausstellungen, Events und andere Formen von Live-Kommunikation und setzt mit der Modulbox auf Mobilität und Modularität. Alle Module sind manövrierbar, kombinierbar und wandelbar, sämtliche Flächen lassen sich individuell gestalten. Im Handumdrehen verwandelt sich der clevere Kubus in ein größeres Raumsystem, das beliebig variiert und erweitert werden kann. www.mo-systeme.com



Quest-Team mit „BerlinTALENTS®“

Die 14-monatige branchen- und firmenübergreifende Qualifizierung BerlinTALENTS® des Potenzialentwicklungs-Experten Quest-Team richtet sich an die High Potentials in Unternehmen der Hauptstadtregion, die aktiv und nachhaltig die Zukunftsgestaltung ihrer Betriebe und Organisationen unterstützen wollen. Fach- und Führungskräfte, Projektverantwortliche, Junior-Geschäftsführer werden bedarfsorientiert trainiert und vertrauensvoll miteinander vernetzt.

www.berlin-talents.de



3YOURMIND GmbH

3YOURMIND bietet intelligente Lösungen für Industrie und Architektur im 3D-Druckmarkt. Das Unternehmen hat eine Software entwickelt, mit der 3D-Daten auf Knopfdruck für den Druck analysiert und optimiert werden. Zudem bietet 3YOURMIND einen einzigartigen Preisvergleich bei der Suche nach einem 3D-Druckdienstleister.

www.3yourmind.com



INVENTORUM GmbH

INVENTORUM kombiniert Kassensystem, Warenwirtschaft, Buchhaltung und Kundenverwaltung – ganz einfach vom iPad aus. Durch einen in das System integrierten Onlineshop unterstützt INVENTORUM Einzelhändler zusätzlich bei der Herausforderung, die Verbindung zwischen Geschäft und E-Commerce effizient auf einer Plattform darzustellen und so das Beste aus beiden Welten zu kombinieren: die persönliche Betreuung des Kunden im Ladengeschäft mit den Umsatzchancen des Onlinevertriebs.

www.inventorum.com/de



Ruksaldruck

Seit über 80 Jahren produziert Ruksaldruck in Berlin und ist von einer Lichtpauserei zu einer der modernsten Druckereien in der Stadt gewachsen. Als Dienstleister für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in den verschiedensten Branchen bietet Ruksaldruck einen Service mit großem Mehrwert. Neben Prozessqualitätszertifizierung erstellt das Unternehmen Druckerzeugnisse mit ökologischen Nachweisen (FSC, klimaneutral), und seit 2015 liefert es seine Waren auch mit einem E-Mobil in der Stadt aus. www.ruksaldruck.de



I LIKE VISUALS

Die junge Agentur aus Berlin mit Leidenschaft für Videodesign und kreative Videokommunikation setzt bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten auf überzeugende Konzepte. Ob im gewohnten Click-to-Play-Format oder als stilbildendes Gesamtkonzept – I LIKE VISUALS entwickelt Filme, die starke Aussagen unterhaltsam transportieren und Lust auf Videokommunikation machen.

www.ilikevisuals.com

Flying Steps

Mit mehr als 20 Festangestellten und einem Pool an 43 Weltklassetänzern entwickelt Flying Steps Entertainment mit Leidenschaft für Urban Dance einzigartige Konzepte – flexibel und kreativ in der Umsetzung, bei abendfüllenden Produktionen, Firmenevents oder auch bei Produktpräsentationen. Mit ihren beiden Shows „Red Bull Flying Bach“ und „Red Bull Flying Illusion“ tourt die Company erfolgreich um die Welt und spielte schon in 34 Ländern. An der Flying Steps Academy in Kreuzberg steht die Nachwuchsförderung im Fokus.

www.flying-steps.de



kapilendo AG

Der Online-Kreditmarktplatz kapilendo bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen eine schnelle und günstige Finanzierung durch Privatleute. Unternehmer gewinnen private Investoren als Kreditgeber, die von dem Geschäftsmodell überzeugt sind, und erweitern zugleich ihren Finanzierungsmix. Bei der Präsentation der Kreditprojekte steht kapilendo den Unternehmen beratend zur Seite. Mit einem kostenlos gedrehten Unternehmensfilm werden die Geschäftsmodelle professionell dargestellt.

www.kapilendo.de



Time Change GmbH

Time Change ist keine x-beliebige „Eventbude“, sondern hat eine ganz eigene Philosophie entwickelt: jazzy.smart.new era. Seit 2013 bietet Time Change das Rundum-Sorglos-Paket für Veranstaltungen von A bis Z: professionelles Eventmanagement; hochwertige Printlösungen; innovative Präsentationstechnologien wie Augmented Reality, Interactive Voting, Video-Mapping oder webbasierte Onlineregistrierung inkl. Webseitendesign. www.time-change.de

Rat für Ruhm und Ehre GmbH

Der Rat für Ruhm und Ehre spürt informative und unterhaltsame Inhalte von Unternehmen und Organisation auf und erzählt sie als interessante Geschichten für Kunden, Mitarbeiter und Meinungsführer. Das interdisziplinäre Team entwickelt Medienarchitekturen, spannende Themen und ungewöhnliche Formate. Ergebnisse der mehrfach ausgezeichneten kreativen Arbeit sind Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte (Print und Digital), Magazine, Websites und Wissensportale, aber auch Serious Games. www.ratruhmehre.de



Teamleader

Teamleader ermöglicht es kleinen und mittleren Unternehmen, organisiert zu bleiben, bessere Beziehungen zu bilden und die Zusammenarbeit mit ihrem Team zu verbessern mit einer einzigen webbasierten Software. Eine einfache und intuitive Benutzeroberfläche mit einer Vielzahl von Integrationen ermöglicht es wachsenden Unternehmen, ihre Kunden erfolgreich zu verwalten, effizienter zu sein und intelligenter zu arbeiten.

www.teamleader.de

UCM – UCastMe

UCM bietet Unternehmen und Agenturen erstmals die Möglichkeit, den Personalbedarf bei Events/Messen online zu planen und mit geeignetem Personal zu besetzen. Die europaweit agierende Firma achtet auf die rechtssichere Überlassung von Eventpersonal an Ihre Kunden. Durch die eigenentwickelte Projektmanagementsoftware, die Anfragen in Echtzeit ermöglicht, gewährleistet die Plattform neben hohen Sicherheitsstandards die Minimierung von Suchunsicherheiten, da nur verfügbares Personal angezeigt wird. www.ucm-hostess.de

Factory Berlin

Factory Berlin wurde 2011 von CEO Udo Schloemer gegründet und ist eine Community rund um das Thema Innovation. Factory stellt dabei Bürofläche, Services und attraktive Partnerschaften für Startups und etablierte Firmen zur Verfügung und betreibt zudem den ersten und größten Startup-Campus in Berlin-Mitte. Auf über 16.000 m² werden hier bei verschiedenen Veranstaltungen junge Unternehmen und Talente mit Konzernen und Mittelständlern zusammengebracht. www.factoryberlin.de



Fotos: UCM

Anzeige

Mittelstandsoffensive

2. Berliner Wirtschaftsfördertag 2016

www.ibb.de/foerdertag2016

Am 6. April 2016 Einlass ab 8:30 Uhr im Atrium der Investitionsbank Berlin



Mit der Mittelstandsoffensive 2016 unterstützt die Senatsverwaltung für Wirtschaft die Berliner Unternehmen mit zahlreichen ausgeweiteten Förderprogrammen. 200 Millionen Euro wurden hierfür bereitgestellt. Insbesondere Investitionen für die digitale Zukunft können damit finanziert werden.

Auf dem zweiten Berliner Wirtschaftsfördertag stellen wir Ihnen das breite Spektrum der Fördermöglichkeiten für den Mittelstand vor. Ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Experten vom Europäischen Investitionsfonds und von Berliner Fördereinrichtungen sowie mit Beiträgen aus der Praxis Berliner Mittelständler erwartet Sie.

Ich freue mich auf Sie!

Cornelia Yzer

Cornelia Yzer, Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung

AKTIVE BERLIN-PARTNER

Neubauprojekte, internationale Kooperationen oder Sportpartnerschaften – Neuigkeiten und Aktivitäten der Netzwerkpartner auf einen Blick

Anpiff für Hertha BSC-Strom von lekker

Allen Fans des Fußball-Bundesligisten Hertha BSC macht der Berliner Strom- und Gasanbieter lekker Energie seit Dezember 2015 ein besonderes Angebot: Wer zu Hertha BSC-Strom wechselt, erhält einen Gutschein für Fanartikel in Höhe von 85 Euro, der in allen Fanshops von Hertha BSC in Berlin eingelöst werden kann.



Generationsübergreifendes Projekt der Berliner Leben in der Komischen Oper

Seit 2009 erhalten Schüler durch „Abenteuer Oper!“ – einem Kulturprojekt der Gewobag und der Komischen Oper Berlin – eine besondere Gelegenheit, mit dem Genre Oper in Berührung zu kommen. Seit 2013 wird das Projekt von der Berliner Leben, einer Stiftung der Gewobag, fortgesetzt. Seitdem liegt der Fokus auf dem generationenübergreifenden Erleben: Unter theaterpädagogischer Leitung erarbeiten Kinder gemeinsam mit Senioren diesmal Szenen der Kinderoper „Das Gespenst von Canterville“.



Baustart für ALBA-Recyclinganlage in Hongkong

Am 21. Januar fand in Hongkong der Spatenstich für die neue E-Schrott-Recyclinganlage der ALBA Group statt. Die Anlage, in der in Zukunft der gesamte Elektro- und Elektronikschrott der Sieben-Millionen-Metropole Hongkong behandelt und verwertet wird, soll Mitte 2017 ihren Betrieb aufnehmen. Vor allem Haushaltsgroßgeräte wie Kühlgeräte, Fernseher, Waschmaschinen und Computer werden darin künftig aufbereitet. Bei dem Projekt handelt es sich um den größten Einzelauftrag in der Geschichte der ALBA Group.



EPO Berlin-Buch GmbH kooperiert mit NexusPharma

Die Experimentelle Pharmakologie & Onkologie Berlin-Buch GmbH (EPO) hat eine Kooperationsvereinbarung mit der US-Firma NexusPharma abgeschlossen. NexusPharma wird die bei EPO etablierten Tumormodelle verschiedenen Krebsforschungseinrichtungen in den USA zugänglich machen. Die von EPO entwickelten Tumormodelle eröffnen die Möglichkeit, in der Entwicklung befindliche Krebsmedikamente in kliniknahen Modellen zu testen und parallel nach prädiktiven Markern für die Wirksamkeit zu suchen.



mc-quadrat engagiert sich für die Charta der digitalen Vernetzung & CDR

Die Charta der digitalen Vernetzung ist aus dem Nationalen IT-Gipfel Prozess hervorgegangen. Ihre Grundsätze sind Ausdruck des gemeinsamen Verständnisses für den Weg in die digitale Gesellschaft und eine Grundlage des vertrauenswürdigen Handelns im digitalen Zeitalter. mc-quadrat begleitet die Charta der digitalen Vernetzung seit 2014. Geschäftsführer Jens-Rainer Jänig ist zudem Herausgeber des ersten Buches zum Thema Corporate Digital Responsibility (CDR). Gemeinsam mit Partnern entwickelt er das erste CDR-Framework zur CDR-Implementierung.

HOWOGE feiert Spatenstich

Mitte Dezember gab die HOWOGE gemeinsam mit Bause-nator Andreas Geisel und BBU-Vorstand Maren Kern den Startschuss für die Entstehung von 136 Wohnungen in Berlin-Lichtenberg. Bis voraussichtlich Ende 2017 soll das Gelände in der Rathausstraße 12 mit einem Neubau und der Sanierung der ehemaligen Polizeiwache revitalisiert werden. Auf dem 6.000 m² großen Areal in Lichtenberg entstehen neben 36 bis 96 m² großen Mieteinheiten 350 m² Gewerbefläche sowie eine Kindertagesstätte für 100 Kinder.



BEA und ALBA BERLIN gehen Jugendpartnerschaft ein

Die Berliner Energieagentur (BEA) ist neuer Jugendpartner von ALBA BERLIN. Unter dem Motto „Effizienz gewinnt“ werden beide Partner Feriencamps für Kinder und Jugendliche anbieten sowie jährlich die effizientesten Spielerinnen und Spieler aus den ALBA-Jugendlichen auszeichnen. Für die beiden ersten „Most Efficient Player“ der Saison 2014/15, Tim Schneider und Merle Mailahn aus den Alba-Jugendlichen, gab es von BEA-Geschäftsführer Michael Geißler goldene Basketballbälle.



1. Berlin MICE Summit im VOLLGUTLAGER

GOLDEN BOX, Agentur für visuelle Kommunikation und Eventmarketing, betreut seit 2015 Eventlocations auf dem Areal der Alten Kindl Brauerei. Darunter auch das VOLLGUTLAGER, eine alte Industriehalle, die neben den historischen Industriespuren auch Überbleibsel einer kreativen Untergrundszene aufweist. Am 28. Februar fand dort der 1. Berlin MICE Summit statt. Der Branchentreff der Berliner Meetingindustrie von *visitBerlin* diskutierte, was Berlin tun muss, um in den nächsten zehn Jahren auch weiterhin zu den wichtigsten MICE-Destinationen zu zählen.

WBM-Neubauoffensive im Friedrichshain

Mitten im Friedrichshainer Kiez errichtet die WBM ein neues Wohn- und Geschäftshaus – die „Alte Schlosserei“ – mit 69 Mietwohnungen. Am 2. Dezember 2015 fand in der Colbe-sträÙe 5/7 das offizielle Richtfest statt. Alle Wohnungen mit ca. 37 bis 83 m² erhalten einen Balkon oder eine Terrasse und werden überwiegend barrierearm sein. Im großzügigen offenen Hof wird eine historische Remise saniert und in den Neubau integriert. Die Gewerbeeinheiten können mit Wohnungen zu Hybrideinheiten verbunden werden. Die Fertigstellung des Projekts ist für den Herbst 2016 vorgesehen.



**FAKTEN:****Einwohner: 325.716****Fläche: 4.493 ha****Unternehmen: 9.500**

BUNTE VIELFALT IM SÜDEN BERLINS

Neukölln ist ein Schmelztiegel der Kulturen, denn in dem facettenreichen Bezirk leben Menschen aus rund 160 Nationen

Ein „Ort der Vielfalt“, mit diesem Titel wurde Neukölln von der Bundesregierung für sein städtepartnerschaftliches Engagement ausgezeichnet. Ein Titel, der es auf den Punkt bringt, denn Neukölln bietet mit seinen rund 326.000 Einwohnern und insgesamt fünf Ortsteilen vor allem eines: Vielfalt! Das spiegelt sich unter anderem in dem breiten Branchenspektrum der örtlichen Unternehmen wider. Denn Neukölln gehört zu den wichtigsten Industriebezirken Berlins. Diese Entwicklung ist vor allem auf die exponierte

Lage mit hervorragenden Wasser- und Schienenverbindungen zurückzuführen, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschaffen wurden. Zudem verfügt Neukölln über eine sehr gute Infrastruktur mit schneller und direkter Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg über die neue Autobahn A 113, die am Dreieck Neukölln beginnt und über Schönefeld zum südlichen Berliner Ring führt. In den vergangenen Jahren erlebt aber auch die Kultur- und Kreativwirtschaft in Neukölln einen Aufschwung.



Breites Branchenspektrum

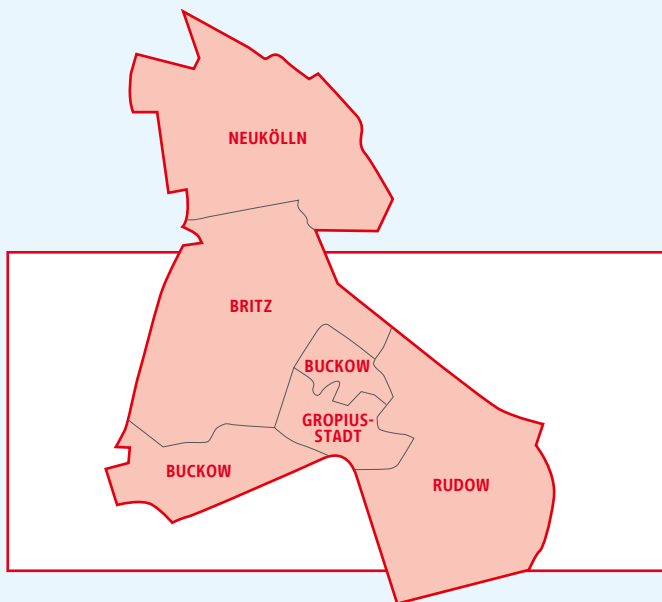
Den Gewerbe- und Industriestandort Neukölln kennzeichnet eine große Branchenvielfalt – von Traditionsunternehmen bis hin zu innovativen, kreativen Firmen. Mit BIOTRONIK, Kraft Foods, Philip Morris, den PUK-Werken und den Viessmann-Werken sind bedeutende Großunternehmen in Neukölln ansässig, darüber hinaus gibt es eine Vielzahl kleiner und mittlerer Unternehmen im Bezirk: Insgesamt sichern 9.500 Betriebe über 50.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Neukölln. Die Interessen der Unternehmen vertritt im Bezirk das Unternehmensnetzwerk Neukölln-Südring e. V.

Nach einem tiefgreifenden Strukturwandel in den letzten 15 Jahren sind die Unternehmen im Bezirk modern, wettbewerbsfähig und leistungsstark aufgestellt. Klassische Industriebetriebe sind mit Hightech-Unternehmen und Dienstleistern vernetzt, reine Produktionsflächen wurden in Standorte für Logistik und produktionsnahe Dienstleistungen umgewandelt. Durch die räumliche Nähe besteht zudem eine enge Verbindung

zum Wissenschafts- und Technologiepark Berlin-Adlershof mit dem Schwerpunkt Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Zukunftstechnologien.

Traditionsbranchen wie Elektroindustrie, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Steuerungstechnik, Lebens- und Genussmittel sind mit Neukölln eng verbunden, aber auch die chemisch-pharmazeutische Industrie ist mit Firmen wie B. Braun Melsungen vertreten. Weiterhin ist der Bezirk durch Einzelhandel und Dienstleistungen geprägt: Die Gropius-Passagen sind das größte Einkaufszentrum Berlins, das Estrel Berlin ist Deutschlands größter Hotelkomplex.

Neukölln besitzt insgesamt 307 ha Gewerbefläche, aufgeteilt auf die vier Gewerbegebiete Teltowkanal-Süd, Grenzallee, Nördliche Sonnenallee und Kanalstraße, die das gesamte Gewerbeflächenspektrum – von industriell genutzten Grundstücken bis zum modernen Einzelbüro – abdecken.



Standortvorteile auf einen Blick

- Enge Verbindung zum Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof
- Hervorragende Infrastruktur
- Nähe zum Flughafen
- Teltowkanal, Häfen
- Anschluss an A 100, A 113
- Kulturelle Vielfalt, Einwohner aus 160 Nationen



Hidden Champion

Jedes Jahr verlassen Kabeltrassen mit einer Gesamtstrecke von mehr als 2.500 km die **PUK-Werke** in Neukölln. Wenn alle hintereinandergelegt würden, wäre das eine Strecke von Neukölln über Lissabon und noch 400 km weiter in den Atlantik hinein. Als einer der Geschäftsführer leitet Dr. Stefan Romberg ein Unternehmen, auf das die Bezeichnung „Hidden Champion“ zweifellos zutrifft. PUK ist ein mittelständisches Traditionsunternehmen, das 1969 aus dem Zusammenschluss der Hermann Pohl OHG und der Anton Klein OHG hervorging. Beide Gründungsunternehmen begannen ihre Erfolgsgeschichte mit der Produktion von Kabelschellen – die Produkte sind noch heute als „Pohl-Schellen“ oder „KSV-Schellen“ bekannt. Heute verfügt PUK über eine innovative Produktpalette inklusive Unterflursysteme mit neuen, patentierten Lösungen.

Neue Impulse durch die Kreativszene

Eine dynamische Entwicklung erlebt Neukölln seit einigen Jahren im Bereich der Kreativ- und Kulturwirtschaft. Sie gibt der Stadtentwicklung und Wirtschaft neue Impulse. Einzelne Gebiete, vor allem im nördlichen Teil des Bezirks, die aufgrund der dortigen Sozialstruktur ein Quartiermanagement eingerichtet haben, erleben einen Boom: Beispiele sind der Reuterkiez und die Weserstraße, die sich zu Szenevierteln entwickelt haben, das Gebiet rund um die Schillerpromenade am ehemaligen Flughafen Tempelhof, das Viertel rund um den Richardplatz und den Körnerpark: Verstärkt zieht es junge Kreative, Studierende, Künstler hierher. So entstehen neue Projekte und Initiativen, eröffnen Ateliers, Läden, Galerien und Lokale, die Neukölln nachhaltig verändern.

Neukölln verfügt außerdem über eine aktive Gründerszene. Gemessen am Unternehmensbestand zeigt Neukölln 2013 mit 51 Gründungen auf 100 bestehende Unternehmen sogar die höchste Gründungsintensität im Vergleich zu den anderen Berliner Bezirken und konnte sich vor allem in den Branchen Information und Kommunikation sowie freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienste hervorheben.

3

Fragen an ... Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey

Frau Dr. Giffey, was unterscheidet Neukölln von den anderen Berliner Bezirken?

Neukölln ist mit seinen 326.000 Einwohnern seit vielen Jahren wie kaum ein anderer Bezirk von Zuwanderung geprägt. Entwicklungen, die jetzt in vielen Städten Deutschlands und auch in anderen Berliner Bezirken ablaufen, haben sich bei uns schon lange vollzogen. Die politische Linie, Integrationsprobleme, Bildungsferne und Parallelgesellschaften offen anzusprechen und innovative Lösungsansätze für die interkulturelle Großstadt vor allem im Bildungsbereich zu entwickeln, ist sicherlich ein Grund für die mediale Aufmerksamkeit, die Neukölln bei diesen Fragen immer wieder zuteil wird. Neukölln ist in vieler Hinsicht Blaupause für Fragen der Integrationspolitik.



Mit welchem Vorurteil gegenüber Neukölln möchten Sie aufräumen?

Dass dieser Bezirk nur der Problembezirk Nummer 1 in Deutschland ist. Ja, Neukölln hat große soziale Problemlagen, aber dieser Bezirk hat gerade wegen der vielen Kulturen, die hier zusammenleben, ein großes Potenzial. Hier gibt es funktionierende Konzepte, wie man den Herausforderungen begegnet. Neukölln hat sich zum Szenebezirk entwickelt, zum angesagten Ort für die Kreativszene und Kulturschaffende. In den vier großen Industriegebieten unseres Bezirks produzieren große Firmen für den Weltmarkt und schaffen gute Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Wo im Bezirk trifft man Sie nach Feierabend?

Als Bürgermeisterin bin ich eigentlich immer im Dienst. Wenn ich in Neukölln unterwegs bin und mit den Leuten ins Gespräch komme, dann erfahre ich etwas über die Probleme vor Ort. Aber wenn Sie mich fragen, wo ich gerne außerhalb des Rathauses bin, dann habe ich folgende Tipps für Sie: Britzer Garten, Körnerpark, Comenius-Garten, Richardplatz, GutsMuths Hof Britz, Hufeisensiedlung, die alten Ortskerne in Rudow und Buckow und und und ...

Danke für das Gespräch.

Interview Gabriele Schulte-Kemper

Bezirkliche Beraterin aus Neukölln

Karla Cebulla

Projektmanagerin
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin
c/o Bezirksamt Neukölln von Berlin
Wirtschaftsförderung
Karl-Marx-Str. 83 | 12040 Berlin
Tel 030 90239-3438
karla.cebulla@berlin-partner.de



Wussten Sie schon ...

... dass das Klinikum Neukölln **Deutschlands Geburtsklinik** Nummer eins ist.



... dass das Stadtbad Neukölln **antiken Thermen** nachempfunden ist und Badegenuss zwischen Säulen, Wandelgängen und Mosaiken garantiert.

... dass die „**Mutter der Nation**“, Schauspielerin Inge Meysel (1910–2004), am 30. Mai 1910 in Neukölln geboren wurde.

... dass in Neukölln die **Sicherheitsfarben für Banknoten**, Sicherheitsdokumente, Aktien und Briefmarken durch das Unternehmen Gleitsmann Security Inks GmbH hergestellt werden.



... dass zwei Unternehmen aus Neukölln, Moll Marzipan und Georg Lemke, ein **Drittel der Weltproduktion an Marzipan** herstellen.

... dass in Neukölln die gesamte **Weltproduktion an Jacobs-Kaffee-pads** hergestellt wird.

MEHR ERFAHREN: E-MOBILITÄT

Was gibt es Neues aus der Hauptstadt der Elektromobilität? – Von Nutzungszahlen und -szenarien bis zum Laternenparker

Positive Jahresbilanz

Nach zwei Jahren konnten rund 250 Elektrofahrzeuge über das Projekt „InitiativE Berlin-Brandenburg“ in Berliner Unternehmen bereit gestellt werden. Insgesamt bedeutet das einen siebenfachen Anstieg der Beschaffungszahlen und einen Zuwachs von 216 E-Fahrzeugen im Vergleich zum Vorjahr. Zielgruppen des Projektes sind Unternehmen, Institutionen und öffentliche Einrichtungen, die ihre Flotten mit Elektrofahrzeugen ausrüsten wollen.



Anmelden zur Hauptstadtkonferenz 2016

Auch das Jahr 2016 steht im Zeichen der Weiterentwicklung und Etablierung nachhaltiger Mobilitätskonzepte. Am 16. März 2016 findet bereits zum vierten Mal die „Hauptstadtkonferenz Elektromobilität“ im Berliner Rathaus statt, diesmal unter dem Motto „Intelligente Mobilität für Berlin – digital. smart.elektrisch“. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.emo-berlin.de.

Der E-Mobility-Berater

Ein flexibles Rundum-Sorglos-Paket für Menschen, die sich für Elektromobilität interessieren, aber wenig Vorkenntnisse haben – diese Idee steckt hinter dem Startup-Unternehmen Muvon, das Till Wyszynski nach einer begeisterten Fahrt mit einem E-Mini gegründet hat. Er will die Vorbehalte hinsichtlich Reichweite,



Kosten, fehlende Standards und wenig Information aus dem Weg räumen und Kunden eine optimale Beratung zu Fahrzeugwahl, Lademöglichkeiten, Photovoltaik-Systemen und Finanzierung bieten. Im Sommer hat sich das Düsseldorfer Unternehmen, das erst im Mai innerhalb des E.ON Accelerator Programms :agile gestartet ist, auf dem Berliner EUREF-Campus angesiedelt. „Berlin ist mit seinen Mobilitätskonzepten, seiner Startup-Szene und Innovationskraft einfach interessant“, so Wyszynski.

Laternenparker und tragbarer Stromzähler

Das Berliner Startup Ubitricity startet mit der Serienproduktion des intelligenten Ladekabels SmartCable. Der tragbare Ladepunkt oder auch Stromzähler übernimmt alle Funktionen einer herkömmlichen Ladesäule, wie etwa die Daten- und Abrechnungsprozesse. Ziel ist es, die Kosten für den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Vergleich zu der Installation von neuen Ladepunkten um rund 90% zu reduzieren. Mit dem Umbau von Laternenladern und der Nutzung von mobilen Stromzählern soll der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Deutschland schneller vorangetrieben werden.

WOHIN ZUM ESSEN, WENN BERLIN-BESUCHER KOMMEN?

Wer sollte das besser wissen als die Jurymitglieder der „Berliner Meisterköche“ – Hier lesen Sie einige ihrer exklusiven Empfehlungen

Empfehlung von Bernd Matthies

„Immer der letzte gerade eröffnete Szene-Laden, bevor ihn alle schon aus der New York Times kennen. Gegenwärtig (Stand Mitte April) wäre das das kunstvoll abgeschabte **Dottir** in der Mittelstraße, wo die Schwester des Großkünstlers Olafur Eliasson isländisch kocht – das gibt es sonst nur in Island, wenn überhaupt.“

Dottir | www.dottirberlin.com
Dienstag bis Samstag: ab 18 Uhr
Mittelstraße 40 · 10117 Berlin



Empfehlung von Manuela Blisse

„Da würde ich zeigen, dass Fastfood richtig gut und kreativ sein kann: eine Hühner-Currywurst im **Volta** im Wedding, ein Hamburger-Best-of mit dem **Zsa Zsa Burger** in Schöneberg und **Tommi's Burger Joint** in Mitte, ein paar **Dirty Rolls** im **Fast Rabbit** am Mauerpark, stundenlang geschmorte Rippchen im **Chicago Williams** in Mitte und, falls es ein Donnerstag ist, dann auch noch ins Getümmel des **Street Food Thursdays** in der **Markthalle Neun**.“

Volta | www.dasvolta.com (Foto)
Montag bis Samstag: ab 18 Uhr
Brunnenstraße 73 im Pavillon · 13355 Berlin

Zsa Zsa Burger | www.zsaszaburger.de
Montag bis Freitag: ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag: ab 16 Uhr
Motzstraße 5 · 10777 Berlin

Tommi's Burger Joint | www.burgerjoint.de
Montag bis Sonntag: 12 bis 22 Uhr
Invalidenstraße 160 · 10115 Berlin

Fast Rabbit | www.facebook.com/fastrabbitfood
Montag bis Samstag: 11 bis 22 Uhr, Sonntag: 10 bis 21 Uhr
Eberswalder Str. 1 · 10437 Berlin

Chicago Williams | www.chicagowilliamsbbq.com
Montag bis Sonntag: 17 bis 0 Uhr
Hannoversche Straße 2 · 10115 Berlin

Empfehlung von Marion Hughes

„Einen schönen Blick über ganz Berlin hat man aus dem Restaurant **Skykitchen** im andel's an der Landsberger Allee. Das im letzten Herbst mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete Restaurant ist hoch in die 12. Etage gezogen. Sechzig Meter über der Erde bietet die Skykitchen unter der Regie von Alexander Koppe regionale Küche mit modernen Zutaten aus aller Welt.“

Restaurant SKYKITCHEN | www.skykitchen.berlin
Dienstag bis Samstag: 18 bis 23 Uhr, mittags geschlossen
Landsberger Allee 106 · 10369 Berlin





Empfehlung von Rose Marie Donhauser

„Vormittags in die **Markthalle 9** nach Kreuzberg gehen und zeigen, was die regionale Küche Berlins zu bieten hat. Entweder auf dem Wochenmarkt am Dienstag, Freitag oder Samstag oder mittags in der Kantine & Cafe die ganze Woche über. Ein Tipp: Die im Hallenkeller gebrauten Ur-Kreuzberger Craftbiere von Heidenpeters.“

Markthalle 9 | www.markthalleneun.de
Wochenmarkt Dienstag und Freitag: 12 bis 20 Uhr, Samstag: 10 bis 18 Uhr
Street Food Thursday Donnerstag: 17 bis 22 Uhr
Kantine & Café Montag bis Freitag: 11.30 bis 15 Uhr, Samstag: 11 bis 17 Uhr
 Eisenbahnstraße 42/43 · 10997 Berlin-Kreuzberg



Empfehlung von Dr. Stefan Elfenbein

„Berlins kompletter Spannungsbogen: Kunst, Kultur, Geschichte, neue deutsche Küche – all das wird beim Besuch im **Pauly Saal** in der ehemaligen jüdischen Mädchenschule in Mitte automatisch mitgeliefert. Vor dem Essen oder zwischendrin aber Fotoausstellung im Flur und Galerien im OG anschauen! Im Mini-Bistro **Mogg** gleich links vom Eingang gibt's Berlins beste Pastrami, auch als Reuben-Sandwich. Yummie!“

Pauly Saal | www.paulysaal.com (Foto)
 Dienstag bis Samstag: 12 bis 14 Uhr & 18 bis 21.30 Uhr
 Auguststraße 11-13 · 10117 Berlin

Mogg | www.moggmogg.com
 Montag bis Freitag: 11 bis 22 Uhr, Samstag & Sonntag: 10 bis 22 Uhr
 Auguststraße 11-13 · 10117 Berlin

Empfehlung von Eva-Maria Hilker

„Tagsüber geht es zu einem kleinen Exkurs in den alten Berliner Westen: ins **Bikini Haus**, und zwar in den **Conceptstore Gestalten** mit einer feinen Kaffeebar. Danach kurz ins **Neni**, hinter der Bar auf den Stufen sitzen, um die Stadt von einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Abends geht es nach Mitte, zu **Nobelhart & Schmutzig**, Billy Wagners langgehegtes und kürzlich eröffnetes Restaurantprojekt. Oder doch lieber nach Neukölln ins **Industry Standard**? Jedenfalls sind die beiden Adressen ein Beweis, dass internationale Trends in Berlin angekommen sind, und das imponiert sogar dem Münchner und Stockholmer.“

Gestalten | www.news.gestalten.com/stores
 Täglich, auch sonntags: 10 bis 22 Uhr
 Budapester Straße 38-50 (Bikini Berlin) · 10787 Berlin

Neni Berlin | www.neniberlin.de
 Montag bis Freitag: 12 bis 23 Uhr, Samstag und Sonntag: 12.30 bis 23 Uhr
 Budapester Str. 40 · 10787 Berlin

Nobelhart & Schmutzig | www.nobelhartundschmutzig.com
 Dienstag bis Samstag: ab 18.30 Uhr
 Friedrichstraße 218 · 10969 Berlin

Industry Standard | www.industry-standard.de
 Mittwoch bis Sonntag: 18 bis 23 Uhr, Sonntag Brunch: 10 bis 15 Uhr
 Sonnenallee 83 · 12045 Berlin



Jury Berliner Meisterköche

Dr. Stefan Elfenbein (Vorsitz) – Autor für das Magazin „Der Feinschmecker“, **Manuela Blisse** – Surpress Redaktionsbüro, **Rose Marie Donhauser** – Redaktionsbüro Donhauser-Essklass.de, **Prof. Dr. Dieter Großklaus** – „Chaîne des Rôtisseurs“, **Eva-Maria Hilker** – EssPress, **Heinz Horrmann** – Die WELT / Berliner Morgenpost u. a., **Marion Hughes** – Raufeld Medien GmbH, **Alexandra Kilian** – Berliner Morgenpost, **Bernd Matthies** – Der Tagesspiegel, **Thomas Platt** – Frankfurter Allgemeine Zeitung, **Nikolas Rechenberg** – Falstaff Wein- und Gourmetwelten, **Jürgen Schiller** – Deutschlandradio Kultur, **Dr. Erwin Seitz** – Cotta's Kulinarischer Almanach, **Willy Weiland** – Präsident des DEHOGA Berlin



ENGAGEMENT FÜR DIE GEGENWARTSKUNST

Deutsche Bank KunstHalle – Ein Ort der Impulse und Entdeckungen, der ebenso lebendig und in Bewegung ist wie die Hauptstadt

Repräsentativ im Erdgeschoss des 1920 erbauten Sandsteingebäudes der Deutschen Bank gelegen, lädt die KunstHalle mit vier hochkarätigen Ausstellungen pro Jahr interessierte Berliner und Berlin-Besucher zum Anschauen und Diskutieren über Gegenwartskunst ein. Im Fokus stehen die Sammlung Deutsche Bank sowie Kooperationen mit internationalen Partnermuseen, Kulturinstitutionen oder mit unabhängigen Kuratoren.

Seit über drei Jahrzehnten ist das Engagement für die Gegenwartskunst ein essenzieller Bestandteil der Unternehmenskultur der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank KunstHalle steht für alles, was dieses Kunstengagement auszeichnet: Offenheit, Internationalität, Pioniergeist. Gegründet 1997 als Deutsche Guggenheim, hat die Deutsche Bank den Galerieraum 15 Jahre gemeinsam mit der Solomon R. Guggenheim Foundation betrieben. Seit April 2013 wird die Ausstellungshalle als Plattform für internationale Gegenwartskunst in alleiniger Verantwortung der Deutschen Bank fortgeführt.

Die KunstHalle versteht sich als Ort für Entdeckungen – als Institution, die ebenso lebendig und in Bewegung ist wie die Hauptstadt. Ein Fokus der jährlich drei bis vier hochkarätigen Ausstellungen liegt auf neuen Kunstlandschaften und den Phänomenen einer globalisierten Gesellschaft. In der KunstHalle wird auch die Sammlung Deutsche Bank neu erfahrbar. Diese Sammlung ist mit den Schwerpunkten Arbeiten auf Papier und Fotografie ganz der Gegenwart verpflichtet. Seit Ende der 1970er-Jahre wurden zukunftsweisende Arbeiten gesammelt. Neben dem Aufbau von signifikanten Werkblöcken, etwa von Joseph Beuys, Gerhard Richter oder Sigmar Polke, wurden auch immer Newcomer berücksichtigt.

Fotografen wie Thomas Ruff oder Andreas Gursky waren bereits zu Beginn ihrer Karriere in der Sammlung vertreten, wie auch der Maler Neo Rauch. Zugleich wurde die Sammlung permanent verjüngt und internationalisiert. Ob Pop- und Minimal-Art, japanische Fotografie oder Young British Artists: Alle wesentlichen Strömungen nach 1945 sind hier repräsentiert. Ein Highlight im Kunstengagement der Deutschen Bank ist die Präsentation des „Künstlers des Jahres“. Im Unterschied zu vielen anderen Auszeichnungen wird die Ehrung als „Künstler des Jahres“ nicht mit einem Geldpreis dotiert, sondern ist fest in das Kunstprogramm der Deutschen Bank eingebettet, das auf die Vermittlung von neuen Positionen und auf Ankäufe von Arbeiten für die Unternehmenssammlung setzt. Höhepunkt ist die Einzelausstellung des „Künstlers des Jahres“ in der Deutsche Bank KunstHalle, die anschließend an weiteren internationalen Standorten präsentiert wird. Zusätzlich gestaltet der Künstler eine besondere Edition für die KunstHalle.

Welche Tendenzen und Themen die zeitgenössische Kunst aktuell beschäftigen, zeigen die internationalen Gastkuratoren und Künstler, die regelmäßig von der KunstHalle eingeladen werden, um in Berlin innovative Projekte zu verwirklichen und neue Impulse für die Stadt zu geben. Darüber hinaus eröffnet der Freundeskreis der Deutsche Bank KunstHalle Blicke hinter die Kulissen und einen direkten Zugang zur Kunst. *at*

**Deutsche Bank KunstHalle | Unter den Linden 13–15
10117 Berlin · Tgl. von 10 bis 20 Uhr geöffnet · Mo. Eintritt
frei · bis 10.4. Jackson Pollock's „Mural: Energy Made Visible“**



KULTURHIGHLIGHTS 2016

Rund 1.500 Veranstaltungen gibt es durchschnittlich an jedem Tag in Berlin – Einige Höhepunkte haben wir für Sie ausgewählt

2016, diverse Veranstaltungsorte

Lenné-Jahr 2016

2016 jährt sich der Todestag des Gartenbaukünstlers Peter Joseph Lenné (1789–1866) zum 150. Mal und der Beginn seiner Umgestaltung des Gliencker Landschaftsparks zum 200. Mal. Zum Doppeljubiläum gibt es berlinweit in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen.

www.peter-joseph-lenne.de

Bis 12. Juni, Museum für Naturkunde

Tristan bekommt Besuch im Naturkundemuseum

Seit Ende 2015 zieht Tyrannosaurus Rex „Tristan“ Besucher im Museum für Naturkunde in seinen Bann. Das rund 70 Millionen Jahre alte, zwölf Meter lange Skelett ist das einzige in Europa und das weltweit am besten erhaltene dazu. Seit Februar hat Tristan auch noch Besuch bekommen. Vier Monate lang wird das Skelettmodell eines Spinosaurus in einer Sonderausstellung präsentiert.

www.naturkundemuseum-berlin.de

18. März bis 25. September, Kupferstichkabinett

Reisebilder von Albrecht Dürer bis Olafur Eliasson

Das Kupferstichkabinett zeigt in seiner Sommerausstellung die schönsten, verlockendsten und kuriosesten Reisebilder aus über fünf Jahrhunderten. Der Bogen spannt sich von prachtvoll illustrierten Büchern aus dem Zeitalter der Entdeckungen um 1500 über die Kunst um Humboldt, die rätselhaften Paradiese Paul Gauguins bis hin zu Franz Ackermanns „Mental Maps“.

www.smb.museum.de

4. Juni bis 18. September, diverse Veranstaltungsorte

9. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst

Im Sommer findet die 9. Berlin Biennale – das alle zwei Jahre stattfindende Forum für zeitgenössische Kunst – im KW Institute for Contemporary Art sowie in zahlreichen weiteren Galerien statt. Diesmal stellt das New Yorker Künstlerkollektiv DIS das Kuratorenteam.

www.berlinbiennale.de

1. Juli bis 30. Oktober, Gemäldegalerie

El Siglo de Oro. Spanische Malerei und Skulptur des 17. Jahrhunderts

Präsentiert werden in der Ausstellung mehr als 100 Arbeiten der spanischen Meistermaler Velázquez, El Greco, Murillo und Zurbarán. Werke aus der Bildhauerei und Grafik aus dem „Goldenen Zeitalter“ der spanischen Kunst ergänzen die Schau.

www.smb.museum.de

Sommer 2016, Zeiss-Großplanetarium

Wiedereröffnung des Zeiss-Großplanetariums

Nach der umfassenden Modernisierung des 1987 eröffneten Sternentheaters an der Prenzlauer Allee erwartet den Besucher im Sommer nicht nur ein überarbeitetes Konzept mit wissenschaftlichen Programmen rund um Medizin und Biologie, sondern auch ein neuer Sternenprojektor, der einen noch besseren Blick in den Kosmos ermöglicht.

www.sdtb.de

Herbst, Staatsoper Unter den Linden

Eröffnung der Barenboim-Said Akademie

Im Herbst wird im ehemaligen Magazin der Staatsoper Unter den Linden die Barenboim-Said Akademie eröffnet. Diese Musikakademie für bis zu 100 junge Musiker aus dem Nahen Osten wird von den Gründern des West-Eastern Divan Orchestra Daniel Barenboim und Edward W. Said errichtet.

www.barenboim-said.com

1. Oktober bis 31. Oktober, diverse Veranstaltungsorte

7. Europäischer Monat der Fotografie

Alle zwei Jahre findet der Europäische Monat der Fotografie in Berlin statt, mit zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen zu historischer und zeitgenössischer Fotografie vereint diese Veranstaltung ab dem 1. Oktober 2016 alle Dimensionen der modernen Fotokunst.

www.mdf-berlin.de

TERMINE ZUM MITNEHMEN

Ausgewählte Veranstaltungen, Messen, Events und mehr

MÄRZ

15. bis 18. März, Cannes, Frankreich

MIPIM

Berlin ist mit einem Gemeinschaftsstand auf der größten internationalen Immobilienmesse vertreten. Als Standpartner präsentiert Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH u. a. das mehrfach international ausgezeichnete Berlin Business Location Center. Die Investitionsbank Berlin präsentiert sich ebenfalls auf dem Berlin-Stand.

www.mipim.com

24. März, Goldberger Saal des VBKI

Digitalisierung – Chancen für die deutsche Industrie am Beispiel von Klöckner & Co.

Der MDax-Konzern setzt mit großem Elan auf die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette. Sämtliche Digitalisierungsprojekte werden über die Tochter kloeckner.i aus dem Herzen der Berliner Startup-Szene vorangetrieben.

www.vbki.de/termine/terminkalender

26. März, Olympiastadion Berlin

Fußball:

Freundschaftsspiel Deutschland – England

Berlin ist sportbegeistert! Das zeigt der vielfältige Profi- und Breitensport der Hauptstadt genauso wie erfolgreiche Großveranstaltungen wie der BMW BERLIN-MARATHON, das ISTAF Indoor oder das anstehende Fußball-Freundschaftsspiel Deutschland – England.

www.dfb.de

APRIL

3. April, Start in der Karl-Marx-Allee

36. Berliner Halbmarathon

Der Berliner Halbmarathon ist der größte Halbmarathon Deutschlands. Jedes Jahr starten mehr als 30 000 Läufer, Skater, Walker und Rollstuhlfahrer aus über 100 Nationen.

www.berliner-halbmarathon.de

6. April, 9 Uhr, Atrium, Investitionsbank Berlin

2. Berliner Wirtschaftsfördertag – Mittelstandsoffensive 2016

Themen wie die Mittelstandsoffensive des Berliner Senats sowie die KMU-Förderung über den Europäischen Fonds für strategische Investitionen werden hier diskutiert.

www.ibb.de/Veranstaltungen.aspx

16. bis 17. April, arena Berlin

Berliner Immobilienmesse BIM

Die IBB ist auch in diesem Jahr auf der Berliner Immobilienmesse mit einem Stand vertreten und stellt entsprechende Förderprogramme vor.

www.ibb.de/Veranstaltungen.aspx

18. April, VBKI Geschäftsstelle Berlin

Informationsveranstaltung des Bürgernetzwerks Bildung für interessierte Lesepaten

www.vbki.de/termine/terminkalender

19. bis 21. April, Messe Berlin GmbH

conHIT 2016

Europas führende Veranstaltung für Gesundheits-IT wächst und wird internationaler. Alle Marktführer und viele etablierte Mittelständler der Branche sind vertreten: Im Rahmen der conHIT veranstaltet das Enterprise Europe Network am 20. April die Kooperationsbörse „conHIT Business Meetings“.

www.b2match.eu/conhit2016

Hochrangige Wirtschaftskonferenz in Berlin

18. bis 19. April, Berliner Rathaus, Axica am Pariser Platz, 4th east forum Berlin

An economic area in transition – Shaping the future between Europe and the East | www.eastforum-berlin.de

MAI

21. Mai, im Olympiastadion

Fußball: DFB-Pokalfinale (Männer)

Berlin fiebert mit: Der DFB-Pokal ist Deutschlands zweitwichtigste Trophäe im Vereinsfußball. Der Sieger qualifiziert sich für die UEFA Europa League.

www.dfb.de

23. Mai bis 3. Juni, Berlin

11. Asien-Pazifik-Wochen Berlin 2016

Im Mittelpunkt des Asia-Europe Innovation Dialogue stehen Fragen nach den idealen Voraussetzungen für das Entstehen lebendiger „Ökosysteme“ für Startups sowie nach ihren Internationalisierungsbedürfnissen und Strategien in Hinblick auf Absatz, Finanzierung, Personal-Recruiting, Produktion und strategische Partnerschaften.

www.apwberlin.de

25. Mai, Ludwig Erhard Haus, Berlin

14. BIONNALE 2016

Das seit Jahren wichtigste Biotech- und Pharma-Treffen im Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg – HealthCapital wird in diesem Jahr um den Bereich Medizintechnik erweitert und entwickelt sich damit zu einem branchenübergreifenden Life Science Event mit internationaler Beteiligung. Neben Vortragsprogramm, Unternehmens- und Projektpräsentationen können in organisierten Matchmaking-Meetings potenzielle Partnerschaften und mögliche Synergien zwischen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Anwendung ausgelotet werden.

www.b2match.eu/bionnale2016



Anzeigen

DIE ZEITUNG FÜR REINICKENDORF



30. Mai, 9 Uhr, Kosmos-Veranstaltungszentrum Berlin

Berliner Wirtschaftskonferenz CREATING URBAN TECH

Unter dem Motto „Solutions from Berlin – Solutions for Berlin“ kommen rund 250 international renommierte Technologieexperten nach Berlin, um im Rahmen der Berliner Wirtschaftskonferenz über technologische Visionen und Lösungen für die Metropolen der Zukunft zu debattieren. Initiiert von Cornelia Yzer, Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin, vernetzt die Konferenz zum zweiten Mal die globale Zukunftsbranche mit Berliner Ideengebern und der vibrierenden Startup-Szene der Hauptstadt.
www.creatingurbantech.com

31. Mai bis 2. Juni, CityCube Berlin, Messe Berlin GmbH

Metropolitan Solutions

Unter dem Motto „Create better cities!“ etabliert sich die Metropolitan Solutions als führende Informations- und Netzwerkplattform: 30 Konferenzen und Workshops decken alle Themen und Technologien innovativer Stadtentwicklung ab. Die Smart City Berlin präsentiert sich mit den Berliner Zukunftsorten, der BrainBox der TU Berlin, Berliner Unternehmen, Startups, Netzwerken und Projekten. Die Smart Business Days mit Matchmaking, Guided Tours und Site Visits werden in Kooperation vom Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH und der Deutschen Messe AG organisiert.
www.metropolitansolutions.de

JUNI

1. bis 4. Juni, Berlin ExpoCenter Airport, Schönefeld (Selchow)

ILA Berlin Air Show 2016

Als internationale Fachmesse für Luft- und Raumfahrt bündelt die ILA alle wichtigen Segmente der Branche. Berlin Partner organisiert in Kooperation mit der ZAB den Auftritt der Hauptstadtregion, an dem sich rund 20 Unternehmen aus der Region beteiligen.
www.ila-berlin.de/ila2016

7. bis 17. Juni, verschiedene Locations in Berlin

9. Berlin Web Week

Die Berlin Web Week ist die wichtigste Veranstaltung der digitalen Szene in Europa und bündelt aktuelle Trends zu Themen wie Internet, Digitalwirtschaft, Technologien und digitale Medien. Der Treffpunkt für Nutzer, Blogger, Startups, Investoren, Inkubatoren und Förderer u.v.m. Eine gemeinsame Initiative der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH.
www.berlinwebweek.de

Weitere Informationen über Messen und Veranstaltungen:
www.berlin-partner.de/infotehk/veranstaltungen

✓ Auflage von **40.000 Exemplare**

✓ Erscheint **14-täglich**

✓ Über **500 Vertriebsstellen im Bezirk**

✓ **Unabhängig, lokal und kostenlos**

Jetzt Mediadaten anfordern!

Telefon 030 / 46 70 96-777 oder anzeigen_RAZ@laser-line.de



Eine große Zukunft braucht große Ambitionen.

Berlin wächst – wir wachsen mit. Durch neue Wohnungen und neue Quartiere. Unser Bestreben nach mehr Stadt und mehr Leben verlieren wir dabei nicht aus den Augen und schaffen auch mit unseren Neubauten eine lebens- wie liebenswerte Stadt für alle.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der 1. FC Union feiert sein Jubiläum mit einem Fanfest, STADT UND LAND freut sich über 90 gute Taten zum Jubeljahr und die ITB schickt symbolisch 50 Repräsentanten in die Welt

90 gute Taten zum Jubiläum

Rund 42.000 eigene Wohnungen, 700 Gewerbeobjekte und rund 9.000 für Dritte verwaltete Mieteinheiten – dafür steht der Konzern STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH. Für sein ehrenamtliches Engagement unter dem Motto „90 Jahre STADT UND LAND – 90 gute Taten“ wurde das Unternehmen nun mit dem Human Resources Excellence Award 2015 in der Kategorie Mitarbeiterengagement ausgezeichnet. Anlässlich seines 90. Gründungsjubiläums hatte STADT UND LAND im vergangenen Jahr alle Mitarbeiter dazu aufgerufen, sich ehrenamtlich zu engagieren und den sozialen Gründungsgedanken des Unternehmens nachhaltig zu stärken. Zielsetzung war es, für jedes Jahr des Bestehens eine „gute Tat“ zu erbringen. Das Ergebnis war beeindruckend und überzeugte auch die Jury: 386 Mitarbeiter, damit rund 70 % der Belegschaft, erbrachten insgesamt 127 gute Taten; es wurden über 1.500 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet, das entspricht rund 200 Arbeitstagen.

Es lebe der 1. FC Union Berlin

Die Fankultur hat beim 1. FC Union schon immer einen besonderen Stellenwert. Das zeigte sich bereits bei der Gründung am 20. Januar 1966. Damals wurde aus der Fußballabteilung des TSC Berlin heraus der 1. FC Union Berlin gegründet. Über seinen Namen haben Berliner Fußballfreunde zuvor abstimmen können, für die Gestaltung des Klubblems wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Natürlich wurde auch das Fest zum 50. Jubiläum zu einer wahren Fanfeier. Auf die festliche Mitgliederversammlung vor mehr als 4.000 Teilnehmern folgte das Jubiläumsspiel gegen Borussia Dortmund im ausverkauften Stadion An der Alten Försterei. Unter dem Motto „Es lebe der 1. FC Union Berlin!“ stieg außerdem eine Geburtstagsfeier in Kooperation mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, den Abschluss der Feierlichkeiten bildeten ein Benefizspiel gegen Austria Salzburg und eine Fanparty in der Stadiontribüne. Ein Ziel hat der Zweitligist für die nächsten Jahre natürlich auch vor Augen: den Aufstieg in die erste Liga.



STADT UND LAND-Geschäftsführer Ingo Malter (2. v. r.) und das Projektteam bei der feierlichen Preisverleihung im TIPI am Kanzleramt.

Der Preis wird vom Human Resources Manager Magazin, einem Fachmagazin für zentrale Themen des Personalmanagements, verliehen, um herausragenden HR-Projekten eine gesteigerte öffentliche Wahrnehmung zu ermöglichen.

From Berlin With Love

50 Jahre ITB Berlin: Das muss gefeiert werden. Unter dem Motto „From Berlin With Love!“ reisen daher 50 Berliner in Kooperation mit Airberlin als ITB Berlin-Botschafter zu 50 Destinationen weltweit und treffen dort 50 Repräsentanten. Sie sprechen über 50 besondere Ereignisse, Themen oder Projekte, die für den Tourismus besonders prägend sind und waren. Gleichzeitig bedanken sich die Berliner Botschafter persönlich bei den Wegbegleitern der Leitmesse mit einem limitierten ITB Buddy Bären als Gastgeschenk. Die ITB Berlin ist die führende Messe der weltweiten Reiseindustrie. 2015 stellten 10.096 Aussteller aus 186 Ländern ihre Produkte und Dienstleistungen rund 175.000 Besuchern vor, darunter 115.000 Fachbesuchern. Parallel zur Messe läuft der ITB Berlin Kongress. Er ist weltweit der größte Fachkongress der Branche.



WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass der Standort Berlin führend bei der Ausrichtung von Messen ist?

Berlin ist nicht nur im Tourismus führend, sondern bleibt auch in Deutschland das beliebteste Ziel für Tagungsdestinationen. Im internationalen Vergleich hält sich der Kreativstandort in der **Top 5** des International Congress and Convention Association Rankings.

... dass das Brandenburger Tor das beliebteste Touristenziel ist?

Jährlich wird an der Hauptattraktion von einer Besucherzahl von **20 Millionen** Menschen ausgegangen. Weit abgeschlagen dahinter liegt mit 4,1 Millionen Besuchern im Jahr der Checkpoint Charlie. Den dritten Platz teilen sich mit ca. 3 Millionen Besuchern die Reichstagskuppel und die East Side Gallery.

... dass zum 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls eine Million Besucher nach Berlin kamen?

2014 verbuchte die Metropole an der Spree den **stärksten November-Monat** im Berlin-Tourismus mit 2,2 Millionen Übernachtungen eine Steigerung um 10% gegenüber dem Vorjahresmonat. Allein am Wochenende des Mauerfalljubiläums waren eine Million Besucher in der Hauptstadt.

... dass weltweit 400 Millionen Internetnutzer die Feierlichkeiten zum Mauerfalljubiläum online verfolgten?

Allein das Video vom Ballonaufstieg erreichte 1,3 Mio. Aufrufe. Das Social-Media-Team von *visitBerlin* berichtete zudem unter den Hashtags **#Bln25YearsLater** und **#fotw25** in Echtzeit von den Feierlichkeiten und erreichte mit seiner Berichterstattung insgesamt 400 Millionen Internetnutzer.

... dass Berlin eine der beliebtesten Städte-destinationen innerhalb von Europa ist?

Europaweit nimmt die deutsche Hauptstadt den **3. Platz** nach London und Paris ein. Damit steht sie vor Rom und Barcelona. In den letzten fünf Jahren sind die Zahlen um zehn Millionen Übernachtungen von 20,8 auf 30,25 Millionen gestiegen.

... dass Berlin die Stadt mit den meisten Shoppingcentern in Deutschland ist?

In der Großstadt befinden sich insgesamt **65 Einkaufszentren**. Im vorletzten Jahr kamen zwei Großprojekte dazu. Die Mall of Berlin lockt am Leipziger Platz zu ausgiebigen Einkaufstouren, und im Bikini Berlin wird den Kunden durch das Konzept von regelmäßig wechselnden Läden nie langweilig.

Wo die Welt zu Gast ist

Ekkehard Streletzki,
Eigentümer des Estrel Hotels
Berlin, im Porträt



Herr Streletzki, mit dem Estrel haben Sie in Berlin das größte Hotel der Stadt, ja sogar Deutschlands, gebaut und sich damit in das Guinness-Buch der Rekorde eingetragen. Warum haben Sie sich damals für Berlin entschieden?

Berlin habe ich schon damals als prosperierende Stadt und Neukölln perspektivisch als alternativen Standort zur City gesehen. Da ich mich oft selbst als Gast über die sprunghafte Preispolitik der Berliner Hotels geärgert habe, wollte ich ein Hotel mit fairem und konstantem Preis-Leistungs-Verhältnis auf den Markt bringen.

Welche Ziele haben Sie sich und Ihrem Hotel für die Zukunft gesetzt?

Wir bauen sukzessiv das Kongressgeschäft aus und möchten unseren nationalen und internationalen Kunden die besten Tagungsbedingungen bieten. Wir investieren dafür unaufhörlich in das Produkt. Darüber hinaus freue ich mich sehr über die motivierte Mannschaft, die ich in meinen beiden Hotels antreffe.

Der Bau des Estrel Tower, gegenüber dem Estrel Hotel, der mit 176 Metern Höhe ein imposantes Bauwerk und einmal das Tor zur Stadt werden könnte, ist derzeit mein wichtigstes Ziel.

Wie wird sich die Stadt Ihrer Meinung nach in den nächsten zehn Jahren verändern?

Die Stadt wird zunehmend internationaler, dies lässt sich an der Herkunftsstatistik der Übernachtungen im Estrel Hotel und Hotel Ellington deutlich ablesen. Der Zuzug von Flüchtlingen bringt sowohl Chancen als auch Probleme mit sich und die Integration wird eine zentrale Aufgabe werden, der man sich als Unternehmen stellen muss, um diese schwierige Situation möglichst zügig einigermaßen in den Griff zu bekommen und in eine positive Richtung zu lenken.

Wo trifft man Sie nach Feierabend?

Mal in der Paris Bar oder bei einem der vielen guten Italiener der Stadt, mal im Grill Royal, im Borchardt oder bei Mr. Hai. Und um ungestört in kleiner Runde einen guten Wein zu genießen, im Weintresor im Ellington.

Was ist Ihr ganz persönlicher Tipp für Berlinbesucher?

Die Galerien in Berlin sind allein schon einen Kurztrip wert. Aber bei dem riesigen und vielfältigen Angebot der Stadt sollte man auf jeden Fall den Eventkalender studieren, um von der Berlinale bis zum T-Rex nichts zu verpassen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview Gabriele Schulte-Kemper



Zur Person

Ekkehard Streletzki begann 1993 mit dem Bau des Estrel Hotels, in dem bereits ein Jahr später der erste Gast begrüßt werden konnte. Den Grundstock dafür legte er während eines Bauingenieur-Studiums in Koblenz. 1967 gründete er sein Münchner Statik-Büro, das sich zu einer erfolgreichen Unternehmensgruppe entwickelte. Mit seiner Vision von einem eigenen Hotel wollte er schließlich Maßstäbe setzen. 1999 wurde das Haus zum zweiten Mal in Folge Berlins umsatzstärkstes Hotel und im Jahr 2000 setzte sich das Estrel an die Spitze der nationalen Hotels und überschritt erstmals in der deutschen Hotellerie-geschichte die 100-Millionen-DM-Umsatzmarke. Seitdem steht das Estrel Berlin mit an der Spitze der umsatzstärksten deutschen Hotels. Streletzki erhielt 2000 die Ehrung zum „Hotelier des Jahres“. Darüber hinaus wurde ihm 2005 als Würdigung für sein berufliches Lebenswerk und sein soziales Engagement das Verdienstkreuz am Bande verliehen. 2007 eröffnete er sein zweites Hotel, das Ellington Hotel Berlin, an der Nürnberger Straße. Seit 2009 ist er außerdem Pächter und Betreiber des Restaurants im Schloss Britz. „Man muss immer ein wenig kreativer sein als andere“, lautet Ekkehard Streletzki's Leitspruch.

Portrait: Marc-Steffen Unger, Manuel Frauenhofer

IMPRESSUM

Berlin to go
Business-News zum Mitnehmen
ist das Magazin der Partner für Berlin

Herausgeber: Partner für Berlin Holding
Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH
Fasanenstraße 85 · 10623 Berlin

Geschäftsführer: Andrea Joras,
Dr. Stefan Franzke

Chefredaktion: Annabell Dörksen (V.i.S.d.P.)
E-Mail: annabell.doerksen@berlin-partner.de
Tel.: 030-46302599

Verlag: LASERLINE
Verlags- und Mediengesellschaft mbH
Scheringstraße 1 · 13355 Berlin-Mitte
Tel.: 030-467096770 / Fax: 030-46709666

Geschäftsführer: Tomislav Bucec

Redaktion: Gabriele Schulte-Kemper/Ltg. (gsk),
Anke Templiner (at), Immanuel Ayx (ima)
Redaktionelle Mitarbeiter: Christin Berges (cb),
Ines Hein (ih), Eva Scharmann (es)

Lektorat: Christof Rostert
Layout und Grafik: Hans-Albert Löbermann/Ltg.,
Anja Sadowski, Daniel Isbrecht, Till Schermer

Anzeigen: Heidrun Berger, Anja Briest
E-Mail: anzeigen_BTG@laser-line.de
Tel.: 030-467096777

Gesamtherstellung: LASERLINE
Druckzentrum Berlin GmbH & Co. KG
Scheringstraße 1 · 13355 Berlin-Mitte
www.laser-line.de

Idee und Konzeption: LASERLINE
Verlags- und Mediengesellschaft mbH

Auflage: 15.000 Exemplare
Es gelten die Mediadaten von Dezember 2015.



Sicher weiter wachsen. Die beste Empfehlung. Funk.

Versicherungsmanagement, Vorsorge und Risikolösungen
für Ihr Unternehmen

Funk in und für Berlin

Ihre Gesprächspartner im Stammhaus Berlin:

Claudius Jochheim, fon +49 30 250092-701

Wolfram Nieradzik, fon +49 30 250092-702

Mehr zu Funk: funk-gruppe.com

IHRE ADRESSE

für **Kompetenz, Service,**
Leistung und **Sicherheit**

Tom Lindemann
Mitarbeiter der AOK Nordost

Ihr leistungsstarker Firmen-Partner – flexibel, aktuell und praxisnah.

- Mit dem stabilen und günstigen Beitragssatz der AOK Nordost profitieren Ihre Beschäftigten in 2016.
- Fachkompetent, leicht erreichbar und ortsnah – Der Firmenkundenservice der AOK Nordost steht an Ihrer Seite.
- Experten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützen Sie bei Gesundheitsmaßnahmen in Ihrem Betrieb.
- Immer aktuell informiert – mit den AOK-Arbeitgebermedien zur Sozialversicherung.
- Sie haben Fragen? Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.